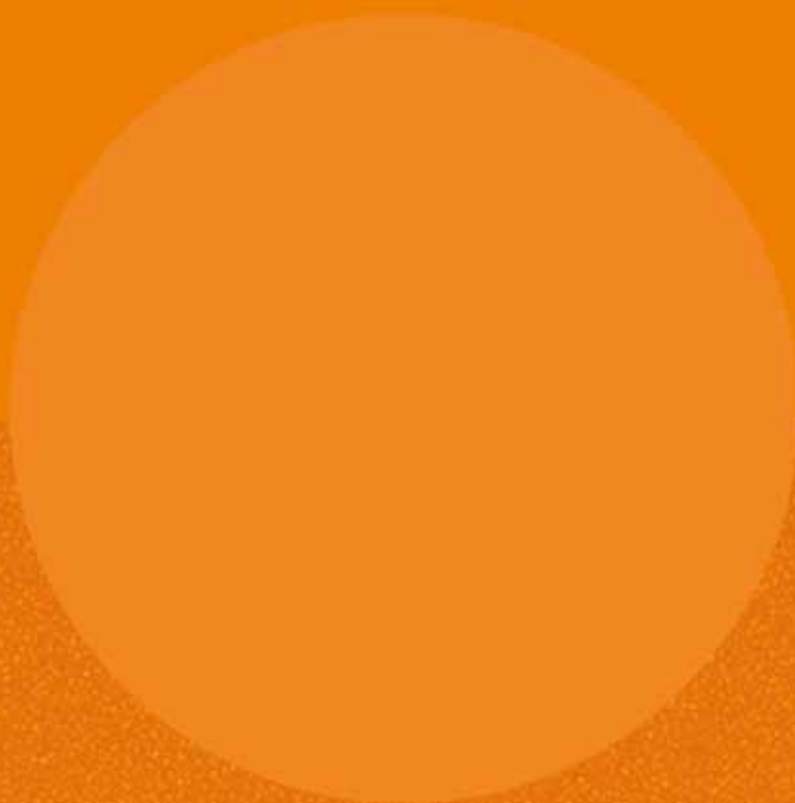
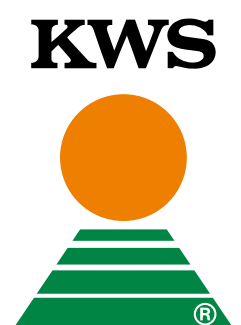


# Geschäftsbericht 2009 | 2010



Zukunft säen  
seit 1856



# Kennzahlen der KWS Gruppe

Werte in Mio. €, wenn nicht anders angegeben (IFRS)

Geschäftsjahr	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07
Umsatzerlöse	754,1	717,2	599,1	537,9
Betriebsergebnis (= EBIT)	82,4	77,9	70,1	63,9
in % des Umsatzes (= ROS)	10,9	10,9	11,7	11,9
Jahresüberschuss	51,5	50,1	54,6	38,2
in % des Umsatzes	6,8	7,0	9,1	7,1
Operativer Cashflow	27,4	82,0	74,6	51,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-55,4	-59,4	-18,1	-26,7
Eigenkapital	492,9	434,5	398,0	366,1
Eigenkapitalquote in %	57,5	57,5	59,3	60,0
Bilanzsumme	857,4	756,0	671,1	609,8
Eigenkapitalrendite in %	12,2	13,0	15,3	11,6
Gesamtkapitalrendite in %	7,1	7,8	9,2	6,8
Anlagevermögen	275,2	231,9	197,1	189,4
Investitionen	58,4	61,1	30,4	27,2
Abschreibungen	22,0	23,3	17,0	16,1
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	3.492	3.215	2.856	2.739
Personalaufwand	147,2	135,0	119,0	111,3
Daten zur KWS Aktie in €:				
Dividende je Aktie	1,90	1,80	1,70	1,40
Ergebnis je Aktie	7,51	6,98	7,74	5,61
Operativer Cashflow je Aktie	4,15	12,42	11,30	7,74
Eigenkapital je Aktie	74,68	65,83	60,31	55,47

# Segmente der KWS Gruppe



## **Zuckerrüben**

KWS SAAT AG  
sowie 15 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften\*  
Umsatz 247,4 Mio. €  
Betriebsergebnis 34,8 Mio. €



## **Mais**

KWS MAIS GMBH  
sowie 14 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften  
Umsatz 413,4 Mio. €  
Betriebsergebnis 31,7 Mio. €



## **Getreide**

KWS LOCHOW GMBH  
sowie 7 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften  
Umsatz 70,0 Mio. €  
Betriebsergebnis 10,5 Mio. €



## **Züchtung & Dienstleistungen**

KWS SAAT AG  
sowie 15 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften  
Umsatz 152,0 Mio. € (davon Außenumsatz 23,3 Mio. €)  
Betriebsergebnis 5,4 Mio. €

\* Konsolidierungskreis siehe Seite 85

# Inhaltsverzeichnis

Nachruf .....	6
Vorwort des Vorstands .....	9
Das aktuelle Thema: China – ein Gigant sät aus .....	10
Bericht des Aufsichtsrats .....	14
Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance .....	17
Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG .....	18
Vergütungsbericht .....	19
Die KWS Aktie .....	22
Tagesordnung zur Hauptversammlung/Finanzkalender .....	23
Lagebericht der KWS Gruppe .....	26
• Segment Zuckerrüben .....	32
• Segment Mais .....	34
• Segment Getreide .....	36
• Segment Züchtung & Dienstleistungen .....	40
• Aussichten für das Geschäftsjahr 2010/2011 .....	43
• Mitarbeiter .....	46
• Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung .....	49
• Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB .....	52
Jahresabschluss der KWS Gruppe .....	53
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	87



## Dr. Carl-Ernst Büchting

\* 6. September 1915 † 1. Mai 2010

- Ehrenbürger der Georg-August-Universität Göttingen
- Ehrenbürger der Gemeinde Klein Wanzleben
- Träger des Großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland
- Träger des Verdienstkreuzes 1. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens
- Ehrenpräsident der ASSINSEL  
(Association Internationale des Sélectionneurs pour la Protection des Obtentions Végétales)
- Ehrenvorsitzender der Gemeinschaft zur Förderung der privaten deutschen Pflanzenzüchtung
- Ehrenmitglied der International Seed Federation
- Ehrenmitglied des Bundesverbandes Deutscher Pflanzenzüchter

Wir gedenken eines Grandseigneurs der Pflanzenzüchtung.

## Nachruf

Am 1. Mai 2010 verstarb in seinem 95. Lebensjahr der Ehrenvorsitzende unseres Aufsichtsrats, Dr. Carl-Ernst Büchting. Dankbar und mit großem Respekt behalten wir die herausragende Persönlichkeit der fünften Unternehmergeneration unserer Gründerfamilien Rabbethge und Giesecke in Erinnerung.

Im anhaltinischen Bördedorf Klein Wanzleben im Hause seines Großvaters Ernst Giesecke geboren, erfüllte Carl-Ernst Büchting bereitwillig die beruflichen Erwartungen seiner Familie. So studierte er in Vorbereitung auf künftige Aufgaben im Unternehmen nach dem Abitur in Berlin Zuckertechnologie und promovierte zum Dr. agr., während er sich von einer Kriegsverwundung erholte.

Nach Klein Wanzleben kehrte Carl-Ernst Büchting im Juni 1945 genau an dem Tag zurück, als die britischen Truppen die Verlegung großer Teile des Familienunternehmens nach Einbeck veranlassten.

Kaum dort angekommen, widmete sich der junge Unternehmer tatkräftig und zielstrebig dem Neuaufbau des Geschäftes – konsequent seinem Lebensmotto folgend: „Man muss aus jedem Hindernis ein Sprungbrett machen.“ Zusammen mit seinem Vater Karl Büchting und seinem Schwiegervater Oscar Rabbethge führte Carl-Ernst Büchting das Unternehmen aus kleinsten Anfängen zurück in die Spitzengruppe internationaler Pflanzenzüchtungsunternehmen.

Fast 50 Jahre lang – von 1945 bis 1993 – steuerte Carl-Ernst Büchting als Vorstandsvorsitzender und Aufsichtsratsvorsitzender maßgeblich die Entwicklung des Unternehmens. Ihm verdanken wir die schnelle Expansion unserer internationalen Geschäftstätigkeit, insbesondere auf den angloamerikanischen Märkten. Dabei verkörperte er zeitlebens den wertorientierten Unternehmertypus alter Schule, der klar die großen Linien der Unternehmensstrategie vorgab und gleichzeitig die Interessen und Belange der stetig wachsenden Mitarbeiterschar im Blick behielt. So wurde beispielsweise unter seiner Führung schon 1961 die gesetzliche Altersversorgung der KWS Mitarbeiter durch eine betriebseigene Rente ergänzt.

Die Branche der Pflanzenzüchter verdankt seiner Schaffenskraft und seinem persönlichen Engagement, dass schon vor 50 Jahren ein internationaler Rechtsschutz für neue Pflanzensorten in Kraft trat. Nahtlos in die Familientradition fügte sich auch Carl-Ernst Büchtings Einsatz für die Vernetzung von Wissenschaft und züchterischer Praxis. So stieß er als förderndes Mitglied der Max-Planck-Gesellschaft und Vorsitzender des Kuratoriums des Max-Planck-Instituts für Züchtungsforschung so manche Kooperation zwischen Grundlagenforschung und anwendungsorientierter Pflanzenzüchtung an. Darüber hinaus war er als langjähriger Vorsitzender der Gemeinschaft zur Förderung der privaten deutschen Pflanzenzüchtung (GFP) mitverantwortlich für die Schaffung einer branchenspezifischen Forschungsgemeinschaft, durch die ein enger Kontakt zu Universitäten und Ressortforschungseinrichtungen etabliert wurde.

Für sein vielfältiges Wirken, sein Lebenswerk innerhalb und außerhalb der KWS, hat Carl-Ernst Büchting zahlreiche Ehrungen und Anerkennungen erhalten. Davon hat ihn eine ganz besonders berührt: 1995 ernannte ihn die Gemeinde Klein Wanzleben zum Ehrenbürger. Es war der Dank dafür, dass er das Zuckerdorf nach der von ihm als großes Glück empfundenen Wiedervereinigung mit Rat und Tat durch den schwierigen Prozess des Wandels begleitet hatte.

Die von Carl-Ernst Büchting gegründete und nach seinen Eltern Annemarie und Karl Büchting benannte AKB-Stiftung fördert seit vielen Jahren soziale, kirchliche und kulturelle Einrichtungen und Projekte vorwiegend in Klein Wanzleben und seiner zweiten Heimat Einbeck.

Carl-Ernst Büchting war mit ganzem Herzen Unternehmer und verantwortungsvoller Weltbürger. Er hat die KWS im hohen Maße gestaltet und geprägt.



Dr. Hagen Duenbostel  
Finanzen, Controlling, Recht,  
Informationstechnologie

Dr. Christoph Amberger  
Mais, Getreide, Marketing

Dr. Léon Broers  
Forschung und Züchtung,  
Energiepflanzen

Philip von dem Bussche (Sprecher)  
Unternehmenssteuerung,  
Zuckerrüben, Personal

## Sehr geehrte Aktionäre und Freunde des Hauses KWS,

wir freuen uns, Ihnen auch in diesem Jahr wieder über ein erfolgreiches Geschäftsjahr berichten zu können. KWS hat die gesetzten Ziele erreicht, teilweise sogar übertroffen. Seit Jahren bewegen wir uns – weitgehend unbeeinflusst von konjunkturellen Schwankungen – auf einem soliden Wachstumskurs. So stieg im Geschäftsjahr 2009/2010 der Umsatz um gut 5 % auf 754 Mio. € an. Das Betriebsergebnis (EBIT) verbesserte sich um rund 6 % auf 82 Mio. € bei einer deutlichen Intensivierung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Damit ermöglichen wir unseren Kunden in der Landwirtschaft einen Ertragsfortschritt von 1 bis 2 % jährlich.

Die positive Entwicklung basiert maßgeblich auf der Leistung unserer Mitarbeiter. Weltweit beschäftigte die KWS SAAT AG mit ihren 53 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in 70 Ländern rund 3.500 Mitarbeiter – knapp 9 % mehr als vor einem Jahr. Das schnelle Wachstum der letzten Jahre erfordert jetzt eine Anpassung unserer administrativen Prozesse, vor allem für unser internationales Geschäft. Dabei werden die zentralen Verwaltungsfunktionen in regional verantwortlichen Servicecentern gebündelt und verstärkt, um auch für das künftige Wachstum die erforderlichen Kapazitäten zu schaffen. Dies entlastet das Kerngeschäft – Sortenentwicklung, Saatgutproduktion und Vertrieb. Ziel dieser Umstellung ist es, interne Dienstleistungen qualitativ zu verbessern und das weitere Wachstum kostengünstig abzusichern.

Im Berichtsjahr entwickelte sich das Maisgeschäft erneut ausgesprochen positiv. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem die guten Sortenleistungen. Sowohl in Europa als auch in Nordamerika konnten wir Marktanteile hinzugewinnen. Zu dem starken Maisgeschäft trug unter anderem der um rund 20 % gestiegene Absatz von Energiemais in Deutschland bei. Insgesamt erzielt KWS bereits 17 % der Gruppenumsatzerlöse mit Saatgut für die Energieproduktion. Die hohen Weltmarktpreise für Zucker begünstigten den Absatz von Zuckerrübensaatgut. Im Geltungsbereich der Europäischen Zuckermarktordnung stabilisierte sich das Geschäft trotz leicht rückläufiger Anbauflächen. Außerhalb der EU-27 erfuhr es eine deutliche Belebung. So verlief der Absatz von herbizidtoleranten Roundup Ready® Zuckerrüben in den USA weiterhin positiv. Die Landwirte bauen dort bereits zu 95 % diese gentechnisch verbesserten Sorten an. Im August 2010 wurde allerdings die amtliche Zulassung durch ein Gerichtsurteil aufgehoben. Hintergrund ist das Fehlen einer erweiterten Umweltver-

träglichkeitsstudie im ursprünglichen Zulassungsprozess durch das U.S. Department of Agriculture. Die Behörde hat jedoch angekündigt, dass der weitere Anbau von Roundup Ready® Zuckerrüben bis zur Fertigstellung der Studie unter Auflagen möglich ist.

Das Getreidesegment konnte aufgrund niedriger Weltmarktpreise zum Zeitpunkt der Aussaat im Herbst 2009 das Umsatzniveau des außergewöhnlich guten Vorjahres nicht wieder erreichen. Gleichwohl lieferte auch das Getreide wiederum einen erfreulichen Ergebnisbeitrag zum Jahresabschluss der KWS Gruppe.

Unsere Forschungs- und Züchtungsaktivitäten richten sich auf klassische Methoden und die moderne Bio- und Gentechnik aus. Da Letztere in Europa und besonders in Deutschland umstritten ist, bemühen wir uns um einen intensiven gesellschaftlichen Dialog. Dabei ist eine größtmögliche Transparenz unsere Maxime.

So wurde unserer langjähriger Vorstandssprecher und jetziger Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting für seine Leistungen in der modernen Pflanzenforschung in Verbindung mit seiner transparenten Vermittlung der daraus erzielten Erkenntnisse in die Gesellschaft mit dem renommierten Arthur-Burkhardt-Preis ausgezeichnet. Der Stiftungsrat hob besonders Büchtings Einsatz bei der Etablierung und erfolgreichen Steuerung des bundesdeutschen Genomforschungsprogramms bei Pflanzen, GABI, hervor.

Bei unseren Kunden und Aktionären bedanken wir uns für ihr Vertrauen in die Leistungsfähigkeit unserer Produkte. Der persönliche Beitrag unserer Mitarbeiter und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern haben entscheidend zum Erfolg der KWS im abgelaufenen Wirtschaftsjahr beigetragen.

Aus Einbeck grüßt Sie im Namen des Vorstands herzlich

*Philip von dem Bussche*

Philip von dem Bussche,  
Sprecher des Vorstands

## Das aktuelle Thema: China – ein Gigant sät aus

Acht Mu Ackerland stehen chinesischen Landwirten durchschnittlich als Anbaufläche zur Verfügung, umgerechnet etwa ein halber Hektar. Auf der Grundlage dieser kleinststrukturierten Landwirtschaft ist das bevölkerungsreichste Land der Erde inzwischen zum Selbstversorger geworden. Damit dies bei der weiter wachsenden Bevölkerung und der schrumpfenden Anbaufläche auch weiterhin so bleiben kann, sind Fortschritte in der chinesischen Landwirtschaft unerlässlich – und das Potenzial dafür ist immens.

**China – seit 2010 die zweitgrößte Volkswirtschaft der Erde**  
Chinas Wirtschaft wächst dynamisch, und mit ihr wächst Chinas Wohlstand. Die Lebensstandards, insbesondere in den Metropolen des riesigen Landes, nähern sich der westlichen Welt an. Ein wesentlicher Indikator dafür ist die zunehmende Nachfrage nach höher veredelten Lebensmitteln wie Fleisch und Zucker. So stieg der Zuckerverbrauch pro Kopf laut der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker e. V. (WVZ) innerhalb von drei Jahren von 9kg auf rund 11 kg im Jahr, und es besteht noch immer Wachstumspotenzial. In Deutschland liegt der Pro-Kopf-Zuckerverbrauch seit Jahren konstant bei 39kg im Jahr. Mit 1,3 Mrd. Einwohnern steht China damit vor einer immensen Herausforderung: Rund zehn Prozent der weltweit verfügbaren landwirtschaftlichen Flächen müssen knapp 20 Prozent der Weltbevölkerung versorgen. Da die Erschließung weiterer Flächen begrenzt ist, führt der Weg nur über die Steigerung der Flächenproduktivität. Einen Schritt in diese Richtung unternahm China mit dem Beitritt zur WTO 2001. Ausländische Unternehmen können seitdem nachhaltiger im chinesischen Agrarsektor agieren.

Mit über 30 Jahren Erfahrung vor Ort verfügt KWS bereits über entscheidendes Know-how für den chinesischen Markt. Als Pflanzzüchter mit Fokus auf die gemäßigte Klimazone können wir mit ertragreicheren Sorten zur Stärkung der chinesischen Landwirtschaft beitragen.

### **Viel Potenzial für Ertragssteigerungen: Chinas Landwirtschaft**

Mais und Reis sind neben verschiedenen Gemüsearten die wichtigsten Anbaufrüchte in China. Produziert wird unter weltweit einmaligen Bedingungen: Der extremen Knappheit von Land steht eine Vielzahl von Arbeitskräften gegenüber – rund 44 % der Erwerbstätigen arbeiten in der Landwirt-

schaft. Die arbeitsintensiven Nutzpflanzen wie Gemüse und Obst können entsprechend sehr günstig produziert werden und haben einen Wettbewerbsvorteil auf dem Weltmarkt.

Getreide, Mais und Ölsaaten sind in China auf dem Vormarsch. Nach Angaben der FAO (Food and Agriculture Organization of the United Nations) hat sich Chinas Fleischproduktion in den letzten 20 Jahren mehr als verdoppelt. Damit steigt auch die Nachfrage für Mais als wichtigste einheimische Futterpflanze. Zudem erklärte die chinesische Regierung Mais, Reis und Getreide zu „strategischen Kulturarten“ und fördert seitdem ihren Anbau stärker, um die Ernährung der Bevölkerung zu sichern.

Dem hohen Arbeitskräfteeinsatz verdankt China Ernteerträge über dem Weltdurchschnitt. Dennoch ist ein hohes Potenzial für Ertragssteigerungen vorhanden: So wurden laut FAO in China 2009 nur rund fünf Tonnen Mais pro Hektar geerntet, während in hochproduktiven Maisanbauländern in den letzten Jahren fast doppelt so hohe Erträge erzielt werden konnten.

### **Ein wachsender Markt für Hochleistungssaatgut**

Einen wesentlichen Beitrag zur weiteren Steigerung der Produktivität in der chinesischen Landwirtschaft kann die Pflanzzüchtung leisten. Noch versuchen chinesische Landwirte dem fehlenden Ertragspotenzial des Saatgutes durch erhöhte Aussaatdichten entgegenzuwirken. Schrittweise macht sich jedoch eine steigende Nachfrage nach zertifiziertem Qualitätssaatgut bemerkbar. So finden in China mittlerweile alle Technologien der Pflanzzüchtung Anwendung. Auch die Grüne Gentechnik wird – vor allem bei Baumwolle – eingesetzt. Mit 3,7 Mio. ha ist China eines der weltgrößten Anbauländer für gentechnisch veränderte Pflanzen.



Linkes Bild: der Gouverneur der Provinz Anhui, Sanyun Wang, während seines Besuchs in Einbeck, hier im Gespräch mit dem Vorstandsmitglied Hagen Duenbostel. Rechtes Bild: Maisernte auf Chinesisch: KWS Mitarbeiter in der Provinz Heilongjiang.



### **KWS in China – langjährige Markterfahrung, verlässliche Partnerschaften**

Der Saatgutmarkt in China ist noch nicht konsolidiert: Insbesondere im Maismarkt hat noch kein Marktteilnehmer mehr als drei Prozent erreicht. Die Züchtungsunternehmen verkaufen meistens über den Großhandel oder direkt an private „Seed Shops“ – Kleinsthändler mit eigener Landwirtschaft und lokalen Demonstrationsversuchen. KWS nahm die ersten Kontakte mit China schon Ende der 1970er Jahre auf. Mit den Partnern, die wir seitdem vor Ort gewinnen konnten, haben wir uns im Bereich Zuckerrüben mit 40 % Marktanteil etabliert.

China ist für KWS ein wichtiger Zukunftsmarkt. Nach den USA verfügt die Volksrepublik mit 30 Mio. ha über die zweitgrößte Maisanbaufläche der Welt, Tendenz weiter steigend. Über 80 % der Fläche liegen innerhalb der gemäßigten Klimazone. Damit sind sie zugleich potenzielles Anbaugelände für Maissorten aus dem KWS Portfolio. Einige unserer Sorten sind bereits zum Verkauf zugelassen und werden über unsere langjährigen Partner vertrieben.

Um unsere Maissorten noch besser an die chinesischen Bedingungen anzupassen, haben wir 2009 in der niedersächsischen Partnerprovinz Anhui eine Dienstleistungsgesellschaft für die Forschung gegründet. Hier finden sich gute Bedingungen, um Forschungs Kooperationen mit lokalen Universitäten aufzubauen und die Basis für eine KWS Beratung für die chinesischen Landwirte zu schaffen. Außerdem wurde in Nordostchina mit dem Aufbau eines Versuchsstandorts für Mais begonnen.

Auf Dauer wollen wir auch die Marke KWS in China etablieren. Im Geschäftsjahr 2010/2011 startet daher der Vertrieb von Maissaatgut im KWS typischen Marktauftritt.



## Das Recht am geistigen Eigentum

Die Volksrepublik verfügt über ein nationales Sortenschutzgesetz und eine offizielle Sortenprüfung in den Provinzen. China ist Mitglied der UPOV (Internationaler Verband zum Schutz von Pflanzzüchtungen) und seit 2001 Mitglied der WTO.

Zwar ist die Zahl der Gerichtsverfahren zum Thema Recht am geistigen Eigentum in der Volksrepublik relativ niedrig, dabei ist jedoch zu beachten, dass das chinesische Rechtssystem über eine ausgeprägte Kultur der Mediation und außergerichtlichen Einigung verfügt. Die Rechtssicherheit im Bereich des geistigen Eigentums nimmt in China beständig zu.





» Wollen genügt nicht, man muss auch können.«

Paul Gauselmann, Erfinder und Unternehmer

Dabei steht vor der Ernte die Saat und vor der Saat die Entwicklung leistungsfähiger Sorten. In den vergangenen zehn Jahren haben wir unsere Ausgaben für Forschung und Entwicklung durchschnittlich um 6 % pro Jahr auf derzeit knapp 98 Mio. € erhöht.

## Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der erfreuliche Jahresabschluss der KWS Gruppe belegt erneut, dass KWS in der Lage ist, trotz einer zunehmenden Volatilität in den globalen Agrarmärkten ein nachhaltiges operatives Wachstum zu erzielen. Dies erklärt sich dadurch, dass die Qualität des Saatguts ein wichtiger Faktor für den Ernteertrag und damit für das Einkommenspotenzial des Landwirts ist. Die Erfolge des Landwirts und des Pflanzzüchters stehen also in einem direkten Zusammenhang. Stetige Ertragssteigerungen setzen jedoch ein langfristiges und zukunftsorientiertes Handeln voraus. Dementsprechend sieht der Aufsichtsrat seine Rolle angesichts guter Jahresabschlüsse neben der Kontrollfunktion vor allem in der strategischen Begleitung des Vorstands.

In der konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Vorstand nimmt der Aufsichtsrat vor allem eine Anrege- und Impulsfunktion wahr. Darüber hinaus wird die Unternehmensstrategie des Vorstands umfassend erörtert und kritisch hinterfragt. In diesem Sinne hat der Aufsichtsrat während des gesamten Geschäftsjahres 2009/2010 die Geschäftsleitung der KWS SAAT AG entsprechend Gesetz und Satzung sorgfältig begleitet, beraten und überwacht. In alle wesentlichen Entscheidungen, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden und vom Vorstand sowohl in schriftlicher als auch in mündlicher Form regelmäßig, zeitnah und umfassend unterrichtet. Die Berichte des

Vorstands an den Aufsichtsrat beinhalteten alle relevanten Informationen zur Planung, zur Geschäftsentwicklung und über die Lage der Gesellschaft und der KWS Gruppe, einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Nach eingehenden Beratungen stimmte der Aufsichtsrat den vorgeschlagenen Maßnahmen sowie den zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfällen zu. Im Mittelpunkt der ausführlichen Erörterungen standen die Geschäftspolitik, die Unternehmens- und Finanzplanung, umfangreiche Einzelvorhaben, die Wettbewerbssituation, die Produktentwicklung und das Risikomanagement, der Verlauf der Geschäfte und die Rentabilität. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats im engen bilateralen Kontakt mit dem Sprecher des Vorstands und den einzelnen Vorstandsmitgliedern. Darüber hinaus fanden monatliche Sitzungen des Vorsitzenden des Aufsichtsrats mit dem Gesamtvorstand statt, in denen der aktuelle Gang der Geschäfte sowie besondere Vorkommnisse und Entwicklungen erörtert wurden.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 trat das Plenum des Aufsichtsrats zu fünf turnusgemäßen Sitzungen zusammen. Mit Ausnahme eines Mitglieds, das an zwei Sitzungen krankheitsbedingt verhindert war, haben die Mitglieder des Aufsichtsrats an allen Sitzungen teilgenommen.

### Schwerpunkte der Beratungen

Im Mittelpunkt der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 28. Oktober 2009 standen die Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses der KWS SAAT AG sowie die Billigung des Konzernabschlusses zum 30. Juni 2009. Ferner erörterte der Aufsichtsrat Maßnahmen zum Ausbau unserer Aktivitäten in China. Das Gremium verabschiedete die Beschlussvorlage an die Hauptversammlung zur Anpassung der Aufsichtsratsvergütung und diskutierte die Ergebnisse der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Diese fand für das Geschäftsjahr 2008/2009 mittels eines Fragebogens statt. Auf Vorschlag des Präsidialausschusses verlängerte der Aufsichtsrat in dieser Sitzung den Anstellungsvertrag von Dr. Hagen Duenbostel mit Wirkung zum 1. Juli 2010 für die Dauer von fünf Jahren.

In seiner Sitzung am 16. Dezember 2009 befasste sich der Aufsichtsrat mit der strategisch wichtigen Frage der Identifikation von qualifizierten Mitarbeitern, deren Gewinnung, Förderung und Bindung. Ferner ließ sich der Aufsichtsrat über den Leistungsstand unserer Getreide- und Rapszüchtung unterrichten. Am 10. März 2010 folgte dann ein Überblick über die Zuckerrüben- und Maiszüchtung. Darüber hinaus dient die Märzsession regelmäßig der Erörterung von Forschungs- und Entwicklungsthemen sowie in jedem

zweiten Jahr der strategischen Planung der KWS Gruppe, die einen Planungshorizont von zehn Jahren umfasst.

Im Mittelpunkt der letzten Sitzung des Geschäftsjahres 2009/2010 am 23. Juni 2010 standen die Unternehmensplanung und Freigabe der Budgets für das Geschäftsjahr 2010/2011 sowie die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten unseres Getreidegeschäfts. Ferner verabschiedete der Aufsichtsrat in dieser Sitzung das bereits in der Märzsession unseres Getreidegeschäfts. Ferner verabschiedete der Aufsichtsrat in dieser Sitzung das bereits in der Märzsession seitens des Präsidialausschusses vorgestellte neue Vergütungssystem für den Vorstand und die sich daraus ergebenden konkreten Anpassungen aller Vorstandsverträge mit Wirkung zum 1. Juli 2010.

### Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der von der Hauptversammlung am 17. Dezember 2009 gewählte und vom Prüfungsausschuss beauftragte Abschlussprüfer Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den vom Vorstand vorgelegten und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der KWS SAAT AG für das Geschäftsjahr 2009/2010 und den Jahresabschluss der KWS Gruppe (Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS) sowie die Lageberichte der KWS SAAT AG und der KWS Gruppe (Konzernlagebericht) unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und jeweils mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Darüber hinaus kam der Abschlussprüfer zu dem Ergebnis, dass bei der Abschlussprüfung keine Tatsachen vorlagen, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) ergeben (vgl. Ziffer 7.2.3 des DCGK).

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der KWS SAAT AG sowie den Konzernabschluss und die Lageberichte der KWS SAAT AG und der KWS Gruppe mit dem Bericht des Abschlussprüfers für die KWS SAAT AG und die KWS Gruppe sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns der KWS SAAT AG rechtzeitig erhalten und erörtert. Die Jahresabschlüsse, die Lageberichte und die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. In seiner Bilanzsitzung am 27. Oktober 2010 führte der Aufsichtsrat eingehende Diskussionen zu den anstehenden Fragen. An der Sitzung nahmen die Abschlussprüfer teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen dem Aufsichtsrat für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Dem Bericht der Abschlussprüfer zufolge lagen keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems, bezogen auf den Rech-

nungslegungsprozess, vor. Umstände, die auf die Befähigung des Abschlussprüfers schließen lassen könnten, lagen ebenfalls nicht vor. Der geringe Umfang zusätzlich erbrachter Leistungen des Abschlussprüfers ist im Anhang ersichtlich.

Der Aufsichtsrat hat sich nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung dem Ergebnis der Abschlussprüfung – auch aufgrund des Votums des Prüfungsausschusses – ohne Einwendungen angeschlossen. Er stellte den Jahresabschluss der KWS SAAT AG fest und billigte ebenfalls den Konzernabschluss der KWS Gruppe sowie die Lageberichte der KWS SAAT AG und der KWS Gruppe. Dem Vorstandsvorschlag an die Hauptversammlung für die Gewinnverwendung der KWS SAAT AG schließt er sich nach Prüfung an.

### Corporate Governance

Ein Schwerpunktthema bei der Weiterentwicklung der Corporate Governance Standards bestand in der Umsetzung der DCGK-Empfehlungen für die Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand. Während das neue Vergütungssystem für den Aufsichtsrat bereits durch die Hauptversammlung am 17. Dezember 2009 beschlossen wurde, ist vorgesehen, dass das neue System der Vorstandsvergütung der Hauptversammlung am 16. Dezember 2010 zur Billigung vorgelegt wird. Das System ist detailliert im diesjährigen Vergütungsbericht (Seite 20 ff.) beschrieben.

Für das Geschäftsjahr 2009/2010 hat der Aufsichtsrat seine Effizienzprüfung mit externer Unterstützung durch die Deutsche Agentur für Aufsichtsräte durchgeführt. Im Zuge dessen wurden mit allen Mitgliedern des Gremiums und zwei Vorstandsmitgliedern individuelle Gespräche geführt. Die Ergebnisse dieser Interviews flossen in einen Bericht zur Effizienzprüfung ein, den der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 27. Oktober 2010 erörterte.

In der Sitzung vom 27. Oktober 2010 haben Vorstand und Aufsichtsrat über eine Aktualisierung der Entsprechenserklärung zum DCGK beraten und eine neue Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Sie wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der KWS SAAT AG unter [www.kws.de](http://www.kws.de) dauerhaft zugänglich gemacht. Interessenskonflikte der Aufsichtsratsmitglieder lagen im Berichtszeitraum nicht vor.

### Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Präsidial- und einen Prüfungsausschuss sowie einen Nominierungsausschuss eingerichtet.

## Aufsichtsrat

### Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting

Einbeck  
Agrarbiologe  
Vorsitzender

### Hubertus von Baumbach

Ingelheim  
Kaufmann

### Cathrina Claas-Mühlhäuser

Frankfurt am Main  
Kauffrau

### Dr. Arend Oetker

Berlin  
Kaufmann  
Stellvertretender Vorsitzender

### Jürgen Bolduan

Einbeck  
Saatzuchtangestellter  
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats  
der KWS SAAT AG

### Dr. Dietmar Stahl

Einbeck  
Biochemiker  
Arbeitnehmersvertreter

Der **Präsidialausschuss** trat am 14. September 2010 zusammen und korrespondierte mehrfach auf dem Schriftwege. In der Sitzung wurden die verschiedenen Optionen zur Anpassung der Vorstandsvergütung gemäß den Erfordernissen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) erörtert und ein Vorschlag zur Beschlussfassung durch den Gesamtaufwandsrat verabschiedet. Ferner wurde die zum 1. Juli 2010 anstehende Vertragsverlängerung von Dr. Hagen Duenbostel mit dem Ergebnis beraten, dass der Präsidialausschuss dem Aufsichtsrat die Vertragsverlängerung von Hagen Duenbostel bis zum 30. Juni 2015 empfahl.

Der **Prüfungsausschuss (Audit Committee)** hielt im Geschäftsjahr 2009/2010 drei Sitzungen und drei Telefonkonferenzen ab, in denen er unter anderem die zu veröffentlichenden Zwischenberichte erörterte. Ferner initiierte der Prüfungsausschuss im Geschäftsjahr 2009/2010 umfangreiche Maßnahmen zum Ausbau der Risiko- und Compliance-Managementsysteme. Diese entsprechen nunmehr den gestiegenen Anforderungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) und sind im diesjährigen Lagebericht auf Seite 49 ff. dargestellt. In seiner Sitzung im neuen Geschäftsjahr am 7. Oktober 2010 wurden der Jahresabschluss und die Rechnungslegung in Gegenwart der Abschlussprüfer erörtert. Die Abschlussprüfer berichteten ausführlich über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich im Zuge der Abschlussprüfung ergeben hatten, und standen für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Ferner stellten die Abschlussprüfer dem Prüfungsausschuss die Ergebnisse der diesjährigen Sonderprüfungsaufträge vor. Wesentliche Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, lagen nach dem Bericht der Abschlussprüfer nicht vor.

Des Weiteren hat der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt und die Unabhängigkeit des Prüfers überwacht. Der Prüfungsaus-

schuss hat sich ebenso davon überzeugt, dass die Regelungen zur internen Rotation gem. § 319a Abs. 1 Nr. 4 HGB vom Abschlussprüfer eingehalten werden.

### Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2009/2010 hat sich die Zusammensetzung des Aufsichtsrats nicht geändert. Sie entspricht – ebenso wie die des Prüfungsausschusses – bereits den Anforderungen der geänderten §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG, wonach mindestens ein unabhängiges Mitglied über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen muss.

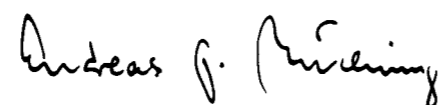
Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern der KWS SAAT AG sowie ihren Tochtergesellschaften für den engagierten Einsatz und die erneut erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2009/2010.

### Dr. Carl-Ernst Büchting

Am 1. Mai 2010 verstarb der Ehrenvorsitzende unseres Aufsichtsrats Dr. Carl-Ernst Büchting im Alter von 94 Jahren. Als Vertreter der fünften Generation der Gründerfamilien der „Zuckerfabrik Kleinwanzleben vormals Rabbethge & Giesecke AG“ trat Carl-Ernst Büchting 1951 in den Vorstand der heutigen KWS SAAT AG ein. Als Vorsitzender des Vorstands gestaltete er von 1952 bis 1978 und als Vorsitzender des Aufsichtsrats von 1978 bis 1994 maßgeblich die Geschicke des Unternehmens. Seine Leistungen, die wir in einem Nachruf auf Seite 6/7 gewürdigt haben, bilden noch heute in weiten Teilen das Fundament unserer Gesellschaft.

Wir werden sein Andenken voller Hochachtung und Dankbarkeit bewahren.

Einbeck, 27. Oktober 2010



Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

## Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance

Im Mittelpunkt der guten Unternehmensführung und -kontrolle bei der KWS SAAT AG steht die Achtung der Interessen der Menschen: als Kunden, Geschäftspartner, Aktionäre, Mitarbeiter oder Mitmenschen. Dabei ist unser Handeln geleitet von den Werten eines international tätigen, traditionsreichen Familienunternehmens in der Agrarwirtschaft. Insbesondere gehören Vertrauen, Teamgeist, Nachhaltigkeit, Weitblick und Unabhängigkeit dazu. Dabei orientieren wir uns unter anderem an den einschlägigen gesetzlichen Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften und an den international und national anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung (Deutscher Corporate Governance Kodex).

Die vollständige Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB, die auch die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes enthält, ist im Internet unter [www.kws.de](http://www.kws.de) > Investor Relations > Corporate Governance veröffentlicht.

Für Vorstand und Aufsichtsrat sind folgende Prinzipien der Corporate Governance von besonderer Bedeutung:

- eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat,
- die Einhaltung aller gesetzlichen und unternehmensinternen Bestimmungen und Richtlinien (Compliance),
- eine größtmögliche Transparenz unseres wirtschaftlichen Handelns, von der Forschung und Entwicklung über die Rechnungslegung bis hin zum Risikomanagement,
- eine offene, regelmäßige und einheitliche Kommunikation mit allen Interessengruppen,
- eine leistungs- und erfolgsorientierte Vergütung,
- die Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich bereits in der Vergangenheit an national und international anerkannten Standards wertorientierter Unternehmensführung und -kontrolle orientiert. Die Entwicklung wichtiger neuer Inhalte und Aufgaben wurde im Rahmen der Corporate Governance – besonders infolge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) – erörtert.

### Die Hauptversammlung – zentrales Organ der Willensbildung

Die Hauptversammlung ist das zentrale Organ der Willensbildung bei der KWS SAAT AG. Mindestens einmal jährlich werden alle Aktionäre – über ihre Depotbanken – schriftlich

von dem Unternehmen zur Hauptversammlung eingeladen. Traditionell findet sie in den Geschäftsräumen der Gesellschaft am Stammsitz in Einbeck statt. Hier können die Aktionäre ihre Rede- und Auskunftsrechte wahrnehmen und über wichtige Angelegenheiten der Gesellschaft abstimmen. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Zur Erleichterung der Stimmabgabe wird den Aktionären die Möglichkeit angeboten, sich bei der Ausübung ihres Stimmrechts von einem Stimmrechtsvertreter, den die Gesellschaft benannt hat, nach Maßgabe der Weisungen des Aktionärs vertreten zu lassen. Die Einberufungsunterlagen, die Vollmachts- und Weisungsformulare für die Stimmrechtsvertreter und die Jahresabschlüsse veröffentlicht KWS auch im Internet.

### Vorstand und Aufsichtsrat – wertorientierte Zusammenarbeit

Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung (die Satzung der Gesellschaft sowie die Geschäftsordnungen von Vorstand, Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss sind auf unserer Homepage unter [www.kws.de](http://www.kws.de) veröffentlicht). Gemeinsam tragen die Vorstandsmitglieder die Verantwortung für die Unternehmensleitung.

Die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und ethischen Grundsätzen des Unternehmens regelt bei KWS der „Code of Business Ethics“, der ebenfalls in Kurzform auf der Homepage veröffentlicht ist. Er bietet den Mitarbeitern bei allen geschäftlichen Aktivitäten eine klare Leitlinie für ihr Handeln. Das Thema Compliance hat aufgrund des starken internationalen Wachstums der KWS und der zunehmenden gesetzlichen Anforderungen an Komplexität gewonnen. Daher haben wir für die gesamte KWS Gruppe eine eigene zentrale Funktion in Einbeck eingerichtet, die die operativen Einheiten rechtlich berät. So unterstützt ein Compliance Officer den Vorstand und alle Geschäftsbereiche bei der Umsetzung geltender Gesetze und Vorschriften sowie bei der Implementierung geeigneter Instrumente zur Überwachung und Kontrolle.

### Karriere – Frauen und Männer haben die gleichen Chancen

Bei der Besetzung von Führungsfunktionen achtet der Vorstand auf Vielfalt. Teams werden mit Personen unterschiedlichster Fähigkeiten, Begabungen und Neigungen besetzt. Frauen haben bei KWS die gleichen Karrierechancen wie Männer und verantworten bereits wesentliche zentrale Funktionen in der KWS Gruppe – beispielsweise das

## Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Corporate Controlling, Corporate Law, Human Resources, Corporate Marketing sowie das Compliance Management. Darüber hinaus sind zahlreiche Wissenschaftlerinnen in Schlüsselpositionen unserer Produktentwicklung tätig. Für eine Tätigkeit in der Saatgutproduktion und im Vertrieb entscheiden sich hingegen nur wenige Frauen.

### Der Aufsichtsrat – eine Vielfalt von Fähigkeiten und Erfahrungen

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Das im Dezember 2007 für fünf Jahre gewählte Gremium besteht aus sechs Mitgliedern: zwei Arbeitnehmervertretern, die von den Mitarbeitern gewählt werden, und vier Vertretern der Anteilseigner, die die Hauptversammlung wählt. Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrates wird darauf geachtet, eine möglichst breite Palette an Fähigkeiten und Erfahrungen in diesem Gremium zu vereinigen. Mindestens ein Viertel der von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder sollte weiblich sein. Diese Ziele werden von dem gegenwärtigen Gremium erfüllt.

### Vertrauen stärken – transparente Kommunikation

Mit Offenheit und Transparenz wollen wir das Vertrauen der Aktionäre, unserer Geschäftspartner und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit stärken. Regelmäßig informieren wir durch Quartalsberichte über die geschäftliche Lage der KWS. Bei zahlreichen „Roadshows“ präsentieren wir das Unternehmen in- und ausländischen Investoren. Damit alle Aktionäre zeitgleich dieselben Informationen bekommen, veröffentlichen wir die neuesten Präsentationen regelmäßig auf unserer Homepage. Der Finanzkalender informiert über die wichtigsten Termine. Darüber hinaus werden alle gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen und Presseinformationen unverzüglich im Internet veröffentlicht. Um die Öffentlichkeit über den verantwortungsvollen Umgang der KWS mit modernen Methoden der Pflanzenzüchtung und der Biotechnologie zu informieren, beteiligt sich das Management regelmäßig an diversen Informationsveranstaltungen.

Vorstand und Aufsichtsrat der KWS SAAT AG erklären gemäß § 161 AktG, dass mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Punkte den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 seit der letzten Entsprechenserklärung vom 28. Oktober 2009 entsprochen wurde und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit diesem Zeitpunkt entsprochen wurde und gegenwärtig und künftig entsprochen wird.

Die KWS SAAT AG veröffentlicht den Konzernabschluss und die Zwischenberichte innerhalb des Zeitraums, den die Vorschriften für den Prime Standard der Deutschen Börse vorsehen. Bedingt durch den saisonalen Geschäftsverlauf ist die Einhaltung der im DCGK empfohlenen Frist (Ziffer 7.1.2.) von 90 beziehungsweise 45 Tagen nicht zu gewährleisten.

Die Satzung der KWS SAAT AG sieht nicht vor, dass Aktionäre ihre Stimmen auch ohne an der Hauptversammlung teilzunehmen, schriftlich oder im Wege elektronischer Kommunikation abgeben dürfen (Briefwahl, DCGK Ziffer 2.3). Für die Ausübung ihres Stimmrechts in der Hauptversammlung am 16. Dezember 2010 steht unseren Aktionären, die an der Hauptversammlung nicht persönlich teilnehmen werden, ein Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft zur Verfügung.

Einbeck, im Oktober 2010

Der Aufsichtsrat      Der Vorstand

## Vergütungsbericht

Die **Vergütung des Aufsichtsrats** ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung am 17. Dezember 2009 festgelegt worden. Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft. Die Vergütung enthält neben einer festen Zahlung eine erfolgsabhängige Komponente. Danach erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats eine feste Vergütung in Höhe von 28.000€ und eine erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 400€ für jede volle 0,10€, um den der dreijährige Durchschnitt des Konzernjahresüberschusses pro Aktie den Betrag von 4€ überschreitet.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Gesamtvergütung

eines einfachen Mitglieds. Die Mitarbeit in Ausschüssen wird diesen dabei nicht zusätzlich vergütet. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält 25.000,00€. Für die Mitwirkung im Präsidialausschuss erhalten die einfachen Aufsichtsratsmitglieder 5.000,00€ und für die Mitwirkung im Prüfungsausschuss 10.000,00€. Sämtliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandates entstehen, sowie anfallende Umsatzsteuern werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats ersetzt.

Damit betragen die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats 407 (360) T€ ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 32 (80) %, nämlich 129 (288) T€, erfolgsabhängig.

Aufsichtsratsbezüge 2009/10 in €	fest	Ausschusstätigkeit	erfolgsabhängig	gesamt
Dr. Andreas J. Büchting*	84.000,00	0,00	45.600,00	129.600,00
Dr. Arend Oetker**	42.000,00	0,00	22.800,00	64.800,00
Hubertus v. Baumbach***	28.000,00	25.000,00	15.200,00	68.200,00
Jürgen Bolduan	28.000,00	0,00	15.200,00	43.200,00
Cathrina Claas-Mühlhäuser	28.000,00	15.000,00	15.200,00	58.200,00
Dr. Dietmar Stahl	28.000,00	0,00	15.200,00	43.200,00
	<b>238.000,00</b>	<b>40.000,00</b>	<b>129.200,00</b>	<b>407.200,00</b>

\*Vorsitzender \*\*stellv. Vorsitzender \*\*\*Prüfungsausschussvorsitzender

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats wurde ferner von der Gesellschaft eine Vermögensschadens-Haftpflichtversicherung (sog. D&O-Versicherung) abgeschlossen. Dabei wurde ein Selbstbehalt in Höhe des Eineinhalbfachen der festen Vergütung vereinbart.

nehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Sie setzt sich aus einem festen und einem erfolgsabhängigen Anteil zusammen.

Die **Vorstandsvergütung** wurde vom Aufsichtsrat festgelegt und orientiert sich an Größe und Tätigkeit des Unter-

Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Neben den zugesagten Gehältern werden Sachbezüge wie Firmenwagen oder Telefon gewährt.

Vorstandsbezüge 2009/10 in €	Grundvergütung	Sachbezüge	Tantieme	gesamt
Philip von dem Bussche*	225.000,00	23.451,38	546.548,62	795.000,00
Dr. Christoph Amberger	180.000,00	22.115,87	547.884,13	750.000,00
Dr. Léon Broers	180.000,00	17.918,80	318.225,14	516.143,94
Dr. Hagen Duenbostel	180.000,00	15.454,98	554.545,02	750.000,00
	<b>765.000,00</b>	<b>78.941,03</b>	<b>1.967.202,91</b>	<b>2.811.143,94</b>

\* Sprecher

Es bestehen darüber hinaus Unfallversicherungen zugunsten der Mitglieder des Vorstands. Die erfolgsabhängige Vergütung errechnet sich aus einem individuellen Prozentsatz vom Jahresüberschuss der KWS Gruppe. Entgelte für die Wahrnehmung der Aufgaben in Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in Höhe von 24 (33) T€ werden auf die erfolgsabhängige Vergütung angerechnet. Für die Gesamtvergütung gilt eine absolute Begrenzung.

Die Pensionszusagen werden in Form von Direktzusagen sowie leistungsorientierten Leistungszusagen gewährt, bei denen die erwarteten Jahrespensionen zwischen 130 T€ und 140 T€ betragen. Im Geschäftsjahr 2009/2010 waren für Pensionszusagen gegenüber den Mitgliedern des Vorstands 64 (121) T€ den Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19 zuzuführen. Insgesamt sind Pensionsrückstellungen für Vorstandsmitglieder bei der KWS SAAT AG in Höhe von 1.203 (1.139) T€ gebildet worden:

Pensionsansprüche in €	1.7.2009	Personalaufwand	Zinsaufwand	30.6.2010
Dr. Christoph Amberger	851.690,00	50.897,00	54.232,00	956.819,00
Dr. Hagen Duenbostel	287.418,00	-54.976,00	13.911,00	246.353,00
	<b>1.139.108,00</b>	<b>-4.079,00</b>	<b>68.143,00</b>	<b>1.203.172,00</b>

Dabei hat die Änderung der Pensionsvereinbarung zum 1. Juli 2010 von Direktzusage auf leistungsorientierte Leistungszusage zu einer teilweisen Auflösung von Pensionsrückstellungen geführt. Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.003

(1.029) T€. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2010 auf 2.100 (2.414) T€.

Den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr keine Darlehen gewährt.

## Erfolgsabhängige, langfristige Komponenten für Vorstand verstärkt

Am 5. August 2009 ist das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) in Kraft getreten, das Leitlinien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung bei Aktiengesellschaften regelt. Der Aufsichtsrat hat notwendige Anpassungen in der Vergütungsstruktur mit Wirkung zum 1. Juli 2010 beschlossen. Das neue Vergütungssystem des Vorstands der KWS SAAT AG ist darauf ausgerichtet, eine nachhaltige Unternehmensentwicklung zu fördern. Es ist durch eine hohe Abhängigkeit von der Ertragslage (Jahresüberschuss) und Umsatzrendite (ROS) der KWS Gruppe sowie der Leistung des Vorstands gekennzeichnet. Das System und die Höhe der Vorstandsvergütung werden vom Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen überprüft und angepasst.

Das ab 1. Juli 2010 einheitlich für alle Vorstandsmitglieder geltende System der Vorstandsvergütung wurde auf Vorschlag des Präsidialausschusses durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 23. Juni 2010 beschlossen.

Es beinhaltet folgende Komponenten („Gesamtvergütung“):

1. ein festes Jahresgrundgehalt,
2. eine variable Vergütung in Form einer Tantieme,

3. eine variable Vergütung in Form eines aktienkursbasierten Langfristelements (Long-Term-Incentive),
4. eventuelle Sondervergütungen,
5. Sachbezüge, sonstige Vergütungsbestandteile und Pensionszusagen.

Jahresgrundgehalt, Tantiemezahlung und Sonstige Bezüge inklusive einer eventuellen Sondervergütung werden nachfolgend zusammen auch als „Barvergütung“ bezeichnet.

Die Barvergütung ist auf 750.000 € pro Geschäftsjahr begrenzt. Im Falle zweier aufeinanderfolgender durchschnittlicher nachhaltiger Jahresüberschüsse von jeweils über 70 Mio. € erhöht sich dieser Grenzwert in der Folgezeit auf 800.000 €, im Falle zweier aufeinanderfolgender durchschnittlicher nachhaltiger Jahresüberschüsse von jeweils über 100 Mio. € in der Folgezeit auf 900.000 €.

### 1. Jahresgrundgehalt

Das Jahresgrundgehalt beträgt 216.000 € brutto. Der Sprecher des Vorstands erhält einen „Sprecherzuschlag“ in Höhe von 25 % des Jahresgrundgehalts. Der Sprecherzuschlag bleibt bei einer Begrenzung der Barvergütung außer Betracht.

### 2. Tantiemezahlung

Die „Tantiemezahlung“ ist abhängig von der Ertragslage der KWS Gruppe. Diese bemisst sich nach dem „durchschnittlichen nachhaltigen Jahresüberschuss“ und errechnet sich aus dem Durchschnitt der jeweiligen nachhaltigen Jahresüberschüsse der vergangenen drei Geschäftsjahre. Der nachhaltige Jahresüberschuss ist dabei jeweils der IFRS-Jahresüberschuss der KWS Gruppe vor Abzug des Jahresüberschussanteils anderer Gesellschafter gemäß Ausweis im jeweiligen Geschäftsbericht der KWS Gruppe sowie vor Abzug der Tantiemezahlungen und der LTI-Zahlungen für alle Vorstandsmitglieder, bereinigt um etwaige Sondereffekte.

Die Tantiemezahlung beträgt, soweit ein durchschnittlicher nachhaltiger Jahresüberschuss bis einschließlich 45 Mio. € erreicht wird, 0,9 % brutto des erreichten Wertes, soweit ein durchschnittlicher nachhaltiger Jahresüberschuss bis einschließlich 65 Mio. € erreicht wird, zusätzlich 0,6 % brutto des 45 Mio. € übersteigenden Betrages, und soweit ein durchschnittlicher nachhaltiger Jahresüberschuss über 65 Mio. € erreicht wird, zusätzlich 0,3 % brutto des 65 Mio. € übersteigenden Betrages.

### 3. Aktienkursbasiertes Langfristelement (Long-Term-Incentive)

Die Mitglieder des Vorstands sind verpflichtet, jährlich in Höhe eines frei gewählten Prozentsatzes zwischen 20 % und 50 % der Bruttotantiemezahlung Aktien der KWS SAAT AG zu erwerben. Die Mitglieder dürfen diese frühestens nach einer regulären Haltefrist von fünf Jahren ab dem Erwerbzeitpunkt veräußern. Nach Ablauf der Haltefrist erhalten die Vorstandsmitglieder eine Zahlung („LTI-Zahlung“), deren Höhe sich nach der Aktienkursentwicklung der KWS SAAT AG sowie nach der Renditeentwicklung der KWS Gruppe im Laufe der Haltefrist bemisst. Sie errechnet sich nach folgender Formel:

#### (LTI-Durchschnittskurs x Anzahl der erworbenen Aktien) ./. ROS-Abschlag

Der „LTI-Durchschnittskurs“ errechnet sich nach den durchschnittlichen Tagesendkursen der KWS Aktie an der Frankfurter Börse zu den Quartalsenden im Zeitraum der regulären Haltefrist.

Die LTI-Zahlung wird ggf. gekürzt, sofern die durchschnittliche Umsatzrendite (ROS), also das Betriebsergebnis der KWS Gruppe geteilt durch die Umsatzerlöse, im Zeitraum der Haltefrist unter 10 % fallen sollte.

Der Abschlag beträgt dann 25 %, sofern der Durchschnitts-ROS unter 10 % liegt, 50 %, sofern der Durchschnitts-ROS unter 9 % liegt,

75 %, sofern der Durchschnitts-ROS unter 8 % liegt, oder 100 %, sofern der Durchschnitts-ROS unter 7 % liegt.

Eine LTI-Zahlung beträgt maximal das Zweieinhalbfache des für den Erwerb der jeweiligen Aktien Aufgewendeten („LTI-Cap“). Die Vorstandsmitglieder sind ferner verpflichtet, ein Drittel des Bruttobetrages einer LTI-Zahlung erneut in KWS Aktien zu investieren.

### 4. Sondervergütungen

Der Aufsichtsrat kann den Vorstandsmitgliedern nach seinem freien Ermessen nach Ende eines Geschäftsjahres eine freiwillige „Sondervergütung“ für besondere persönliche Verdienste und Leistungen in Form einer Einmalzahlung gewähren. Die Höhe der Sondervergütung ist auf die Höhe eines Jahresgrundgehalts beschränkt.

### 5. Sonstige Bezüge

Den Mitgliedern des Vorstands werden Verkehrs- und Kommunikationsmittel zur Verfügung gestellt. Die Gesellschaft zahlt Prämien für eine Unfallversicherung. Die Mitglieder des Vorstands werden außerdem in eine von der Gesellschaft abgeschlossene D&O-Versicherung zur Absicherung gegen Risiken aus ihrer beruflichen Tätigkeit einbezogen. Dabei gilt der gesetzlich vorgeschriebene Selbstbehalt. Entsprechend der neuen gesetzlichen Regelungen wurde auch der Selbstbehalt der Vorstandsmitglieder im Rahmen der D&O-Versicherung neu geregelt. Dieser beträgt nun 10 % der Schadenssumme bis maximal dem Ein-einhalbfachen der Grundvergütung. Prämien für etwaige Rückversicherungen der Vorstände werden von den Vorständen selbst getragen. Ferner erhalten die Vorstandsmitglieder Leistungen zur Abgeltung des Arbeitgeberanteils zu den Sozialversicherungen sowie unterschiedliche Pensionszusagen, welche im jährlichen Vergütungsbericht ausgewiesen werden.

### Abfindungs-Cap, Zusagen aufgrund eines Kontrollwechsels

Abfindungen aufgrund einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sowie Zusagen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit aufgrund eines Kontrollwechsels (Change of Control) unterliegen bei neuen Vorstandsverträgen den im DCGK vorgesehenen Höchstgrenzen.

Ein entsprechendes, am langfristigen Unternehmenserfolg orientiertes Vergütungssystem wurde parallel auch für die zweite Führungsebene der KWS eingeführt.

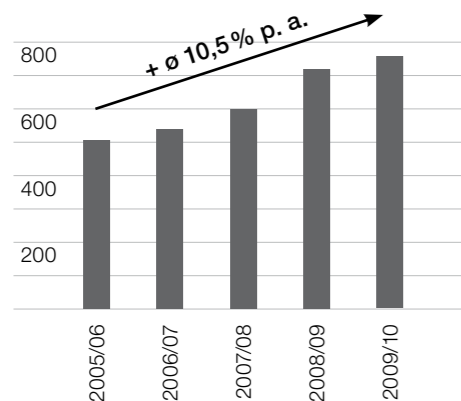
## Die KWS Aktie

In den vergangenen fünf Jahren ist KWS kontinuierlich gewachsen. Der Umsatz erhöhte sich im Durchschnitt pro Jahr um mehr als zehn Prozent. Im gleichen Zeitraum legte das Betriebsergebnis (EBIT) überproportional um durchschnittlich rund 15 % zu. Negative Witterungseinflüsse, Krankheitserreger sowie Schädlinge, die steigende Bedeutung von Wasser und ein höherer globaler Energiebedarf auf einer kaum erweiterbaren Anbaufläche bedeuten eine große Herausforderung für die Pflanzenzüchtung, die nur durch erhebliche Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen zu bewältigen ist.

Die mehr als 150-jährige Erfahrung in der Pflanzenzüchtung, die Unabhängigkeit eines mittelständischen Familienunternehmens und eine solide Eigenkapitalausstattung ermöglichen uns eine konstant hohe Forschungsintensität. So ist es zum Beispiel gelungen, den Zuckerertrag je Hektar in den vergangenen 50 Jahren auf aktuell zwölf Tonnen zu verdoppeln. Unser Züchtungsziel ist es, bis 2020 einen Hektarertrag von 20 Tonnen Zucker zu ermöglichen.

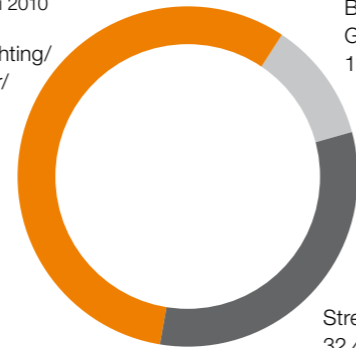
Als einziges börsennotiertes Unternehmen der Pflanzenzüchtung in Deutschland genießt KWS eine große Aufmerksamkeit bei nationalen und internationalen Investoren und Analysten. Durch unsere regelmäßige und offene Kommunikation haben wir uns bei vielen Kapitalmarktteilnehmern großes Vertrauen erworben. So ist unsere Investor Relations Arbeit 2010 von 815 Finanzmarktexperten aus 19 Ländern mit dem ersten Platz des „Deutschen Investor Relations Preises 2010“ ausgezeichnet worden. Diese Anerkennung freut uns umso mehr, da die KWS Aktie im Geschäftsjahr 2009/2010 mit einem Minus von knapp 6 % schlechter abgeschnitten hat als der eher zyklische SDAX. Offensichtlich schätzen die Kapitalmarktteilnehmer die langfristig ausge-

5-Jahres-Umsatz der KWS Gruppe  
in Mio. €



Aktionärsstruktur  
Stand: 30. Juni 2010

Familien Büchting/  
Arend Oetker/  
Giesecke  
56,1 %



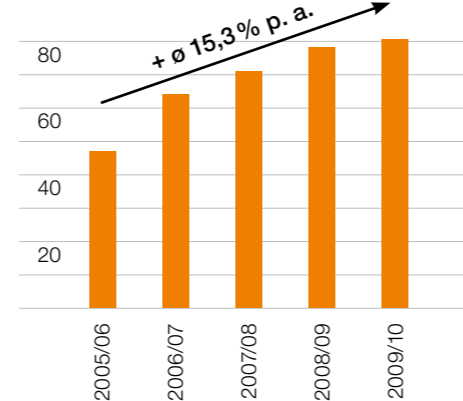
Tessner  
Beteiligungs  
GmbH  
11,5 %

Streubesitz  
32,4 %

richtete Strategie der KWS. So hat zum Beispiel Hauck & Aufhäuser in einer über mehrere Jahre hinweg durchgeführten Analyse ermittelt, dass Familienunternehmen langfristig eine signifikant bessere Performance erzielen. Einen wesentlichen Grund dafür sehen die Experten darin, dass Familienunternehmen sich in der Regel auf ihr traditionelles Kerngeschäft konzentrieren, oft Marktführer sind und sich die Position aus einer gelungenen Mischung aus Tradition und Innovation erarbeitet haben.

Darüber hinaus belegt eine Kapitalkostenanalyse von A. T. Kearney, dass nachhaltig wirtschaftende Unternehmen meistens eine bessere mittelfristige ökonomische Perspektive und ein geringeres geschäftliches Risiko aufweisen. Eine Studie der Unternehmensberatung Mercer bestätigt die Aussage: Die meisten wissenschaftlichen Forschungen zeigen positive Zusammenhänge zwischen der Beachtung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekten und der Finanzperformance von Kapitalanlagen. KWS ist hierfür ein treffendes Beispiel.

5-Jahres-EBIT der KWS Gruppe  
in Mio. €



## Tagesordnung zur Hauptversammlung am 16. Dezember 2010

Der Vorstand der Gesellschaft lädt zur

**ordentlichen Hauptversammlung am Donnerstag, den 16. Dezember 2010, um 11:00 Uhr** in den Geschäftsräumen der Gesellschaft in 37574 Einbeck, Grimsehlstraße 31, ein.

### TAGESORDNUNG

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses der KWS SAAT AG, des vom Aufsichtsrat gebilligten Jahresabschlusses der KWS Gruppe (Konzernabschluss), der Lageberichte für die KWS SAAT AG und die KWS Gruppe für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2009 bis zum 30. Juni 2010 sowie des Berichts des Aufsichtsrats und des erläuternden Berichts des Vorstands zu den Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 5, 315 Abs. 4 HGB
2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns
3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands
4. Beschlussfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats
5. Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2010/2011
6. Beschlussfassung über die Billigung des Systems zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands

### Finanzkalender

26. November 2010	Bericht über das 1. Quartal 2010/2011
16. Dezember 2010	Ordentliche Hauptversammlung in Einbeck
25. Februar 2011	Bericht über das 2. Quartal 2010/2011
27. Mai 2011	Bericht über das 3. Quartal 2010/2011
27. Oktober 2011	Bilanzpressebesprechung in Frankfurt
	Analystenkonferenz in Frankfurt
25. November 2011	Bericht über das 1. Quartal 2011/2012
14. Dezember 2011	Ordentliche Hauptversammlung in Einbeck

### Stammdaten der KWS SAAT AG

Wertpapierkennnummer	707400
ISIN	DE0007074007
Börsenkürzel	KWS
Transparenzlevel	Prime Standard
Indexzugehörigkeit	SDAX, GEX
Gattung	Stückaktien
Aktienstückzahl	6.600.000
Grundkapital zum 30. Juni 2010	19.800.000 €
Höchstkurs am 4. Januar 2010 (Xetra)	129,50 €
Tiefstkurs am 3. November 2009 (Xetra)	110,00 €
Durchschnittlich gehandelte Stückzahl	
– auf Xetra	4.567
– Frankfurter Börsenparkett	337



» Zusammenkunft ist ein Anfang.  
Zusammenhalt ist ein Fortschritt.  
Zusammenarbeit ist der Erfolg.«

Henry Ford, US-amerikanischer Unternehmer

An unserem Stammsitz in Einbeck wirken 1.000 Kollegen Hand in Hand und koordinieren unsere Aktivitäten in 70 Ländern der Erde.

KWS Zentrale in Einbeck:

- |                             |                              |                              |                                    |
|-----------------------------|------------------------------|------------------------------|------------------------------------|
| 1 Folienhäuser              | 4 Forum (Besucherzentrum)    | 7 Gewächshauskomplex         | 10 Maschinenhaus                   |
| 2 Bürogebäude               | 5 Elitespeicher (Zuckerrübe) | 8 Büro- und Institutsgebäude | 11 Werkstatt- und Sozialgebäude    |
| 3 Elitespeicher (Mais/Raps) | 6 Biotechnikum               | 9 Energiezentrale            | 12 Zuckerrüben-Saatgutaufbereitung |

## Lagebericht der KWS Gruppe

Weltweit werden von der Agrarwirtschaft kontinuierliche Ertragsfortschritte erwartet. Dabei ist die Anbaufläche auf rund 1,5 Mrd. ha begrenzt. Pro Kopf sind das gut 2.000 qm, die uns zur Verfügung stehen, um unseren Bedarf an Lebens- bzw. Futtermitteln und nachwachsenden Rohstoffen zu decken. Noch immer werden aber ca. 50% der globalen Ernten durch Krankheiten, Schadinsekten, negative Witterungseinflüsse sowie Transport- und Lagerverluste vernichtet. Die Pflanzenzüchtung ist daher mit ihren ertragreichen und zugleich widerstandsfähigen Sorten zu einem Schlüsselfaktor im landwirtschaftlichen Produktionsprozess geworden. Die Züchtungsfortschritte führen in der praktischen Landwirtschaft zu einem jährlichen Ertragszuwachs von 1 bis 2%.

KWS stellt sich dieser Herausforderung. Dabei sind wir uns der Tatsache bewusst, dass in der Pflanzenzüchtung nichts von heute auf morgen geschieht. Der Entwicklungszyklus einer einzigen Sorte nimmt rund zehn Jahre in Anspruch. Strategisch bedeutet das, dass wir unsere Anstrengungen in der Produktentwicklung auf einem möglichst hohen Niveau halten müssen. Daher haben wir in den letzten zehn Jahren unsere Aufwendungen für die Produktentwicklung um durchschnittlich rund 6% pro Jahr auf derzeit knapp 98 Mio. € erhöht. Wenn wir dabei die Ertragslage auf einem konstant hohen Niveau halten wollen, müssen wir die zusätzlichen F&E-Ausgaben durch organisches Wachstum im Markt abdecken. Dies ist uns im Geschäftsjahr 2009/2010 erneut gelungen.

### KWS weiterhin auf Wachstumskurs

Die KWS Gruppe hat die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2009/2010 erneut gesteigert. Mit 754,1 (717,2) Mio. € lagen sie um 5,1% höher als im herausragenden Vorjahr. Der Auslandsumsatz verbesserte sich um 6,1% auf 565,3 (533,0) Mio. €. Dies entspricht einem Anteil von 75 (74)% an den Gesamterlösen. Neben einer erneut guten Saison in Nordamerika stiegen auch die Absatzzahlen in Südost- und Osteuropa. Auch in Afrika und Vorderasien waren deutliche Zuwächse zu verzeichnen. Der Inlandsumsatz nahm um 2,6% auf 188,9 (184,2) Mio. € zu.

Das Umsatzwachstum wurde in den Segmenten Mais und Zuckerrüben generiert. Das Segment Mais steigerte die Umsätze um 8,4% auf 413,4 (381,5) Mio. € und trägt mittlerweile 55 (53)% zum Gesamtumsatz bei. Auch im Segment Zuckerrüben konnte ein Umsatzplus von 8,5% auf nunmehr 247,4 (228,0) Mio. € erwirtschaftet werden, was 33 (32)% des gesamten Geschäftsvolumens entspricht. Die Umsatzerlöse im Produktsegment Getreide hingegen sanken aufgrund des schlechteren Wintergetreidegeschäfts um 17% auf 70,0 (84,3) Mio. €, was 9% des

Gesamtumsatzes der KWS Gruppe entsprach. Im Segment Züchtung & Dienstleistungen erreichten die Außenumsätze das Vorjahresniveau und betragen 23,3 Mio. € nach 23,4 Mio. € im Vorjahr.

### Stetiger Ausbau von Züchtung und Vertrieb

Der Ausbau des Geschäftsvolumens spiegelt sich gleichermaßen in der Entwicklung der Herstellungs- und Funktionskosten wider. Die Herstellungskosten stiegen, bedingt durch die Absatzausweitung, um 6,6% auf 406,1 (381,0) Mio. €. Daraus resultierte ein erhöhtes Bruttoergebnis in Höhe von 348,0 (336,2) Mio. €. Die Vertriebskosten stiegen im Wesentlichen infolge der erweiterten Vertriebsorganisation um 11,8% auf 128,6 (115,0) Mio. €. Ferner haben mengenabhängige Provisionen und Ausgaben für die Stärkung des Markenprofils zur Erhöhung beigetragen. Der Anteil der Vertriebskosten am Umsatz stieg in der Folge auf 17,1 (16,0)%. Für die Steigerung der Produktleistung wurden die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen um 8,9% auf 97,5 (89,5) Mio. € erhöht. Zur Absicherung der hohen Innovationskraft der KWS Gruppe werden wir auch künftig unsere Züchtungsaktivitäten sukzessiv ausweiten. Die Verwaltungskosten stiegen um 7,1% auf 49,6 (46,3) Mio. €, womit sie sich auf 6,6 (6,5)% vom Umsatz belaufen.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrug im Berichtsjahr 10,1 (-7,5) Mio. €. Hauptfaktor für diese Entwicklung war neben der Auflösung von Rückstellungen die positive Entwicklung der Währungen in unseren Wachstumsmärkten Ost- und Südosteuropa.

### Betriebsergebnis legt erneut zu

Das Betriebsergebnis der KWS Gruppe stieg um 5,8% auf 82,4 (77,9) Mio. €. Im Segment Mais verbesserte sich das Betriebsergebnis durch die Absatzausweitung, verbunden mit positiven Skaleneffekten sowie der Auflösung von



Neue Büroräume für 120 Mitarbeiter: Mit dem Umbau unseres alten Speichers wurde eines der energieeffizientesten Gebäude Deutschlands geschaffen und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie dafür ausgezeichnet.

Rückstellungen, auf 31,7 (25,2) Mio. €. Dies entspricht einem Anteil am Gruppenergebnis von 38,5 (32,3)%. Im Segment Zuckerrüben hat das Ergebnis unsere Erwartungen übertroffen. Es steigerte sich um 50,0% auf 34,8 (23,2) Mio. €. Der Anteil am Gruppenergebnis erhöhte sich daher auf 42,2 (29,8)%. Das Segmentergebnis Getreide wurde in diesem Jahr vor allem durch das im Verhältnis zum Vorjahr schwächere Winterroggengeschäft beeinflusst. Das Betriebsergebnis sank in der Folge auf 10,5 (12,0) Mio. € und beläuft sich damit auf 12,7 (15,4)% des Gruppenergebnisses. Unser Segment Züchtung & Dienstleistungen hatte bei nahezu konstanten Umsatzerlösen den gesamten Ausbau der F&E-Aktivitäten zu tragen und wurde darüber hinaus durch gesunkene innerbetriebliche Lizenzentnahmen belastet. Infolgedessen reduzierte sich das Segmentergebnis auf 5,4 (17,5) Mio. € und hat nun einen Anteil von 6,6 (22,5)% am Gruppenergebnis.

### Jahresüberschuss auf konstantem Niveau

Das Finanzergebnis verringerte sich um 2,2 Mio. € auf -4,9 (-2,7) Mio. €. Ursache hierfür waren stark gesunkene Zinserträge aufgrund des niedrigen vorherrschenden Zinsniveaus für Finanzanlagen und höhere Zinsaufwendungen für den größeren Finanzierungsbedarf der Erweiterungsinvestitionen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg auf 77,5 (75,2) Mio. €. Bei einem geringfügig höheren Steueraufwand von 26,0 (25,1) Mio. € stieg die Konzernsteuerquote von 33,3% im Vorjahr auf 33,6%. Der Jahresüberschuss übertrifft den Vorjahreswert leicht und erreicht 51,5 (50,1) Mio. €. Die Umsatzrendite nach Steuern erreichte 6,8 (7,0)%.

### Investitionen in Forschung und Entwicklung

Wie im Vorjahr investierte die KWS Gruppe in großem Umfang in das Anlagevermögen, um die hohen Standards





Der energieeffiziente Gewächshauskomplex in Einbeck bietet seit Mitte 2010 modernste Versuchsbedingungen auf der Fläche eines Fußballfeldes.

der Saatgutproduktion und -qualität zu erfüllen und die Voraussetzungen für den Ausbau der Züchtungsaktivitäten zu schaffen. Der Großteil der Investitionen betraf den Standort Einbeck, an dem neben einem großen Gewächshauskomplex ein neues Bürogebäude für Forschung und Entwicklung fertiggestellt wurde. Des Weiteren entstanden neue Produktionsanlagen in Europa und den USA sowie eine neue Züchtungsstation in Russland. KWS investierte im Berichtsjahr gruppenweit insgesamt 58,4 (61,1) Mio. €. Damit übersteigen die Investitionen erneut deutlich die Abschreibungen in Höhe von 22,0 (23,3) Mio. €. Die Gesamtinvestitionen der KWS Gruppe verteilen sich zu 57,5% auf Deutschland, 27,9% auf das übrige Europa, 13,0% auf Nord- und Südamerika und 1,6% auf andere Länder. Über die Hälfte wurde im Segment Züchtung & Dienstleistungen und mehr als ein Viertel im Segment Mais investiert.

#### Vermögen solide finanziert

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2009/2010 um 101,4 Mio. € auf 857,4 (756,0) Mio. €. Das Eigenkapital nahm entsprechend der Ergebnisentwicklung und aufgrund der Fremdwährungsumrechnung um 58,4 Mio. € zu. Mit einer Eigenkapitalquote von 57,5 (57,5)% bleibt die KWS Gruppe weiterhin solide finanziert.

Das Net Working Capital erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Gruppenebene um 25,1% auf 179,7 (143,7) Mio. €. Im Segment Mais stiegen die Vorratsbestände um 20,6 Mio. €, während sich die Forderungen

durch die Umsatzausweitung um 11,5 Mio. € erhöhten. Das Segment Zuckerrüben konnte durch das gute Geschäft die Vorräte um 9,2 Mio. € abbauen, jedoch stiegen die Forderungen um 32,2 Mio. € deutlich an. In den Segmenten Getreide und Züchtung & Dienstleistungen nahmen sowohl Vorräte als auch Forderungen nur geringfügig zu.

Insgesamt entfielen auf Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 398,9 (338,4) Mio. € rund 47 (45)% des Gesamtvermögens. Die liquiden Mittel einschließlich der Wertpapiere betragen zum Bilanzstichtag 113,7 (125,6) Mio. € und führten nach Abzug der Finanzverbindlichkeiten zu einer Nettoliquidität von 81,4 (117,0) Mio. €.

Das auf 492,9 (434,5) Mio. € gestiegene Eigenkapital deckte die langfristigen Vermögenswerte sowie die Vorräte wie im vergangenen Jahr vollständig ab. Das Fremdkapital erhöhte sich insbesondere durch die Aufnahme eines Darlehens für die langfristige Finanzierung von Neubauten sowie durch die Zunahme kurzfristiger Rückstellungen um insgesamt 43 Mio. € auf 364,5 (321,5) Mio. €.

#### Geschäftsausbau belastet operativen Cashflow

Während für Investitionen Mittel in Höhe von 55,4 (59,4) Mio. € abflossen, wurden aus Finanzierungstätigkeiten der KWS Gruppe 11,2 (-9,6) Mio. € zugeführt. Der weitere Ausbau des operativen Geschäfts insbesondere in unseren Wachstumsmärkten Ost- und Südosteuropa führte zu einem deutlichen Anstieg des Working Capitals, sodass der operative Cashflow von 82,0 Mio. € auf 27,4 Mio. € zurückging.

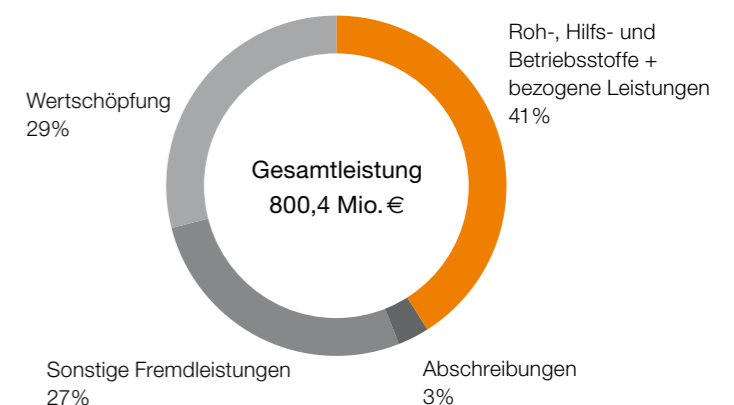
#### Einzelabschluss der KWS SAAT AG

Die KWS SAAT AG profitierte im Geschäftsjahr 2009/2010 vom guten Zuckerrübengeschäft und realisierte planmäßig den Ausbau der F&E-Aktivitäten. Das Betriebsergebnis der KWS SAAT AG lag daher mit 12,7 (11,3) Mio. € leicht über dem Vorjahresniveau. Bei einem verbesserten Finanzergebnis erreichte der handelsrechtliche Jahresüberschuss 12,2 (11,5) Mio. €. Mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 0,4 Mio. € wird letztlich ein Bilanzgewinn von 12,6 Mio. € ausgewiesen.

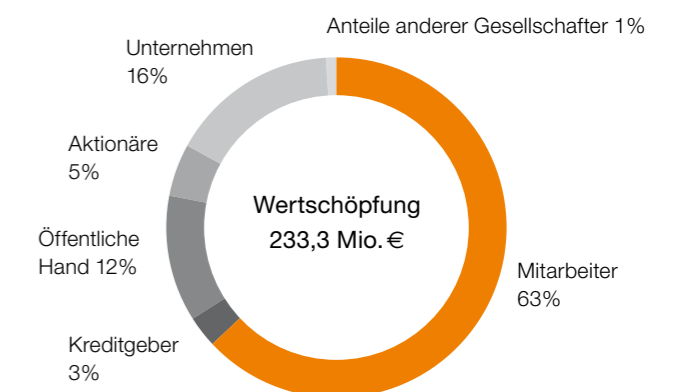
#### Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die ertragsorientierte Ausschüttungspolitik der KWS Gruppe soll auch im Geschäftsjahr 2009/2010 fortgesetzt werden. Als Indikator für die Ertragsentwicklung werden der Jahresüberschuss sowie das Betriebsergebnis (EBIT) der KWS Gruppe herangezogen. Im Geschäftsjahr 2009/2010 stieg der Jahresüberschuss um 2,8% auf 51,5 Mio. € und das Betriebsergebnis um 5,8% auf 82,4 Mio. €. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen daher der Hauptversammlung vor, eine Dividende in Höhe von 1,90 (1,80) € für jede der 6.600.000 Stückaktien auszuschütten. In dem Anstieg der Dividende um 5,6% spiegelt sich die verbesserte Ertragslage der KWS Gruppe entsprechend wider. Im Dezember 2010 werden dann insgesamt 12,5 (11,9) Mio. € aus dem Bilanzgewinn der KWS SAAT AG an die Aktionäre ausgeschüttet.

#### Entstehung der Wertschöpfung



#### Verteilung der Wertschöpfung





» Die Erfahrungen sind wie Samenkörner,  
aus denen die Klugheit emporwächst.«

Konrad Adenauer, erster deutscher Bundeskanzler

Und unsere Erfahrungen haben uns gelehrt, dass in unseren Pflanzen viel mehr steckt,  
als wir ahnen. Darum werden wir nicht müde, diese zu erforschen.

## Segment Zuckerrüben

Die rasante wirtschaftliche Entwicklung des asiatischen Raums hat einen stetigen Anstieg des weltweiten Zuckerverbrauchs mit sich gebracht. Parallel werden im Rahmen des Ausbaus der erneuerbaren Energien immer mehr zuckerhaltige Pflanzen zu Ethanol und Biogas verarbeitet. Nach Jahren der Konsolidierung erhöhte sich damit erstmals wieder die weltweite Zuckerrübenanbaufläche.

Die Umsatzerlöse im Segment Zuckerrüben erreichten im Geschäftsjahr 2009/2010 einen neuen Höchststand. Mit 247,4 Mio. € übertrafen sie das Vorjahr (228,0 Mio. €) um knapp 9%. Der Zuwachs basiert einerseits auf dem um rund 10% auf 4,6 Mio. ha gestiegenen weltweiten Zuckerrübenanbau sowie auf Preissteigerungen für immer leistungsfähigere Sorten. Außerhalb der EU-27 stieg der Umsatz um 15,8% auf 134,7 (116,3) Mio. €. Trotz einer leicht rückläufigen Anbaufläche stabilisierten sich die Umsätze in der EU-27 mit 112,7 (111,7) Mio. €.

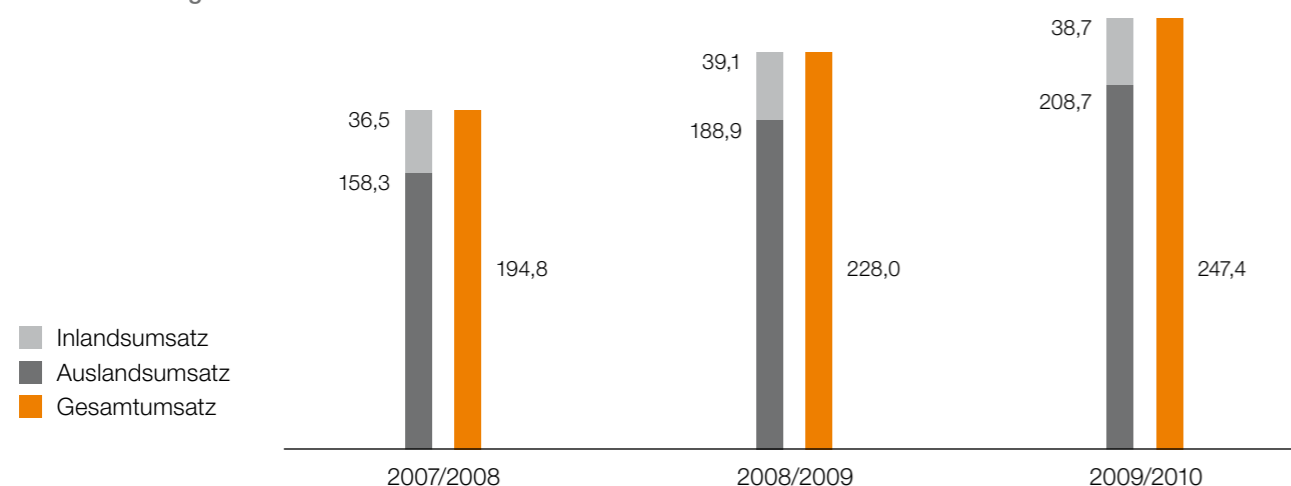
Im Vorjahr beeinflusste die Wirtschafts- und Finanzkrise auch die Ertragslage des Segments Zuckerrüben negativ durch Wertberichtigungen auf Forderungen und Vorräte. Auch im Berichtsjahr bestehen erhebliche Risiken in Osteuropa. Daher wurden erneut Wertberichtigungen auf Forderungen notwendig. Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2009/2010 zeigte sich dennoch deutlich verbessert. Die Ausweitung des Geschäftsvolumens und gestiegene Technologielizenzen für herbizidtolerante Roundup Ready® Zuckerrübensorten in den USA trugen zur Ergebnisverbesserung des Segments bei. Mit 34,8 (23,2) Mio. € wurde das Segmentergebnis des Vorjahres um 50% übertroffen. Damit hat das Zuckerrübengeschäft zur alten Ertragsstärke zurückgefunden.

### Aus den Regionen

Roundup Ready® Zuckerrüben haben die US-amerikanischen Landwirte in kürzester Zeit fast vollständig überzeugt. Der Anteil dieser gentechnisch veränderten Sorten beläuft sich bereits auf 95% der Anbaufläche. Nur in Kalifornien wird noch konventionell entwickeltes Saatgut angebaut. KWS konnte – mit unserer Tochtergesellschaft Betaseed – in Nordamerika den Marktanteil auf 60% halten. Damit trug Betaseed im Berichtsjahr rund 30% zum Segmentumsatz bei.

In der EU-27 führte die Rekordernte des vorangegangenen Jahres 2008/2009 – aufgrund der Beschränkungen der Zuckermarktordnung – in einzelnen Märkten zu einem geringfügigen Rückgang der Anbaufläche zur Aussaat 2010. So verringerte sich die Fläche für Quotenzucker um 4% auf 1,30 (1,35) Mio. ha. Der Rückgang wäre noch größer ausgefallen, hätte nicht die EU-Kommission – aufgrund der großen Nachfrage nach Zucker auf dem Weltmarkt – zusätzliche außereuropäische Exportmengen genehmigt. Durch diese Maßnahme konnte ein Teil der Übermengen abgebaut werden. Dagegen stieg in der EU-27 die Anbaufläche für Zuckerrüben, die nicht unter die Regularien der EU-Zuckermarktordnung fallen, um mehr als 13% auf knapp 260 Tha. Speziell auf dem noch jungen Sektor Biogas konnte die Anbaufläche nahezu verdoppelt werden.

Umsätze im Segment Zuckerrüben in Mio. €



Zuckerrüben gewinnen als Substrat für Biogasanlagen immer mehr an Bedeutung. Da der Erdenhang an den Rüben den Gärprozess negativ beeinflusst, entwickelte KWS eine mobile Rübenwaschanlage zum Einsatz auf den Ernteflächen.

Auch in Deutschland wurde die Anbaufläche aufgrund der Rekordernte 2009 eingeschränkt. Durch unsere guten Sortenleistungen konnten wir jedoch Marktanteile hinzugewinnen und den Umsatz des Vorjahres nahezu erreichen. In Frankreich hingegen mussten wir Marktanteile abgeben.

Nach zwei Jahren rückläufiger Anbauflächen in Osteuropa, Vorderasien und Nordafrika führte der zu Jahresbeginn 2010 hohe Weltmarktpreis für Zucker zum Teil zu deutlichen Ausweitungen der Anbaufläche. In Osteuropa kam es nach größeren Flächenreduzierungen in den Vorjahren zu einer massiven Flächenausweitung. So stiegen die Anbauflächen in der Russischen Föderation um ca. 32% und in der Ukraine um ca. 30%. Davon konnte KWS mit entsprechenden Umsatzzuwächsen profitieren. Das Osteuropageschäft birgt jedoch erhebliche Risiken. Bei konsequenter Berücksichtigung unseres Forderungsmanagements konnten wir unsere Marktanteilsziele nicht ganz erreichen.

Positiv verlief die Entwicklung in Mittel- und Nordeuropa. Auf einer gegenüber dem Vorjahr konstanten Anbaufläche konnten wir in nahezu allen Märkten die Umsatzerlöse erhöhen. Speziell in Polen und Weißrussland, wo im Vorjahr deutliche Verluste zu verzeichnen waren, haben wir unsere Position wieder ausgebaut. Auch in Skandinavien haben wir mit unserer neuen Sortengeneration deutlich Marktanteile hinzugewonnen. In den Regionen Süd- und Südosteuropa sind wir ebenfalls gewachsen. Trotz einer witterungsbedingten Verringerung der Anbaufläche um nahezu 20% erreichten wir in Südeuropa wieder den Vorjahresumsatz.

In den übrigen Teilen der Welt steigerte der Bereich Zuckerrüben den Umsatz um gut 40%. Neben einigen Sondereffekten begünstigten Flächenausweitungen in Ägypten und China sowie Marktanteilszugewinne in der Türkei und Marokko diese Entwicklung.

## Segment Mais

Mais ist der Allrounder unter unseren landwirtschaftlichen Kulturpflanzen. Ob als Lebensmittel, Futtermittel oder als nachwachsender Rohstoff für die Stärke- und Energieproduktion, wird er rund um den Globus auf rund 160 Mio. ha angebaut. KWS bietet inzwischen für alle Kernmärkte der gemäßigten Klimazone und die vielfältigen Verwendungsrichtungen Hybridsorten auf höchstem Leistungsniveau an.

In einem insgesamt prosperierenden Maissaatgutgeschäft konnten wir im Berichtsjahr das dynamische Wachstum der letzten Jahre fortsetzen. Erstmals überschritten die Umsatzerlöse des Segments Mais die 400-Mio.-€-Marke. Konkret stiegen sie um 8,4% auf 413,4 (381,5) Mio. €. Das Segmentergebnis verzeichnete hingegen einen überproportionalen Anstieg in Höhe von rund 26% auf 31,7 (25,2) Mio. €. Die verbesserte Rentabilität beruht im Wesentlichen auf positiven Skaleneffekten, die mit der Ausweitung des Geschäftsvolumens verbunden sind, sowie auf der Auflösung von Rückstellungen.

### Aus den Regionen

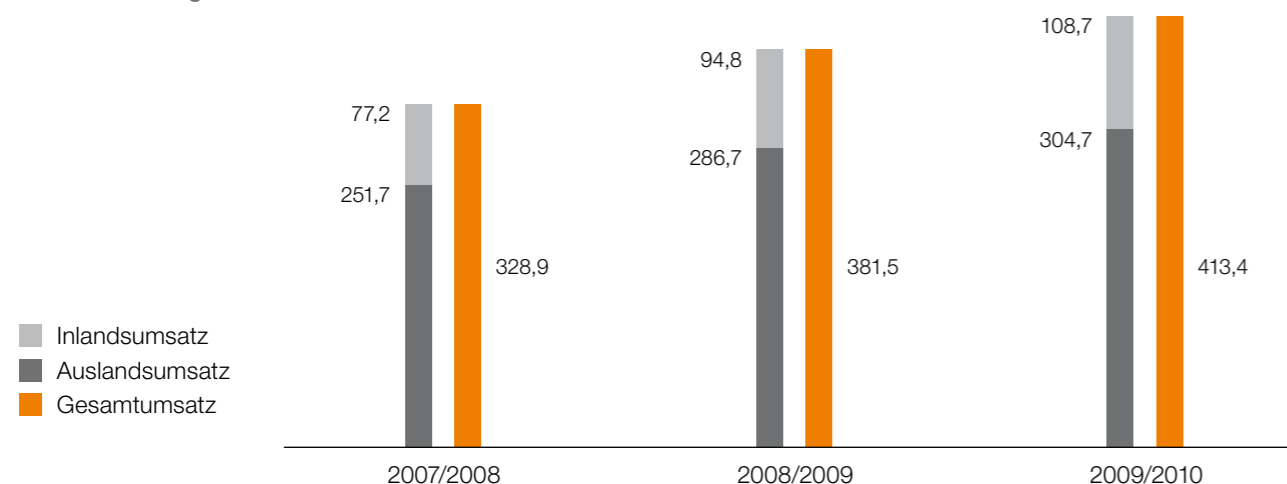
Trotz vergleichsweise schwacher Preisnotierungen für Konsummais im Wirtschaftsjahr 2009/2010 blieb die steigende Nachfrage nach Mais ungebrochen. Vor allem für die Bioethanolerzeugung in den USA wurde mehr Mais benötigt. Dies führte zu einem leichten Anstieg der Maisanbaufläche in den USA auf knapp 36 Mio. ha (+2%). In Nordamerika wuchs der Absatz unserer Maisgesellschaft AgReliant – ein Gemeinschaftsunternehmen mit dem französischen Züchterhaus Vilmorin – stärker als das allgemeine Marktumfeld. Der Umsatz, von dem 50% im Segment Mais konsolidiert werden, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 11,6% auf 318 (285) Mio. €. AgReliant gelang es, seine Marktposition als viertgrößter Anbieter in Nordamerika zu festigen.

In Europa führten die schwachen Konsumpreise in den klassischen Körnermaisangebieten, z. B. in Frankreich oder den Ländern Süd- und Südosteuropas, tendenziell zu Anbauflächenrückgängen. Demgegenüber nahm die Silomaisproduktion zu. Der deutlichste Flächenanstieg von fast 10% ergab sich in Deutschland. Dies ist vor allem auf den kontinuierlich wachsenden Bedarf an pflanzlicher Biomasse für die zunehmende Anzahl von Biogasanlagen zurückzuführen. So steigt die Anzahl der Anlagen allein in Deutschland im Jahr 2010 voraussichtlich um 16% auf rund 5.800 (5.000). Die installierte elektrische Leistung aller Anlagen wird dann 2.300 Megawatt (1.900) betragen, was einer durchschnittlichen Leistung von zwei Atomreaktoren entspricht.

Insgesamt stieg die europäische Maisanbaufläche im Vegetationsjahr 2010 geringfügig auf rund 12,9 (12,7) Mio. ha. Dabei haben wir unsere Marktposition als zweitgrößter Maissaatgutanbieter und Marktführer im Bereich Silomais in allen großen Märkten weiter ausgebaut. Unser Marktanteil legte erneut um einen Prozentpunkt auf gut 16% zu.

Ein besonderes Problem stellt in der EU allerdings die Saatgutverfügbarkeit dar. Vermeintliche Spuren gentechnischer Veränderungen in konventionellem Saatgut zeigen immer wieder, dass Schwellenwerte für Saatgut dringend erforderlich sind.

Umsätze im Segment Mais in Mio. €



Photosynthesetalent: Mais nutzt Sonnenenergie besonders effizient und kann auch unter extremer Hitze vergleichsweise viel Biomasse bilden. Das macht ihn zu einem wichtigen Substrat für die Biogasproduktion.

derlich sind. Die Maiszüchter lassen ihr Saatgut grundsätzlich vor der Auslieferung auf gentechnische Veränderungen bei zertifizierten Laboren untersuchen. Betroffene Saatgutbestände werden sofort ausgesondert. Eine Nulltoleranz bzw. 100%ige Reinheit lässt sich jedoch in einem offenen Produktionsprozess nicht umsetzen. Dies ist auch nicht erforderlich, da die in Rede stehenden gentechnischen Veränderungen in der EU als Nahrungs- und Futtermittel zugelassen sind und Millionen von Tonnen entsprechender Lebens- und Futtermittel importiert, verarbeitet und konsumiert werden. Nur die Einführung von Schwellenwerten oberhalb der technischen Nachweisgrenze kann eine Aussagefähigkeit und Rechtssicherheit auf allen Ebenen der Produktionskette gewährleisten.

Der Wert des Maissaatgutes für den Landwirt wird auch bestimmt von einer umfassenden Beizausstattung. Bisher standen den Maiszüchtern jedoch nur in wenigen Ländern ausreichend wirksame insektizide Beizmittel zur Verfügung. Die nationalen Zulassungsbehörden waren im Hinblick auf neue Wirkstoffe sehr restriktiv. Vielerorts erlitten die Landwirte Ertragsausfälle durch Schädlinge. KWS unterstützt alle behördlichen Maßnahmen, die zu einer verbesserten Beizanwendung beitragen können. Unter anderem setzt sich KWS für die Zertifizierung aller Beizstellen ein.

Der Anteil der Ölpflanzen am Umsatz des Segmentes Mais lag mit 12,2 (13,6)% leicht unter dem Vorjahresniveau. Hauptumsatzträger waren Sojabohnen in den USA sowie Raps und Sonnenblumen in Europa.

## Segment Getreide

Seit Jahren ist Roggen die wirtschaftlich wichtigste Kulturpflanzenart unseres Getreidespezialisten KWS LOCHOW. Daran konnte auch die schwierige Preissituation am Konsumgetreidemarkt zur Zeit der Herbstaussaat 2009 nichts ändern. Hybridroggensorten bleiben – insbesondere auf leichten und trockenen Böden – eine gute Anbaualternative mit Ertragsvorteilen gegenüber anderen Getreidearten.

Das Getreidegeschäft der KWS konnte 2009/2010 in einem schwierigen Marktumfeld an den erfolgreichen Geschäftsverlauf der Vergangenheit anknüpfen. Trotz eines deutlich schwächeren Hybridroggengeschäfts konnten wir das abgelaufene Geschäftsjahr in Umsatz und Ertrag gut abschließen. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 70,0 (84,3) Mio. €. Insbesondere aufgrund eines erfreulichen Lizenzgeschäfts übertraf der Segmentgewinn unsere unterjährigen Erwartungen.

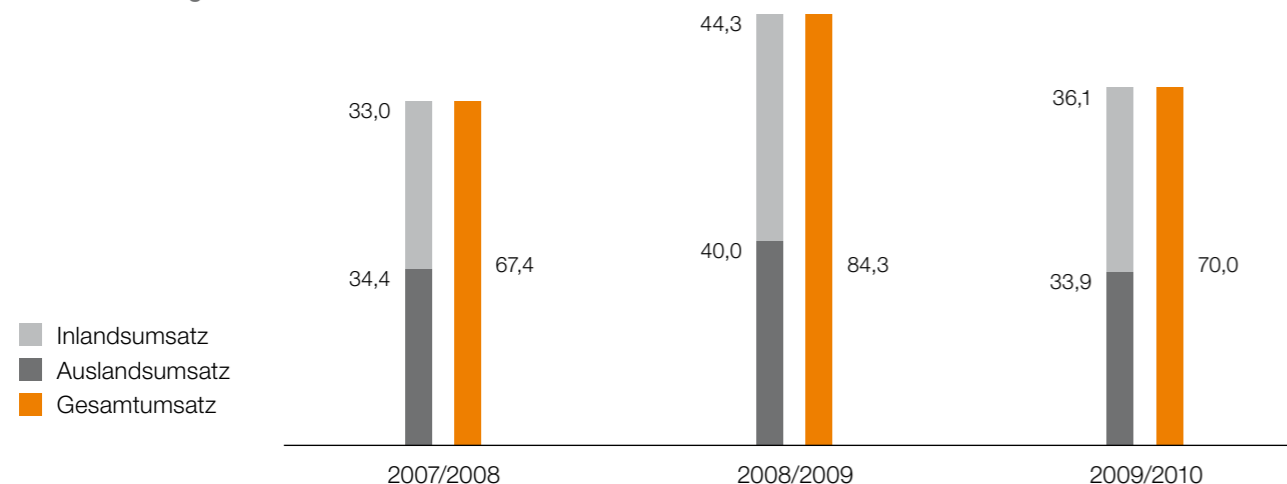
Die Getreideernte 2009 verlief ähnlich ertragreich wie die Rekordernte 2008. Das daraus resultierende hohe Angebot führte zur Herbstaussaat 2009 zu einem niedrigen Preisniveau am Konsumgetreidemarkt. Der Preis für Weizen an den Warenterminbörsen fiel im Herbst 2009 auf rund 120 €/Tonne. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich damit die Einkommensaussichten europäischer Landwirte auf einem Tiefpunkt. Einige entschieden sich daher, die Betriebsmittelkosten so niedrig wie möglich zu halten. Es kam zu einem erhöhten Nachbau von Getreide aus eigener Produktion und zum Verzicht auf zertifiziertes Qualitätssaatgut. Dies betraf auch unser Hybridroggengeschäft, was nahezu vollständig den Umsatzrückgang des Segments verursachte. Dennoch blieb Roggen auch im Umfeld niedriger Konsumgetreidepreise mit knapp 50 % der Hauptumsatzträger von KWS LOCHOW.

Der Rückgang des Hybridroggengeschäfts im abgelaufenen Geschäftsjahr war sowohl in Deutschland als auch in Polen zu verzeichnen. Dagegen konnte KWS LOCHOW trotz rückläufigen Gesamtmarktes die Lizenzeneinnahmen in den wichtigen Märkten Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Dänemark deutlich steigern. Der Geschäftsverlauf mit eigenen Weizensorten in Großbritannien übertraf erneut unsere Erwartungen.

Auch das Betriebsergebnis des Segments entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr besser als im Jahresverlauf erwartet. Die höheren Lizenzeneinnahmen wirkten sich positiv aus. Zur Erreichung der Marktziele von KWS LOCHOW wurde die Ausweitung unserer Absatzorganisation erforderlich, womit sich die Vertriebskosten leicht erhöhten. Das Segmentergebnis Getreide belief sich zum 30. Juni 2010 auf 10,5 (12,0) Mio. €. Damit ging es im Vergleich zum Umsatzrückgang (17 %) unterproportional zurück. Im Vorjahr belastete noch eine einmalige Goodwill-Abschreibung das Ergebnis. Die Umsatzrendite des Segments erhöhte sich deutlich auf 15,0 (14,2) %.

Im Gegensatz zu Roggen lassen sich bei Weizen und anderen Getreidearten durch die Hybridzüchtung derzeit keine Ertragsfortschritte erzielen. Die Landwirte können bei diesen Getreidearten auf Nachbauseaatgut aus eigener Produktion

Umsätze im Segment Getreide in Mio. €



KWS Lochow – als Roggenzüchter Weltmarktführer: Mit rund 6 Mio. ha globaler Anbaufläche ist Roggen ein Nischenprodukt mit vielseitigen Einsatzmöglichkeiten. Er wird als Brot- und Futtergetreide genauso verwendet wie als nachwachsender Rohstoff.

zurückgreifen. Die Nachbaurate bei Weizen variiert in Europa stark. So stammen in Westeuropa jährlich etwa 40 bis 60 % des angebauten Weizens aus Nachbau, während es in einigen osteuropäischen Ländern bis zu 90 % sind.

Nach europäischen Vorgaben soll für den Nachbau eine Lizenz an den Pflanzzüchter erbracht werden. Tatsächlich werden jedoch nur für einen Teil des Nachbaus Lizenzen abgeführt. Die Erfassung ist aufwendig. Die Folgen sind fehlende Einnahmen der Pflanzzüchter, vergleichsweise niedrige F&E-Budgets und geringe Ertragsfortschritte.

Vor diesem Hintergrund beklagen fortschrittliche Landwirte in Europa, dass der Ertragszuwachs bei Weizen in den zurückliegenden zehn Jahren abgenommen hat. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Weizenbaus hängt jedoch maßgeblich vom Flächenertrag ab. KWS engagiert sich daher einerseits, um zertifiziertes Saatgut von höchster Qualität zu vermarkten. Andererseits fordern wir ein länderübergreifendes Verständnis von einem effektiven Nachbausystem sowie angemessene gesetzliche Regelungen in Europa. Nur so kann ein innovationsförderndes Klima für die Weiterentwicklung von nachbaufähigen Getreidesorten entstehen, das letztendlich unseren Kunden, den Landwirten, zugutekommt.



» Eine Reise von tausend Meilen  
beginnt mit dem ersten Schritt.«

Laotse, chinesischer Philosoph

Den ersten Schritt auf der Reise in die Welt der Pflanzengenome haben wir bereits  
unternommen. Wir sind sicher, dabei vieles zu entdecken.

## Segment Züchtung & Dienstleistungen

Das Segment Züchtung & Dienstleistungen umfasst die Aktivitäten der Züchtung, Sortenentwicklung und Forschung. Darüber hinaus gehören hierzu die zentralen Unternehmensfunktionen, die Pflanzkartoffelaktivitäten und der Bereich Landwirtschaft.

Die gesamten Umsatzerlöse von 152,0 (154,2) Mio. € wurden im Wesentlichen durch Lizenzverrechnungen mit den KWS Produktsegmenten für die Sortenentwicklung erzielt. Der Außenumsatz des Segments in Höhe von 23,3 (23,4) Mio. € umfasst die Erlöse aus unserem Pflanzkartoffelgeschäft, den Züchtungsdienstleistungen für Dritte und unseren landwirtschaftlichen Betrieben. Das Segmentergebnis wird vor allem durch unsere Ausgaben für die Produktentwicklung beeinflusst. Diese haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr um 8,9% auf 97,5 (89,5) Mio. € angehoben. Gleichzeitig verringerten wir innerbetriebliche Lizenzsätze für einzelne Produkte gemäß marktüblichen Bedingungen, wodurch sich das Segmentergebnis insgesamt um knapp 70% auf 5,4 (17,5) Mio. € verminderte. Der quantitative züchterische Erfolg zeigt sich in weltweit 274 (318) neuen Vertriebsgenehmigungen, die KWS im Geschäftsjahr 2009/2010 für neue KWS Sorten erhalten hat.

### Fortschritte in der Züchtung von Körnermaissorten

Sehr erfreulich sind die Fortschritte in den auf- und ausgebauten Züchtungsprogrammen für Körnermaissorten der letzten zehn Jahre. Körnermais wird vor allem in den süd-

licheren Regionen Europas angebaut und deckt insgesamt ca. 60% des europäischen Maismarktes ab. Hier stehen sowohl in Frankreich als auch in Südosteuropa und Italien neue konkurrenzfähige Hybriden mit sehr guten Ergebnissen in den Zulassungsprüfungen. Diese Sorten werden unsere Wettbewerbsfähigkeit in den genannten wichtigen Maisanbauregionen ab 2011 verbessern. Auch in Nordamerika, dem weltweit wichtigsten Maismarkt, zeigte sich ein weiterer guter Züchtungsfortschritt. Hier erreichten unsere neuen kommerziellen Sorten in wichtigen Marktsegmenten eine hervorragende Leistung.

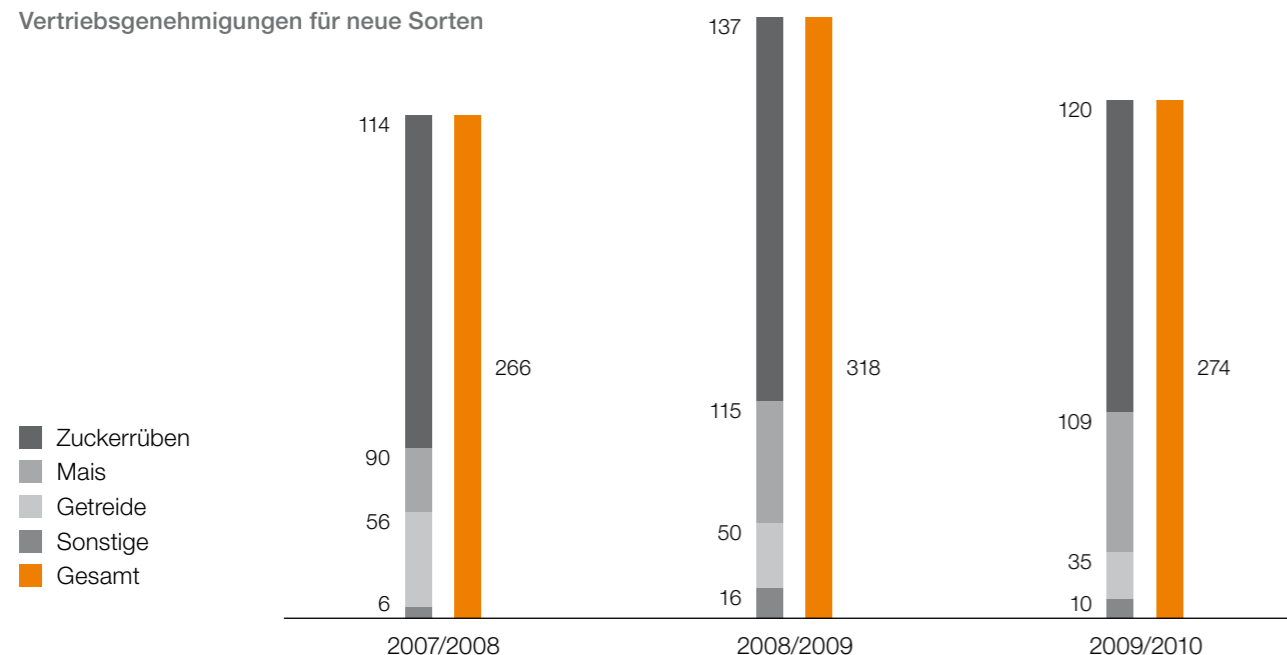
### Ertragsgene („Yield Genes“) in Zuckerrüben: Kooperation mit BASF Plant Science

Im Januar 2010 wurde mit BASF Plant Science (BPS) ein Kooperationsvertrag zur Prüfung von Ertragsgenen in Zuckerrüben unterzeichnet. In dieser Zusammenarbeit stellt BPS ausgewählte sogenannte Kandidatengene aus seinem Programm exklusiv zur Überprüfung ihres Ertragseffektes in Zuckerrüben zur Verfügung. Die molekularbiologischen Arbeiten im Rahmen dieser Kooperation finden seit Februar 2010 in einer eigens dafür geschaffenen neuen Arbeits-



Bei der Hybridzüchtung kommen modernste Methoden der Biotechnologie zum Einsatz. So ermöglicht die Markeranalyse beispielsweise eine deutliche Beschleunigung und Präzisierung der Sortenentwicklung.

Vertriebsgenehmigungen für neue Sorten



gruppe bei unserer Forschungsgesellschaft PLANTA statt. Feldversuche mit transgenen Sorten sollen ab 2012 auf den Stationen von BETASEED in den USA durchgeführt werden. Zielsetzung des Projektes ist es, den Ertrag von Zuckerrüben um mindestens 15% zu steigern und damit die landwirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit der Zuckerrübe auch langfristig zu sichern. Bei erfolgreichem Verlauf werden Sorten aus diesem Projekt in etwa 15 Jahren erstmals zur Vermarktung anstehen. Vertragsgemäß werden das Vermarktungskonzept und die Vermarktung selbst allein in der Hand von KWS liegen.

### Pilztoleranz bei Zuckerrüben: Der Anfang ist gemacht

Auf dem Gebiet der Pilztoleranz bei Zuckerrüben gab es in diesem Geschäftsjahr eine besonders erfreuliche Entwicklung: Die in den letzten Jahren erfolgte Intensivierung der Rhizoctoniatoleranz-Züchtung hat erstmals zu aussichts-

reichen Zulassungen von KWS Sorten in diesem schwierigen Segment geführt. Der Befall von Zuckerrüben durch die späte Rübenfäule, *Rhizoctonia solani*, wird durch feucht-warme Witterungsverhältnisse begünstigt und nimmt derzeit weltweit zu. Ertragseinbußen bis hin zu einer Nichtverarbeitbarkeit der befallenen Rüben sind die Folgen. Rhizoctoniatoleranz ist – im Gegensatz zu Rizomaniatoleranz oder Nematodenresistenz – aufgrund der komplexeren Vererbung ein schwerer zu bearbeitendes Merkmal.

Im Bereich der Genomforschung wurde das Genom der Zuckerrübe in einer nationalen Förderinitiative vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unter KWS Beteiligung mittlerweile vollständig sequenziert. Die Erkenntnisse aus der Genomanalyse fließen in die Markerentwicklung für verschiedenste Züchtungsziele ein und ermöglichen die vergleichende Untersuchung von potenziell nützlichen Genen.



Bei der Vermehrung von Pflanzkartoffeln kommt es auf die Sortierung an: Möglichst kleine und einheitliche Knollen erleichtern Transport und Pflanzvorgang.

### Neue Gebäude für Forschung und Züchtung

Das personelle Wachstum im Bereich Forschung und Züchtung hat es erforderlich gemacht, den Umfang an Büro- und Laborräumen zu erweitern. Ende 2009 wurde hierzu das BIG (Büro- und Institutsgebäude), ein Umbau eines ehemaligen Maschinenhauses, fertiggestellt und im Januar 2010 von den Mitarbeitern, verschiedenen zentralen Dienstleistungsgruppen und der Institutsleitung bezogen. Es bietet moderne Büroarbeitsplätze und Besprechungsräume für ca. 120 Mitarbeiter.

Durch den Bau der Gewächshausanlage „LEO“ (Gesamtfläche ca. 6.800 qm) wurde die Anbaufläche unter Glas am Standort Einbeck um 50 % erweitert. Der neue Gewächshauskomplex wurde im März 2010 in Betrieb genommen und bietet mit modernster Technik ideale Anzuchtbedingungen für sämtliche Pflanzenarten der KWS Gruppe. Dabei legten wir auf eine umweltbewusste Energieversorgung großen Wert. Sie wird im Wesentlichen von Blockheizkraftwerken gewährleistet, die mit erneuerbaren Energieträgern arbeiten.

### Van Rijn – KWS B.V. in einem schwierigen Marktumfeld

Die Pflanzkartoffelaktivitäten der KWS Gruppe werden seit zwei Jahren in einem Joint Venture mit der niederländischen Van Rijn Gruppe betrieben. Unsere gesetzten Wachstumsziele für das Geschäftsjahr 2009/2010 konnten wir jedoch nicht erreichen. Der Umsatz, von dem 50 % im Segment Züchtung & Dienstleistungen der KWS Gruppe konsolidiert werden, stieg trotz einer erhöhten Absatzmenge nur geringfügig auf 25,4 Mio. € (24,8 Mio. €). Das Pflanzkartoffelgeschäft ist gekennzeichnet durch seine hohe Abhängigkeit von den Konsumpreisen. Diese schwanken je nach Ertragslage im krankheitsanfälligen Kartoffelanbau erheblich. Gleichwohl ist die Kartoffel aus der Sicht eines Pflanzenzüchtungsunternehmens interessant. Vitale und erfolgreiche Sorten halten sich z. B. länger am Markt, als bei anderen Pflanzenarten üblich. Daher haben wir unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung erhöht und den Aufbau von neuen Vertriebsstrukturen weiter vorangetrieben. Die vergleichsweise hohen Frühkartoffelpreise des Jahres 2010 sind ein guter Indikator für ein besseres Pflanzgutpreinsniveau im laufenden Geschäftsjahr.

## Aussichten für das Geschäftsjahr 2010/2011

Im laufenden Geschäftsjahr 2010/2011 bestehen gute Wachstumsmöglichkeiten in den Segmenten Mais und Getreide bei einer stabilen Geschäftsentwicklung im Segment Zuckerrüben. Die gute Ertragslage werden wir erneut zum weiteren strategischen Ausbau unserer Produktentwicklung – bei gleichzeitigem Erhalt einer zweistelligen Umsatzrendite – nutzen. Insgesamt streben wir für die KWS Gruppe ein Umsatzwachstum von ca. 5 % bei einem proportionalen Ergebnisanstieg an.

### Die einzelnen Segmente

Im **Segment Mais** rechnen wir erneut mit einem Umsatzanstieg um ca. 5 %. Getragen werden soll dieser Zuwachs vor allem durch entsprechende Absatzausweitungen im südlichen bzw. südöstlichen Europa sowie in den USA. Die sich im Moment abzeichnende Erholung der Preisnotierungen wird tendenziell zu einer stärkeren Verwendung mehrfachresistenter Spezialhybriden in Nordamerika führen. Nach Jahren des Strukturaufbaus in Südamerika erwarten wir dort erstmals einen positiven Beitrag zum Segmentergebnis. Die in den letzten Jahren vorgenommenen umfangreichen Investitionen im Bereich Saatgutproduktion tragen zur Verbesserung der Deckungsbeiträge bei, ebenso wie die mit der Ausweitung der Geschäftstätigkeit verbundenen Skaleneffekte. Insgesamt sollte sich damit ein weiterer Ergebnisanstieg im Segment Mais erzielen lassen.

Das gute Niveau des **Segments Zuckerrüben** aus dem Geschäftsjahr 2009/2010 werden wir im laufenden Jahr voraussichtlich halten können. In der EU-27 und Osteuropa sehen wir derzeit keine weiteren positiven Impulse für Flächenausweitungen, da die deutlich gestiegenen Getreidepreise eine interessante Anbaualternative für die Landwirte darstellen dürften. Dies gilt insbesondere für die Russische Föderation, in der durch die Flächenbrände des Sommers wesentliche Teile der Getreideproduktion vernichtet wurden. Chancen können sich jedoch in Deutschland ergeben. Hier deutet sich eine etwas erweiterte Rübenanbaufläche für die Biogasproduktion an.

Von wesentlicher Bedeutung für unser Zuckerrübensaatgutgeschäft sind die Anbaubedingungen für Roundup Ready® Zuckerrüben in Nordamerika. Im Klageverfahren einiger Interessenverbände gegen das USDA ordnete der Richter Anfang August 2010 die Aussetzung der Vertriebs- und

Produktionsgenehmigung für herbizidtolerante Zuckerrüben in den USA bis zur Nachreichung einer umfassenderen Umweltverträglichkeitsstudie an. Die Aufhebung der Zulassung von Roundup Ready® Zuckerrüben erging erwartungsgemäß, da der Richter zuvor deutlich gemacht hatte, dass er in einer erweiterten Umweltverträglichkeitsstudie eine unabdingbare Zulassungsvoraussetzung sieht. Die Aussetzung der Vertriebs- und Produktionsgenehmigung entspricht jedoch keinem dauerhaften Anbauverbot. Mit diesem Antrag sind die Kläger ausdrücklich gescheitert. Vielmehr hat der zuständige Richter die Entscheidung über weitere Maßnahmen bis zur Fertigstellung der Studie (ca. Mitte 2012) an das USDA zurückverwiesen. Wir gehen davon aus, dass das USDA entsprechende Genehmigungen erteilen wird, um den kommerziellen Anbau von Roundup Ready® Zuckerrüben unter bestimmten Auflagen für die kommende Saison wieder zu ermöglichen. Voraussichtlich wird auch gegen diese Genehmigungen gerichtlich vorgegangen werden. Aus heutiger Sicht erwarten wir jedoch, die gute Umsatz- und Ertragslage des Segments 2010/2011 wieder erreichen zu können.

Für unser **Getreidegeschäft** sehen wir im laufenden Geschäftsjahr wieder gute Chancen. Die schwachen Getreideernten im Vegetationsjahr 2010 haben die Konsumpreise deutlich vorangetrieben. Vor diesem Hintergrund erwarten wir bei der Aussaat der Wintergetreidearten einen spürbaren Wechsel zu zertifiziertem HochleistungsSaatgut. Dies vorausgesetzt, erwarten wir für das Segment einen leichten Umsatz- und Ergebnisanstieg.





» Freude an der Arbeit lässt das Werk  
trefflich gedeihen.«

Aristoteles, griechischer Philosoph

Es ist eben diese Freude an der Landwirtschaft und am Umgang mit der Natur,  
die viele talentierte Mitarbeiter zur KWS führt.

## Mitarbeiter

Vertrauen ist das Band, das Menschen zusammenhält und wirtschaftlichem Handeln zum Erfolg verhilft. KWS erntet das Vertrauen der Landwirte, das unsere Mitarbeiter seit Generationen säen, indem sie vor Ort nah beim Landwirt sind, seine Anliegen sowie seinen unternehmerischen Ehrgeiz ernst nehmen und sich stets aufs Neue als vertrauenswürdige Partner erweisen. Bei KWS gestalten wir auch im Unternehmen, in den Labors, den Büros und auf dem Feld ein vertrauensvolles Miteinander. Dieser Geist des gewachsenen Familienunternehmens ist die Basis unserer guten Marktposition. Ihn praktizieren wir unabhängig von Kulturen, Geschlechtern, Disziplinen und Hierarchien als festen Bestandteil unserer Unternehmenskultur.

Der Erfolg von KWS hat 3.500 Mütter und Väter. Das sind die Menschen, die jeden Tag aufs Neue ihre Fähigkeiten und ihr Wissen mit Fleiß zur Steigerung des Unternehmenswertes einsetzen. Was uns dabei von anderen Unternehmen unterscheidet, ist die Kultur, in der wir zusammen arbeiten und leben. Sie ist bestimmt von Vertrauen, Kontinuität, Fairness und Wertschätzung sowie ausreichendem Freiraum. KWS ist ein Unternehmen mit mehr als 150-jähriger Tradition in der Entwicklung von Saatgut. Wir denken nachhaltig, wir denken in Generationen. Diese Haltung spiegelt sich in unseren Unternehmensstrukturen wider. Konsequentermaßen verfolgen wir eine Politik des qualitativen Wachstums und der Stabilität. Deshalb schätzen wir sehr, dass unsere Mitarbeiter eine hohe Bindung an das Unternehmen haben. Dabei sind Respekt und Wertschätzung sowie der faire



Das Strategiemeeting der KWS Führungskräfte in Buenos Aires 2010.

Umgang fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur, sei es gegenüber Kunden, unter Kollegen oder zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

### Innovationen fördern – Zukunft säen

Zur Sicherung des künftigen Wachstums wandte KWS 2009/2010 rund 98 Mio. € für Forschung und Entwicklung auf. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass die Mitarbeiter den Freiraum haben, erfolgreich „Zukunft zu säen“, indem sie eigene Ideen entwickeln und in das Unternehmen einbringen. Der interdisziplinäre Austausch und die Möglichkeit zur Arbeit in internationalen Teams, das selbstständige Arbeiten und die flexible Arbeitszeitgestaltung unterstützen alle KWS Mitarbeiter dabei, ihre Fähigkeiten ständig weiterzuentwickeln. Wir bieten ihnen den Raum, Zukunft zu gestalten – die Zukunft der Landwirtschaft ebenso wie die eigene, die der Kunden und die des Unternehmens.

Die Entwicklung der individuellen persönlichen Potenziale unserer Mitarbeiter ist ein wichtiges Element der Personalentwicklung. Dies betrifft die fachlichen wie auch die sozialen Kompetenzen. In gemeinsamer Abstimmung bieten wir die Möglichkeit, geeignete Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen aus derzeit 43 Seminarangeboten auszuwählen. Als interner Dienstleister steht der Bereich Personalentwicklung dabei jedem Mitarbeiter beratend zur Seite, um Potenziale auf inhaltlicher, methodischer und struktureller Ebene aufzuzeigen.

### Auszeichnung der KWS Personalentwicklung mit dem „Chief Learning Officer“

Die hervorragenden Leistungen unserer Personalentwicklung wurden mit der Auszeichnung unseres Leiters der Personalentwicklung zum „Chief Learning Officer“ gewürdigt. Er wurde geehrt, weil er die Innovationsmethode der „Learning Journey“ weiterentwickelt und erfolgreich umgesetzt hat. Bei einer „Learning Journey“ besucht eine Gruppe von Führungskräften mehrere fremde Unternehmen, um sich bei der Lösung von strategischen Herausforderungen



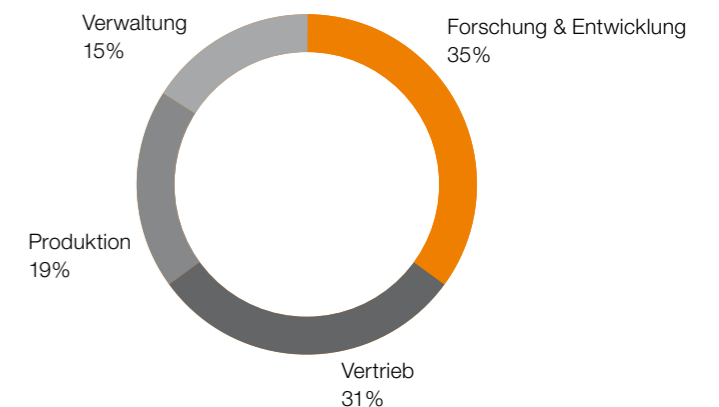
Die Mitarbeiterzufriedenheit bei KWS bleibt seit Jahren auf konstant hohem Niveau. Mit den KWS Arbeitgeberversprechen Kontinuität, Vertrauen, Freiraum sowie Fairness und Wertschätzung möchten wir erreichen, dass dies so bleibt.

inspirieren zu lassen. Als Konsequenz daraus konnten bei der KWS SAAT AG fünf Innovationsinitiativen gestartet werden. Die Jury beurteilte diese Form des „Blicks über den Tellerrand“ als originell und innovativ und billigte diesem Format eine große Wirkung auf die Entwicklung eines Unternehmens zu. Darüber hinaus werde die Kommunikationskultur unter den Führungskräften nachhaltig gestärkt.

### Eine gute Ausbildung ist die Basis für den Erfolg

Eine gute Ausbildung ist die Basis für die Zukunft der Menschen und den weiteren Erfolg von KWS. Wir legen einen Schwerpunkt auf die betriebliche Ausbildung und nehmen unsere gesellschaftspolitische Aufgabe – auch als einer der größten Arbeitgeber der Region – ernst. So bilden wir Jahr für Jahr mehr junge Menschen aus, als wir für unseren eigenen Bedarf an Nachwuchs benötigen. Im Geschäftsjahr 2009/2010 waren es – wie im Vorjahr – 84. Die Auszeichnung eines unserer jungen Mitarbeiter als Deutschlands besten Auszubildenden im Beruf des landwirtschaftlich-technischen Laboranten im November 2009 ist ein Beleg für die hohe Ausbildungsqualität der KWS.

### Mitarbeiter der KWS Gruppe nach Funktionen



## Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung

Um dieses gute Niveau zu halten und weiter zu verbessern, investieren wir in großem Umfang. So haben wir Ende Juli 2010 die neue Ausbildungswerkstatt für Elektroniker und Industriemechaniker eingeweiht. Auf insgesamt 650 qm entstanden 20 neue Räumlichkeiten zum Lernen und Arbeiten. Geräumig, lichtdurchflutet, hochmodern und funktional bieten sie Platz für insgesamt 20 Auszubildende und ihre Ausbilder. Die Anforderungen an die Ausbildung in den industriellen Elektro- und Metallberufen haben sich in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Zunehmend werden prozessorientierte Arbeitsformen, vernetztes Denken und Handeln sowie eine verstärkte Kundenorientierung wichtig. KWS berücksichtigt diese Entwicklung und hat frühzeitig begonnen, die industrielle Ausbildung anzupassen und neu zu ordnen.

Im Geschäftsjahr 2009/2010 haben wir die Zahl unserer Trainees von 15 auf 28 erhöht. KWS bietet Berufseinsteigern die Möglichkeit, als Trainee im Rahmen eines zweijährigen Programms fachliche Verantwortung in einem Schwerpunktbereich zu übernehmen. Durch Hospitationen lernen sie verschiedene Abteilungen im In- und Ausland kennen. Als international tätiges Unternehmen ist die Zusammenarbeit aller Mitarbeiter über Länder- und Kulturgrenzen hinweg eine große Herausforderung. Daher fördern wir bei unserem Nachwuchs schon früh internationale Erfahrungen. So ermöglichen wir Auszubildenden und Trainees im kaufmännischen Bereich einen mehrwöchigen Aufenthalt bei Tochtergesellschaften im Ausland.

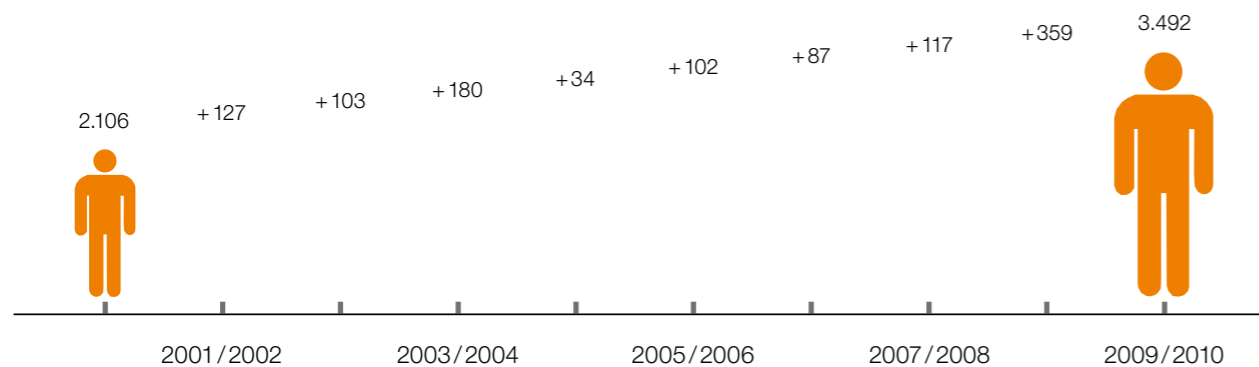
### Pflanzenzüchtung erfordert Kenntnisse in unterschiedlichen Disziplinen

Nachwuchskräften bieten wir ein spezielles Einstiegs- und Förderungsprogramm im Bereich Pflanzenzüchtung – die „Breeders Academy“. Die Pflanzenzüchtung erfordert ein breites Verständnis unterschiedlicher Disziplinen, zum Beispiel der Landwirtschaft, der Genetik und der Mathematik. Die universitäre Ausbildung vermittelt nicht alle für einen guten Pflanzenzüchter benötigten Fähigkeiten. Um diese Lücke zu schließen, bietet KWS ein zweijähriges „Training on the Job“, das speziell auf die jeweiligen Teilnehmer zugeschnitten ist. Unser „Young Professional Program“ richtet sich an ehemalige Trainees und Hochschulabsolventen. Entlang der Kerndisziplinen Projektarbeit, Change-management, Betriebswirtschaft und insbesondere Interkulturalität einer lernenden Organisation entwickeln sich die Nachwuchskräfte in ihrem Wissen und ihrer Persönlichkeit weiter. Zum Beispiel besuchen sie – in internationalen Teams zusammengestellt – mehrtägige Workshops und bearbeiten in Kleingruppen interdisziplinäre Projekte.

### Mitarbeiter in Zahlen

Im Geschäftsjahr 2009/2010 beschäftigte die KWS Gruppe weltweit 3.492 (3.215) Mitarbeiter, davon 929 (913) bei der KWS SAAT AG. Die Personalkosten in der KWS Gruppe stiegen auf 147,2 (135,0) Mio. €. Auf die KWS SAAT AG entfielen hiervon 50,2 (47,3) Mio. €. Im Geschäftsjahr 2009/2010 wurden in Einbeck 75, deutschlandweit 84 (84) Auszubildende beschäftigt.

Durchschnittliche Mitarbeiterentwicklung über die letzten zehn Jahre: rund 6 % Steigerung p. a.



Das strategische Ziel von KWS ist es, die führende Marktposition als ertragsorientiertes Saatzuchtunternehmen verantwortungsvoll zu festigen und weiter auszubauen. Dazu müssen wir Chancen erkennen, bewerten und – wenn es sich lohnt – tatkräftig ergreifen. Planung, Umsetzung und Kontrolle sind die wichtigsten unternehmerischen Maßnahmen für ein erfolgreiches Wirtschaften. Dabei werden immer auch Risiken eingegangen, denn trotz sorgfältigster Planung und gewissenhaftester Umsetzung bleibt die Zukunft, auf die sich unser Handeln ausrichtet, stets ungewiss. Um auf das Ungewisse – aber dennoch Prognostizierbare – vorbereitet zu sein, hat KWS ein wirksames Risikomanagementsystem implementiert.

### Unternehmerische Chancen identifizieren und tatkräftig realisieren

Die Verantwortung, unternehmerische Chancen zu identifizieren und zu nutzen, liegt in den einzelnen Geschäftsbereichen. Sie werden in der rollierenden operativen Planung erfasst und im regelmäßigen Reporting verfolgt. Dabei werden längerfristige strategische Ziele und Maßnahmen in den Entscheidungsprozess einbezogen. Detaillierte Erläuterungen zum erwarteten Geschäftsverlauf finden Sie im Kapitel Aussichten auf Seite 43.

### Gelebte Vertrauenskultur

Das Risikomanagement der KWS basiert auf dem Vertrauen in die Mitarbeiter und der langjährigen Erfahrung, dass jeder Einzelne verantwortungsbewusst gegenüber sich selbst, seinen Kollegen und dem gesamten Unternehmen handelt. Das Risikomanagementsystem umfasst das strategische Planungs- und Beteiligungscontrolling, das laufende operative Controlling und die Qualitäts- und Prozessüberwachungssysteme. Die Revision wird bei KWS durch externe Audits von erfahrenen Revisoren vorgenommen und ist ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements zur Sicherung funktionierender interner Kontrollen. Jährlich werden mehrere Prüfungen der Prozessabläufe und Organisationseinheiten durchgeführt.

Zusätzlich zu dem bereits bestehenden System wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Erweiterung des internen Kontrollsystems vorgenommen, die eine zentrale Koordination und Dokumentation der einzelnen Risiken, der zugehörigen Kontrollen sowie der zuständigen Mitarbeiter vorsieht. Das verfeinerte interne Kontrollsystem, verbunden mit der internen Revision und der Compliance, wurde installiert, um die Mitarbeiter zu entlasten und für eigen-

ständige Prüfungen und Kontrollen zu sensibilisieren. Die Verantwortung für das Risikomanagementsystem liegt beim Vorstand. Es erfüllt die gesetzlichen Anforderungen, indem es sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken jährlich systematisch erhoben und überprüft, mit Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenziellen Auswirkungen bewertet, dokumentiert, gesteuert und überwacht werden.

In der Umsetzung bei KWS wurden über 100 wesentliche Risiken und entsprechende Kontrollmöglichkeiten beschrieben. Die Risiken wurden mit ihrer individuellen „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „möglichen Schadenshöhe“ bewertet. Die Wesentlichkeit orientiert sich an der Auswirkung auf das Betriebsergebnis (EBIT) oder an speziellen qualitativen Indikatoren. Die einzelnen Risiken oder Prozessabschnitte werden jeweils Kontrolldurchführenden und Kontrollverantwortlichen zugewiesen. Darüber hinaus werden manuelle und automatisierte Kontrollen für die erfassten Risiken eingerichtet. Mittels eines neu eingerichteten Workflows berichten Kontrolldurchführende und -verantwortliche über die vorgenommenen Kontrollen und Ergebnisse sowie ggf. eingeleitete Maßnahmen an den Risikomanager. Falls die Einhaltung einzelner Punkte des jeweiligen Regelwerkes nicht gewährleistet ist, wird dieses erläutert.

### Risikomanagementsystem bringt Mehrwert für die Unternehmenssteuerung

Passend zur Organisation der KWS wurde ein pragmatischer Ansatz für das Risikomanagement gewählt, der die wesentlichen Risiken überwacht, steuert und entsprechend dokumentiert. Das kontinuierliche Streben nach mehr Transparenz folgt bei KWS dabei immer auch dem Ziel, einen Mehrwert für die Unternehmenssteuerung zu schaffen. KWS hat das Risikomanagement fest in der Unternehmensplanung, -steuerung und im Reportingsystem verankert. Die Leistungsfähigkeit des Risikomanagementsystems wird durch eine klare Verantwortlichkeits- und Kompetenzverteilung sowie die interne Kontrolle sichergestellt. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde die Funktionstüchtigkeit des Risikofrüherkennungssystems überprüft.

### Kontroll- und Risikomanagementsystem im Rechnungslegungsprozess

Das Risikomanagement der KWS erstreckt sich mit den oben genannten Zielen und Merkmalen in gleicher Systematik auch auf den Rechnungslegungsprozess. Es umfasst alle Maßnahmen, Strukturen und Prozesse, die darauf angelegt sind, eine zeitnahe, einheitliche und

korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Vorgänge und Transaktionen sicherzustellen. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der internen Kontrollrichtlinien zur Rechnungslegung sicher, die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich sind. Das System beinhaltet Grundsätze, Verfahren sowie aufdeckende Kontrollen. Es existieren Richtlinien für die Rechnungslegung und Berichterstattung, ein einheitliches IT-System und ein einheitlicher Kontenplan. Unter anderem prüfen wir regelmäßig die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung, die konzerneinheitlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben sowie die Autorisierungs- und Zugriffsregelungen der IT-Rechnungslegungssysteme und die sachgerechte, vollständige Eliminierung konzerninterner Transaktionen im Zuge der Konsolidierung. Um die Wirksamkeit der Kontrollen zu beurteilen, führen wir regelmäßig Tests auf Basis von Stichproben durch. Diese bilden die Grundlage für die Selbsteinschätzung, ob die Kontrollen angemessen und wirksam sind. Die Ergebnisse werden dokumentiert und intern kommuniziert. Erkannte Schwächen werden behoben. Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig über die Risikosituation, die Ergebnisse der Kontrollen und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems mit allen Kontrollfunktionen unterrichtet.

#### Wesentliche Risiken

KWS ist den allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Risiken in den Ländern und Regionen ausgesetzt, in denen das Unternehmen und seine Tochtergesellschaften tätig sind. Darüber hinaus können die nachfolgend aufgeführten Risiken die Umsatz- und Ertragssituation sowie die Finanz- und Vermögenslage der KWS nachhaltig beeinträchtigen. Hierbei handelt es sich um die derzeit identifizierten und für eintrittswahrscheinlich erachteten Risiken. Es können darüber hinaus weitere – zum jetzigen Zeitpunkt nicht erkannte oder unterschätzte – Risiken das Geschäft beeinflussen. Existenzbedrohende Risiken sind bisher nicht festgestellt worden. Die Risikosituation hat sich im Geschäftsjahr 2009/2010 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

#### Operative Risiken

Das mittelfristige Absatzrisiko ist abhängig von der Produktleistung und der Wettbewerbssituation. Dieser Herausforderung stellt sich KWS durch systematische Markt- und Wettbewerbsanalysen und durch die permanente Entwicklung immer leistungsfähigeren Saatgutes für inno-

vative, ertragreiche Pflanzen. Beschaffungsrisiken wird durch internationale Diversifikation der Produktionsstandorte für das Saatgut und ausreichende Vorratshaltung Rechnung getragen. Dem Risiko von rückläufigen Anbauflächen begegnet KWS mit Anstrengungen, Marktanteile zu gewinnen und Absatzsteigerungen in anderen Märkten oder mit neuen Produkten zu erzielen. Ein breites Produktportfolio trägt zu einer vernünftigen Risikodiversifikation bei. Die Produktqualität gewährleistet das Unternehmen durch strenge interne Qualitätsstandards und Qualitätsüberwachungen. Dem Investitionsrisiko in Forschungs- und Bauprojekten begegnet KWS durch effizientes Controlling und kompetentes Projektmanagement. Dem Liquiditätsrisiko trägt KWS mit einem professionellen Cashmanagement und ausreichenden langfristigen syndizierten Kreditlinien – welche im Berichtsjahr nicht voll in Anspruch genommen wurden – und einer Eigenkapitalquote von 57,5 % Rechnung. Unsere Kreditvereinbarungen enthalten Financial Covenants, deren Einhaltung bislang zu jedem Zeitpunkt problemlos gewährleistet war. Dem Risiko von Forderungsausfällen wird durch weitgehende Warenkreditversicherungen in risikobehafteten Regionen und Geschäftsfeldern Rechnung getragen. Dem Zinsänderungs- und Währungsrisiko wird mit marktüblichen standardisierten Absicherungsinstrumenten begegnet.

#### Politische Risiken

In der stark regulierten Agrarwirtschaft haben politische Risiken eine große Bedeutung für die Entwicklung des Geschäfts. Auch das Fehlen gesetzlicher Regelungen kann ein Risiko darstellen, so zum Beispiel bei geringfügigsten Spuren gentechnischer Veränderungen in konventionellem Saatgut. Mangels eines gesetzlich normierten Schwellenwertes praktizieren insbesondere deutsche Behörden in dieser Frage eine Nulltoleranz, was im Jahr 2010 bei unserem Wettbewerb erneut zu Umbruchverfügungen bereits ausgesäeter Flächen geführt hat. Angesichts des parallel stattfindenden Imports von Millionen von Tonnen gentechnisch veränderter Futter- und Lebensmittel aus transatlantischen Märkten entbehrt diese Verwaltungspraxis jedoch jedweder Angemessenheit und wird nur in Deutschland in dieser Art vollzogen.

Nicht nur direkte Gesetzgebungsverfahren oder behördliches Handeln beeinflussen unsere Geschäftstätigkeit. Auch Vorbehalte der Bevölkerung können Entwicklungschancen behindern. In den USA hat sich die Nutzung der Gentechnologie zum Standardverfahren entwickelt. Gentechnisch verbesserte Sorten sind dort seit mehr als zehn Jahren im An-



In der Züchtung ist es unerlässlich zu wissen, wer die Eltern sind. Isolierzelte bieten die nötige Abschirmung und ermöglichen somit gezielte Testkreuzungen.

bau und wachsen heute auf einer Fläche von mehr als 60 Mio. ha. Die Akzeptanz gegenüber gentechnisch veränderten Produkten ist hoch, und Vorbehalte bestehen nur vereinzelt in Staaten wie beispielsweise Kalifornien. Besondere Risiken für die Umwelt, den tierischen oder gar menschlichen Organismus konnten wissenschaftlich nicht festgestellt werden. Dennoch konnten Gentechnikgegner trotz der fast vollständigen Marktdurchdringung herbizidtoleranter gentechnisch veränderter Zuckerrübensorten (Roundup Ready® Sorten) über ein kalifornisches Bezirksgericht eine vorübergehende Aufhebung der Produktzulassung erwirken (siehe dazu Seite 43). Weltweit werden jedoch auf mehr als 130 Mio. ha pro Jahr gentechnisch veränderte Nutzpflanzen mit beachtlichen ökonomischen und ökologischen Vorteilen angebaut.

Die Nachfrage nach leistungsfähigen Energiepflanzen ist abhängig von den Preisen für fossile Energieträger sowie von den regulatorischen Rahmenbedingungen wie etwa staatlichen Marktanreizprogrammen zur Anschubfinanzierung für Investitionen in die Bioenergieproduktion und Beimischquoten von Biokraftstoffen.

Im Rahmen der Abwicklung einer seit 2005 angemeldeten Insolvenz unsers ehemaligen Vertriebs-Joint-Ventures in

Moldawien wurden auch gegen die KWS SAAT AG Ansprüche gestellt und gerichtlich verfolgt. Das Joint Venture war aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KWS Gruppe zu keinem Zeitpunkt in den Konsolidierungskreis der KWS Gruppe einbezogen. Die gerichtlichen Auseinandersetzungen haben bereits zwei Instanzen durchlaufen und müssen nunmehr letztinstanzlich entschieden werden. Zur Abdeckung möglicher Prozessrisiken wurden in angemessenem Umfang Rückstellungen gebildet.

#### Witterungsrisiko

Der landwirtschaftliche Produktionsprozess der Züchtung und Vermehrung von Saatgut ist stark witterungsabhängig. Dem Risiko von Produktionsausfällen durch schlechtes Wetter begegnet KWS durch die Verteilung der Saatgutvermehrung auf unterschiedliche Standorte in Europa und Nordamerika. Bei Engpässen in der Saatgutverfügbarkeit werden im Winterhalbjahr in Chile und Argentinien kontrastionale Vermehrungen angelegt.

Insgesamt haben die Risikomanagementsysteme der KWS Gruppe im Berichtsjahr keine den Bestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken erkennen lassen.

## Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Der Vorstand gibt zu den Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB im Konzernlagebericht folgende Erläuterungen:

Das gezeichnete Kapital der KWS SAAT AG beträgt 19.800.000 €. Es ist aufgeteilt in 6.600.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. In der Hauptversammlung gewährt jede Stückaktie eine Stimme.

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71b AktG). Vertragliche Beschränkungen in Bezug auf das Stimmrecht oder die Übertragung der Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der KWS SAAT AG, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft gemäß §§ 21 und 22 WpHG oder anderweitig mitgeteilt worden:

- Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachstehend genannten Mitglieder, Stiftungen und Gesellschaften der Familien Büchting/Giesecke und Arend Oetker überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 56,1 %.

Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting, Einbeck  
Christiane Stratmann, Meerbusch  
Dorothea Schuppert, Berlin  
Michael C.-E. Büchting, Einbeck  
Annette Büchting, Bremen  
Stephan O. Büchting-Hansing, Ammerbuch-Entringen  
Elke Giesecke, Altenberge  
Christa Nagel, Hannover  
AKB Stiftung, Hannover  
Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck  
Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover  
Dr. Arend Oetker, Berlin  
Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin

- Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachstehend genannten Aktionäre überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 11,5 %.

Hans-Joachim Tessner, Goslar  
Tessner Holding KG, Goslar  
Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden von der Gesellschaft nicht ausgegeben.

Eine besondere Art der Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern besteht nicht. Arbeitnehmer, die am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre aus.

Bei der KWS SAAT AG erfolgt die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands wie in § 84 AktG geregelt; die Satzung der Gesellschaft sieht ebenfalls analog § 84 AktG die Bestellung der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat vor. Satzungsänderungen bedürfen bei der KWS SAAT AG gemäß §§ 179 ff. AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfassen muss. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG), ist gemäß § 22 Satzung der KWS SAAT AG dem Aufsichtsrat übertragen.

Eine Ermächtigung des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, besteht derzeit nicht.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, wurden nicht getroffen. Die Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands sehen für den Fall eines Kontrollwechsels eine Begrenzung auf die jeweils geltenden Höchstgrenzen des DCGK vor.

Einbeck, den 8. Oktober 2010

KWS SAAT AG  
DER VORSTAND

## Jahresabschluss der KWS Gruppe 2009/2010

## Bilanz

zum 30. Juni 2010;  
Werte in Tausend  
Euro (T€), wenn nicht  
anders angegeben

	Anhang Nr.	30. Juni 2010	Vorjahr
<b>AKTIVA</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	(2)	49.616	47.881
Sachanlagen	(3)	220.591	180.731
Finanzanlagen	(4)	4.987	3.248
Langfristige Steuerforderungen	(5)	5.920	6.365
Aktive latente Steuern	(6)	26.056	16.922
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>307.170</b>	<b>255.147</b>
Vorräte und biologische Vermögenswerte	(7)	136.786	121.533
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(8)	262.176	216.868
Wertpapiere	(9)	13.077	14.116
Flüssige Mittel	(10)	100.593	111.515
Kurzfristige Steuerforderungen		16.925	15.493
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(8)	20.654	21.280
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>550.211</b>	<b>500.805</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>857.381</b>	<b>755.952</b>

### PASSIVA

Gezeichnetes Kapital		19.800	19.800
Kapitalrücklage		5.530	5.530
Gewinnrücklagen		448.849	391.838
Anteile anderer Gesellschafter		18.768	17.318
<b>Eigenkapital</b>	<b>(11)</b>	<b>492.947</b>	<b>434.486</b>
Langfristige Rückstellungen		61.464	62.037
Langfristige Finanzverbindlichkeiten		21.556	1.926
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.265	6.429
Latente Steuerverbindlichkeiten		18.638	18.075
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		10.209	10.274
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>(12)</b>	<b>114.132</b>	<b>98.741</b>
Kurzfristige Rückstellungen		129.546	112.696
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		10.730	6.691
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		57.472	55.152
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten		22.785	18.251
Sonstige Verbindlichkeiten		29.769	29.935
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>(13)</b>	<b>250.302</b>	<b>222.725</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>364.434</b>	<b>321.466</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>857.381</b>	<b>755.952</b>

## Gesamtergebnisrechnung

vom 1. Juli 2009 bis 30. Juni 2010;  
Werte in Tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben

	Anhang Nr.	2009/10	Vorjahr
<b>I. Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Umsatzerlöse	(18)	754.154	717.165
Herstellungskosten		406.143	381.052
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>348.011</b>	<b>336.113</b>
Vertriebskosten		128.621	114.961
Forschungs- und Entwicklungskosten		97.510	89.456
Allgemeine Verwaltungskosten		49.598	46.291
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	44.589	31.920
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	34.440	39.446
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>82.431</b>	<b>77.879</b>
Zinsen und ähnliche Erträge		1.602	3.665
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		6.582	6.570
Beteiligungsergebnis		3	183
<b>Finanzergebnis</b>	<b>(21)</b>	<b>-4.977</b>	<b>-2.722</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>77.454</b>	<b>75.157</b>
Steuern	(22)	25.997	25.055
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>(24)</b>	<b>51.457</b>	<b>50.102</b>
<b>II. Sonstiges Gesamteinkommen</b>			
Finanzinstrumente		18	-18
Währungsumrechnungsdifferenz wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Einheiten		19.435	2.147
<b>Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern</b>		<b>19.453</b>	<b>2.129</b>
<b>III. Gesamtergebnis</b>			
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>70.910</b>	<b>52.231</b>
Gesamtergebnisanteil anderer Gesellschafter		2.019	3.334
Gesamtergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter		68.891	48.897
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>51.457</b>	<b>50.102</b>
Jahresüberschussanteil anderer Gesellschafter		1.898	4.007
Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter		49.559	46.095
<b>Ergebnis je Aktie (in €)</b>		<b>7,51</b>	<b>6,98</b>

# Entwicklung des Anlagevermögens der KWS Gruppe 2009/2010 und 2008/2009

Werte in Tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben

	Bruttobuchwerte							Abschreibungen					Nettobuchwerte		
	Stand						Stand					Stand	Stand		
	1.7.2009						1.7.2009					30.6.2010	Vorjahr		
Patente, Schutzrechte und Software	37.621	260	0	2.866	378	4	40.373	13.666	168	3.006	368	0	16.472	23.901	23.955
Geschäfts- oder Firmenwert	28.298	1.572	0	358	10	0	30.218	4.372	140	1	10	0	4.503	25.715	23.926
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>65.919</b>	<b>1.832</b>	<b>0</b>	<b>3.224</b>	<b>388</b>	<b>4</b>	<b>70.591</b>	<b>18.038</b>	<b>308</b>	<b>3.007</b>	<b>378</b>	<b>0</b>	<b>20.975</b>	<b>49.616</b>	<b>47.881</b>
Grundstücke und Bauten	164.003	4.545	0	20.092	403	8.703	196.940	53.356	1.588	4.815	311	-9	59.439	137.501	110.647
Technische Anlagen und Maschinen	129.978	4.170	0	10.870	5.797	7.296	146.517	90.040	2.971	8.232	5.122	27	96.148	50.369	39.938
Betriebs- und Geschäftsausstattung	57.433	2.028	0	9.899	2.683	652	67.329	42.028	1.574	5.988	2.795	-18	46.777	20.552	15.405
Geleistete Anzahlungen	14.741	340	0	14.270	527	-16.655	12.169	0	0	0	0	0	0	12.169	14.741
<b>Sachanlagen</b>	<b>366.155</b>	<b>11.083</b>	<b>0</b>	<b>55.131</b>	<b>9.410</b>	<b>-4</b>	<b>422.955</b>	<b>185.424</b>	<b>6.133</b>	<b>19.035</b>	<b>8.228</b>	<b>0</b>	<b>202.364</b>	<b>220.591</b>	<b>180.731</b>
<b>Finanzanlagen</b>	<b>3.418</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>9</b>	<b>273</b>	<b>1.898</b>	<b>5.054</b>	<b>170</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>103</b>	<b>0</b>	<b>67</b>	<b>4.987</b>	<b>3.248</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>435.492</b>	<b>12.917</b>	<b>0</b>	<b>58.364</b>	<b>10.071</b>	<b>1.898</b>	<b>498.600</b>	<b>203.632</b>	<b>6.441</b>	<b>22.042</b>	<b>8.709</b>	<b>0</b>	<b>223.406</b>	<b>275.194</b>	<b>231.860</b>

	Bruttobuchwerte							Abschreibungen					Nettobuchwerte		
	Stand						Stand					Stand	Stand		
	1.7.2008						1.7.2008					30.6.2009	Vorjahr		
Patente, Schutzrechte und Software	21.634	120	0	15.954	92	5	37.621	10.679	45	2.985	43	0	13.666	23.955	10.955
Geschäfts- oder Firmenwert	24.183	928	0	3.187	0	0	28.298	667	-3	3.708	0	0	4.372	23.926	23.516
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>45.817</b>	<b>1.048</b>	<b>0</b>	<b>19.141</b>	<b>92</b>	<b>5</b>	<b>65.919</b>	<b>11.346</b>	<b>42</b>	<b>6.693</b>	<b>43</b>	<b>0</b>	<b>18.038</b>	<b>47.881</b>	<b>34.471</b>
Grundstücke und Bauten	152.231	531	0	6.435	805	5.611	164.003	49.409	394	4.221	682	14	53.356	110.647	102.822
Technische Anlagen und Maschinen	120.771	-596	0	11.574	4.368	2.597	129.978	87.322	-283	7.304	4.290	-13	90.040	39.938	33.449
Betriebs- und Geschäftsausstattung	53.377	226	0	5.260	2.042	612	57.433	38.533	185	5.090	1.779	-1	42.028	15.405	14.844
Geleistete Anzahlungen	5.971	-350	0	18.570	625	-8.825	14.741	0	0	0	0	0	0	14.741	5.971
<b>Sachanlagen</b>	<b>332.350</b>	<b>-189</b>	<b>0</b>	<b>41.839</b>	<b>7.840</b>	<b>-5</b>	<b>366.155</b>	<b>175.264</b>	<b>296</b>	<b>16.615</b>	<b>6.751</b>	<b>0</b>	<b>185.424</b>	<b>180.731</b>	<b>157.086</b>
<b>Finanzanlagen</b>	<b>6.006</b>	<b>-4</b>	<b>-9</b>	<b>166</b>	<b>4.395</b>	<b>1.654</b>	<b>3.418</b>	<b>475</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>305</b>	<b>0</b>	<b>170</b>	<b>3.248</b>	<b>5.531</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>384.173</b>	<b>855</b>	<b>-9</b>	<b>61.146</b>	<b>12.327</b>	<b>1.654</b>	<b>435.492</b>	<b>187.085</b>	<b>338</b>	<b>23.308</b>	<b>7.099</b>	<b>0</b>	<b>203.632</b>	<b>231.860</b>	<b>197.088</b>

# Entwicklung des Eigenkapitals

Werte in Tausend Euro (T €), wenn nicht anders angegeben

	Mutterunternehmen							Anteile anderer Gesellschafter				Gruppeneigenkapital		
	Grundkapital	Kapitalrücklage	erwirtschaftetes Gruppeneigenkapital	Ausgleichsposten aus der Währungs-umrechnung	Neubewertungs-rücklage	andere neutrale Transaktionen	Eigenkapital	Minderheitenanteile	Ausgleichsposten aus der Währungs-umrechnung	andere neutrale Transaktionen	Eigenkapital			
				Kumuliertes übriges Gruppenergebnis							Kumuliertes übriges Gruppenergebnis			
<b>Stand am 30.6.2008</b>	<b>19.800</b>	<b>5.530</b>	<b>370.679</b>	<b>-19.559</b>	<b>63</b>	<b>594</b>	<b>377.107</b>		<b>20.723</b>	<b>192</b>	<b>-4</b>	<b>20.911</b>	<b>398.018</b>	
Gezahlte Dividenden			-11.220				-11.220		-594			-594	-11.814	
Änderungen des Konsolidierungskreises							0		51			51	51	
Übrige Veränderungen			2.384				2.384		-6.384			-6.384	-4.000	
Jahresüberschuss			46.095				46.095		4.007			4.007	50.102	
Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern				2.820	-18		2.802			-673		-673	2.129	
Gruppengesamtergebnis			46.095	2.820	-18	0	48.897		4.007	-673	0	3.334	52.231	
<b>Stand am 30.6.2009</b>	<b>19.800</b>	<b>5.530</b>	<b>407.938</b>	<b>-16.739</b>	<b>45</b>	<b>594</b>	<b>417.168</b>		<b>17.803</b>	<b>-481</b>	<b>-4</b>	<b>17.318</b>	<b>434.486</b>	
Gezahlte Dividenden			-11.880				-11.880		-569			-569	-12.449	
Änderungen des Konsolidierungskreises							0					0	0	
Übrige Veränderungen							0					0	0	
Jahresüberschuss			49.559				49.559		1.898			1.898	51.457	
Sonstiges Gesamteinkommen nach Steuern				19.314	18		19.332			121		121	19.453	
Gruppengesamtergebnis			49.559	19.314	18	0	68.891		1.898	121	0	2.019	70.910	
<b>Stand am 30.6.2010</b>	<b>19.800</b>	<b>5.530</b>	<b>445.617</b>	<b>2.575</b>	<b>63</b>	<b>594</b>	<b>474.179</b>		<b>19.132</b>	<b>-360</b>	<b>-4</b>	<b>18.768</b>	<b>492.947</b>	



## Kapitalflussrechnung

Werte in Tausend Euro (T €), wenn nicht anders angegeben

	Anhang	2009/10	Vorjahr
Jahresüberschuss		51.457	50.102
Abschreibungen/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens		22.042	23.308
Zunahme/Abnahme (-) der langfristigen Rückstellungen		-677	-479
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (-)		-7.213	1.627
<b>Cash Earnings</b>		<b>65.609</b>	<b>74.558</b>
Zunahme/Abnahme (-) der kurzfristigen Rückstellungen		15.501	23.878
Gewinn (-)/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		-71	-387
Zunahme (-)/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-49.343	-44.201
Zunahme/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-4.315	28.110
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>(A)</b>	<b>27.381</b>	<b>81.958</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		1.253	1.477
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-52.147	-41.720
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		10	49
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-3.225	-19.141
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		171	89
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-1.445	-166
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>(B)</b>	<b>-55.383</b>	<b>-59.412</b>
Erfolgsneutrale Eigenkapitalerhöhung		0	51
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		-12.449	-11.814
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten		23.669	2.146
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>(C)</b>	<b>11.220</b>	<b>-9.617</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>		<b>-16.782</b>	<b>12.929</b>
<b>Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds</b>		<b>4.821</b>	<b>-229</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		125.631	112.931
<b>Finanzmittelfonds</b>	<b>(D)</b>	<b>113.670</b>	<b>125.631</b>

## Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Werte in Tausend Euro (T €), wenn nicht anders angegeben; Vorjahreswerte in Klammern

Die Kapitalflussrechnung, die entsprechend den Vorschriften des IAS 7 (indirekte Methode) erstellt wurde, erklärt die Veränderung des Finanzmittelfonds der KWS Gruppe aus den drei Bereichen laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Einflüsse von Wechselkursänderungen und von Veränderungen des Konsolidierungskreises wurden – mit Ausnahme derjenigen auf den Finanzmittelfonds – bereits bei den jeweiligen Bilanzposten eliminiert.

### (A) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird in erster Linie von den Cash Earnings bestimmt. Diese waren mit 65.609 T€ um 8.949 T€ geringer als im Vorjahr. Der Anteil der Cash Earnings am Umsatz betrug 8,7 (10,4) %. Aus höheren Vorräten und Forderungen sowie einem Aufbau von kurzfristigen Rückstellungen bei im Wesentlichen unveränderten Verbindlichkeiten resultierte ein Mittelabfluss in Höhe von 38.228 (-7.400) T€. Im Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind auch Zinseinnahmen von 1.208 (3.861) T€ und Dividendenerträge in Höhe von 3 (90) T€ sowie Zinsausgaben von 2.967 (2.453) T€ enthalten. Für die externe Finanzierung von Pensionsverpflichtungen sind 682 (501) T€ abgeflossen. Die Zahlungen für Ertragsteuern betragen 28.175 (27.384) T€.

### (B) Cashflow aus Investitionstätigkeit

Zur Finanzierung der Investitionstätigkeit wurden saldiert 55.383 (59.412) T€ benötigt. Für Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte wurden 55.372 (60.861) T€ und für Finanzanlagen 1.445 (166) T€ ausgezahlt. Einzahlungen erfolgten in Höhe von insgesamt 1.434 (1.615) T€ für Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens.

### (C) Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelzufluss von 11.220 (-9.617) T€. Die Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter betrafen die auf die Aktionäre der KWS SAAT AG entfallende Dividende in Höhe von 11.880 (11.220) T€ sowie Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter und bei vollkonsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 569 (594) T€. Außerdem wurden Finanzschulden in Höhe von 23.669 (2.146) T€ aufgenommen.

### (D) Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt sich unverändert aus den Posten Wertpapiere und Flüssige Mittel zusammen.

Von den Beständen des Finanzmittelfonds stammen 28.906 (21.747) T€ von quotall einbezogenen Unternehmen.

# Segmentberichterstattung

Werte in Tausend Euro (T €), wenn nicht anders angegeben; Vorjahreswerte in Klammern

Die KWS Gruppe ist entsprechend der internen Berichterstattung primär nach den Geschäftsfeldern

- Zuckerrüben
- Mais
- Getreide
- Züchtung & Dienstleistungen

organisiert. Die Unternehmensfunktion Forschung und Entwicklung ist im Segment Züchtung & Dienstleistungen enthalten. Der Vertrieb und die Produktion von Öl- und Feldsaaten werden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung in der KWS Gruppe entsprechend ihrer gesellschaftsrechtlichen Zuordnung bei den Segmenten Getreide bzw. Mais erfasst.

## Beschreibung der Segmente

### Zuckerrüben

Im Segment Zuckerrüben wird über die Vermehrungs-, Aufbereitungs- und Vertriebsaktivitäten für Zuckerrübensaatgut berichtet. Unter der Führung der KWS SAAT AG sind unverändert 14 ausländische Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und eine inländische Tochtergesellschaft in diesem Bereich tätig.

### Mais

Die KWS MAIS GMBH ist Führungsgesellschaft des Segments Mais. Neben der KWS MAIS GMBH werden die Geschäftsaktivitäten über unverändert eine deutsche und 13 (14) ausländische Gesellschaften der KWS Gruppe abgewickelt. Die Produktions- und Vertriebsaktivitäten dieses Segments betreffen Körner- und Silomais sowie Öl- und Feldsaaten.

### Getreide

Führungsgesellschaft dieses Segments – im Wesentlichen Produktion und Vertrieb von Hybridroggen, Weizen und Gerste sowie Öl- und Feldsaaten – ist die KWS LOCHOW GMBH, eine 81 %ige Tochtergesellschaft der KWS SAAT AG, mit ihren unverändert sieben ausländischen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in Frankreich, Großbritannien und Polen.

### Züchtung & Dienstleistungen

In diesem Segment sind die zentralgesteuerten Unternehmensfunktionen Forschung und Züchtung sowie Dienstleistungen für die KWS Produktsegmente Zuckerrüben, Mais und Getreide sowie Beratungen sowohl für die KWS Gruppe als auch für andere Kunden zusammengefasst.

Die **Pflanzenzüchtung** einschließlich der zugehörigen **biotechnologischen Forschung** ist als Kernkompetenz für das gesamte Produktportfolio der KWS Gruppe im Wesentlichen bei der Muttergesellschaft in Einbeck konzentriert. Das gesamte Züchtungsmaterial einschließlich der relevanten Informationen und des Know-hows über seine Nutzung befindet sich für Zuckerrüben und Mais im Eigentum der KWS SAAT AG und für Getreide im Eigentum der KWS LOCHOW GMBH. Zur Forschung und Züchtung gehören auch die deutsche 100 %ige Tochtergesellschaft PLANTA ANGEWANDTE PFLANZENGENETIK UND BIOTECHNOLOGIE GMBH sowie Züchtungsaktivitäten bei sechs (fünf) weiteren in- und ausländischen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften.

Die **Kartoffelaktivitäten** sind in unserem Joint Venture VAN RIJN – KWS B.V. mit seinen vier ausländischen Tochtergesellschaften gebündelt.

Zur **Beratung** gehören das Anlagengeschäft der KWS SAAT AG und ihre landwirtschaftlichen Betriebe, die KWS KLOSTERGUT WIEBRECHTSHAUSEN GMBH sowie die KWS SAATFINANZ GMBH, die im Wesentlichen die Versicherungen für die KWS betreut, und die EURO-HYBRID GESELLSCHAFT FÜR GETREIDEZÜCHTUNG MBH.

Bei den **sonstigen Dienstleistungen** für die KWS Produktsegmente handelt es sich im Wesentlichen um sämtliche nicht den Produktsegmenten direkt oder mittels eines sachgerechten Schlüssels zugeordneten Managementleistungen der KWS SAAT AG wie Holding- und Verwaltungsfunktionen einschließlich strategischer Zukunftsprojekte.

## Angaben je Segment

Die **Segmentumsätze** beinhalten sowohl die Umsätze mit Dritten (Außenumsätze) als auch die Umsätze zwischen den Segmenten (intersegmentäre Umsätze). Die Entgelte für die intersegmentären Umsätze entsprechen dem Grundsatz des Fremdvergleichs. Dabei werden einheitliche Lizenzsätze für die züchterische Genetik je Segment zugrunde gelegt. Tech-

logieerlöse aus gentechnisch veränderten Eigenschaften (sog. Tech Fee) werden aufgrund ihrer steigenden Bedeutung im Wettbewerb seit diesem Jahr nicht mehr im vereinfachten Verhältnis von 1 : 3 zwischen Produktsegment und dem Segment Züchtung & Dienstleistungen aufgeteilt, sondern als Stücklizenz nach Anzahl abgesetzter Einheiten vergütet.

	2009/10	Vorjahr	2009/10	Vorjahr	2009/10	Vorjahr
	Segmentumsätze		Innenumsätze		Außenumsätze	
Zuckerrüben	247.732	228.074	330	50	247.402	228.024
Mais	414.485	382.546	1.050	1.074	413.435	381.472
Getreide	72.126	86.684	2.131	2.380	69.995	84.304
Züchtung & Dienstleistungen	152.016	154.231	128.694	130.866	23.322	23.365
<b>KWS Gruppe</b>	<b>886.359</b>	<b>851.535</b>	<b>132.205</b>	<b>134.370</b>	<b>754.154</b>	<b>717.165</b>

## Außenumsatzerlöse nach Regionen

	2009/10	Vorjahr
Deutschland	188.891	184.179
Europa (ohne Deutschland)	291.114	284.660
Amerika	236.381	220.533
Übriges Ausland	37.768	27.793
<b>KWS Gruppe</b>	<b>754.154</b>	<b>717.165</b>

Das Segment Züchtung & Dienstleistungen tätigt 84,7 (84,9) % seiner Umsätze mit den anderen Segmenten. Der Anteil am Außenumsatz der Gruppe beträgt 3,1 (3,3) %. Das Segment Mais ist mit 54,8 (53,1) % bei den Außenumsätzen der größte Umsatzträger, gefolgt von Zuckerrüben mit 32,8 (31,8) % und Getreide mit 9,3 (11,8) %.

In Europa (einschl. Deutschland) werden 63,7 (65,4) % des Gesamtumsatzes erzielt.

	2009/10	Vorjahr	2009/10	Vorjahr	2009/10	Vorjahr
	Segmentergebnis		Abschreibung		Andere nicht zahlungswirksame Posten	
Zuckerrüben	34.806	23.223	3.806	3.735	20.896	25.239
Mais	31.668	25.150	4.312	3.406	30.687	27.900
Getreide	10.543	12.032	2.406	3.886	2.077	2.427
Züchtung & Dienstleistungen	5.414	17.474	11.518	12.281	2.978	1.772
<b>Segment gesamt</b>	<b>82.431</b>	<b>77.879</b>	<b>22.042</b>	<b>23.308</b>	<b>56.638</b>	<b>57.338</b>
Sonstiges	0	0	0	0	0	0
<b>KWS Gruppe</b>	<b>82.431</b>	<b>77.879</b>	<b>22.042</b>	<b>23.308</b>	<b>56.638</b>	<b>57.338</b>

Als **Segmentergebnis** wird das Betriebsergebnis je Segment ausgewiesen. Die Segmentergebnisse sind konsolidiert dargestellt und enthalten sämtliche direkt

zurechenbaren Aufwendungen und Erträge. Nicht direkt zurechenbaren Posten werden mittels sachgerechter Schlüssel auf die Segmente verteilt.

Die den Segmenten zugewiesenen Abschreibungen in Höhe von 22.042 (23.308) T€ betreffen ausschließlich Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. In diesem Geschäftsjahr waren keine Goodwill-Abschreibungen

erforderlich, während im Vorjahr im Segment Getreide 2.009 T€ und im Segment Züchtung & Dienstleistungen 1.697 T€ abzuschreiben waren.

	2009/10	Vorjahr	2009/10	Vorjahr
	Betriebliches Vermögen		Betriebliche Schulden	
Zuckerrüben	163.165	138.329	48.020	53.543
Mais	300.833	254.882	165.082	144.960
Getreide	40.104	35.115	9.436	8.791
Züchtung & Dienstleistungen	208.865	179.693	67.882	67.643
<b>Segment gesamt</b>	<b>712.967</b>	<b>608.019</b>	<b>290.420</b>	<b>274.937</b>
Sonstiges	144.414	147.933	74.014	46.529
<b>KWS Gruppe</b>	<b>857.381</b>	<b>755.952</b>	<b>364.434</b>	<b>321.466</b>

Die anderen nicht zahlungswirksamen Posten betreffen die im Betriebsergebnis enthaltenen nicht zahlungswirksamen Veränderungen bei den Wertberichtigungen auf Vorräte und Forderungen und bei den Rückstellungen.

Das betriebliche Vermögen der Segmente setzt sich zusammen aus Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Vorräten sowie sämtlichen Forderungen, Sonstigen Vermögenswerten und Rechnungsabgrenzungsposten, die den Segmenten direkt bzw. über einen sachgerechten Schlüssel zugerechnet werden können.

Liquide Mittel und/oder Wertpapiere des Umlaufvermögens werden den Segmenten nur insoweit zugerechnet, wie aufgrund der Zuordnung von betrieblichen Schulden ein entsprechend erhöhtes betriebliches Vermögen erforderlich ist.

Die auf die Segmente entfallenden betrieblichen Schulden umfassen das in der Bilanz ausgewiesene Fremdkapital abzüglich der Steuerrückstellungen sowie des Teils der Sonstigen Verbindlichkeiten, der den Segmenten nicht direkt oder über einen sachgerechten Schlüssel zugerechnet werden kann. Finanzschulden werden nur dann den betrieblichen Schulden zugerechnet, wenn sie die vorhandenen liquiden Mittel übersteigen. Danach nicht zugerechnete Vermögenswerte oder Schulden werden als „Sonstiges“ ausgewiesen.

Investitionen in das langfristige Vermögen erfolgten im Wesentlichen im Segment Züchtung & Dienstleistungen in Höhe von 31.997 (27.043) T€ und im Segment Mais in Höhe von 15.018 (17.357) T€. 28 (60)% der Investitionen erfolgten in Europa (ohne Deutschland) und 57 (24)% in Deutschland, vor allem in Einbeck.

#### Investitionen in das langfristige Vermögen nach Segmenten

	2009/10	Vorjahr
Zuckerrüben	8.266	7.702
Mais	15.018	17.357
Getreide	3.074	8.878
Züchtung & Dienstleistungen	31.997	27.043
<b>KWS Gruppe</b>	<b>58.355</b>	<b>60.980</b>

#### Investitionen in das langfristige Vermögen nach Regionen

	2009/10	Vorjahr
Deutschland	33.565	14.326
Europa (ohne Deutschland)	16.292	36.710
Nord- und Südamerika	7.560	6.865
Übriges Ausland	938	3.079
<b>KWS Gruppe</b>	<b>58.355</b>	<b>60.980</b>

#### Betriebliches Vermögen nach Regionen

	2009/10	Vorjahr
Deutschland	268.281	229.931
Europa (ohne Deutschland)	215.365	195.456
Nord- und Südamerika	212.212	169.827
Übriges Ausland	17.109	12.805
<b>KWS Gruppe</b>	<b>712.967</b>	<b>608.019</b>

## Anhang

Werte in Tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben; Vorjahreswerte in Klammern

Die KWS Gruppe ist identisch mit dem KWS Konzern im Sinne der Vorschriften zur Rechnungslegung, sämtliche Angaben zur Gruppe sind Angaben zum Konzern gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, und unter Berücksichtigung der Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Gruppenabschluss hat befreiende Wirkung für die KWS LOCHOW GMBH, Bergen, und die KWS MAIS GMBH, Einbeck. Folgende Standards und Interpretationen sind bereits veröffentlicht, wurden aber noch nicht angewendet: Änderungen zu IAS 1, 7, 17, 24, 32, 36, 39 und IFRS 1, 2, 5, 8, 9 sowie IFRIC 14, 15, 17, 18, 19 und das Improvement Project 2010. Soweit es sich um ergänzende Angabepflichten handelt, werden sich keine Auswirkungen auf die Bilanz oder die Gesamtergebnisrechnung ergeben. Mögliche Auswirkungen der übrigen Änderungen werden derzeit geprüft. Es wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung bilanziert.

#### Allgemeine Angaben

##### Konsolidierungskreis der KWS Gruppe

Der Abschluss der KWS Gruppe umfasst die Einzelabschlüsse der KWS SAAT AG und ihrer in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen ihr unmittelbar oder mittelbar mehr als 50 % der Stimmrechte zustehen. Ferner werden Gemeinschaftsunternehmen entsprechend dem Anteil am Kapital quotal einbezogen. Nicht einbezogen werden Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen, die für die Darstellung und Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe von untergeordneter Bedeutung sind.

##### Konsolidierungsmethoden

Die in den Gruppenabschluss einbezogenen Abschlüsse der einzelnen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen wurden einheitlich nach den bei der KWS SAAT AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft. Für vor dem 1. Juli 2003 getätigte Unternehmenserwerbe von voll- und quotenkonsolidierten Einheiten wurde für die Kapitalkonsolidierung von dem Wahlrecht des IFRS 1 Gebrauch gemacht, das bisher gewählte Konsolidierungsverfahren beizubehalten. Daher wurden die im HGB-Abschluss per 30. Juni 2003 ausgewiesenen Firmenwerte unverändert mit

ihrem Buchwert in die IFRS-Eröffnungsbilanz übernommen. Für Akquisitionen nach dem 30. Juni 2003 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durch Verechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Ein sich ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag wird den Vermögenswerten insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert den Buchwert übersteigt. Ein aus Erstkonsolidierungen verbleibender Geschäftswert wird unter den Immateriellen Vermögenswerten erfasst. Gemäß IFRS 3 werden Geschäftswerte nicht planmäßig über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen, der zu einer Abwertung führen kann (Impairment-Only-Approach). Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Geschäfts- oder Firmenwerte sind unter den Immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen erfolgt entsprechend dem Anteil am Kapital der betreffenden Gesellschaften unter Anwendung des IAS 31.

Eine Einbeziehung von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen und eine Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen erfolgt immer, wenn eine solche Einbeziehung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KWS Gruppe von Bedeutung ist. Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Ausleihungen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den einbezogenen Unternehmen aufgerechnet. Aus gruppeninternen Lieferungen und Leistungen resultierende Zwischenergebnisse, die aus Gruppensicht nicht realisiert sind, werden eliminiert. Umsatzerlöse, Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden aufgerechnet. Gruppeninterne Gewinnausschüttungen werden eliminiert.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden Steuerabgrenzungen vorgenommen, die mit dem individuellen Steuersatz der betroffenen Gesellschaft ermittelt werden. Diese Steuerabgrenzungen werden mit den Steuerabgrenzungen aus den Einzelabschlüssen zusammengefasst. Die Anteile anderer Gesellschafter werden in Höhe des rechnerischen Anteils am Eigenkapital der einbezogenen Gesellschaften angesetzt.

### Währungsumrechnung

Die Abschlüsse der in den Gruppenabschluss einbezogenen ausländischen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen, die ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung wie folgt in Euro umgerechnet:

- die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum Jahresdurchschnittskurs;
- die Bilanzposten mit dem Kurs am Bilanzstichtag.

Die sich ergebende Differenz aus der Anwendung des Jahresdurchschnittskurses auf das Jahresergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

### Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

In den Aufwendungen für die Funktionsbereiche werden sämtliche zurechenbaren Kosten einschließlich der sonstigen Steuern erfasst. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen werden aus Transparenzgründen separat ausgewiesen. Forschungszuschüsse werden nicht von den entsprechenden Kosten abgesetzt, sondern unsaldiert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich unverändert fortgeführt. Sämtliche Schätzungen sowie Beurteilungen im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als vernünftig zu beurteilen sind.

#### Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Als Nutzungsdauer werden drei bis 20 Jahre zugrunde gelegt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden nach IAS 36 vorgenommen. Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmbarer

Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf hin geprüft. Die Vorgehensweise bei dieser Werthaltigkeitsprüfung ist in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäftswert erfasst, wenn sie gemäß der Definition in IAS 38 separierbar sind oder aus einem vertraglichen oder gesetzlichen Recht resultieren und der Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann.

Die planmäßige lineare Abschreibung dieser separierten immateriellen Vermögenswerte erstreckt sich über die individuelle Nutzungsdauer.

#### Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen. Den Abschreibungen auf Gebäude wird eine Nutzungsdauer bis zu 50 Jahren zugrunde gelegt. Die Nutzungsdauer beträgt bei Technischen Anlagen und Maschinen fünf bis 15 Jahre und bei Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis zehn Jahre. Die geringwertigen Anlagegüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben; sie werden im Anlagenspiegel im Jahr der Anschaffung als Zu- und Abgang gezeigt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden nach IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Restbuchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert bzw. Wert des erwarteten Mittelzuflusses aus der Nutzung des Vermögenswerts (Value in Use) ermittelt.

#### Finanzinstrumente

Als Finanzinstrumente gelten insbesondere finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten. Die finanziellen Vermögenswerte umfassen hauptsächlich Bankguthaben und Kassenbestand, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie Wertpapiere. Das Ausfallrisiko besteht hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich abzüglich der Wertberichtigung für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes

geschätzt werden. Das Ausfallrisiko ist bei liquiden Mitteln und derivativen Finanzinstrumenten beschränkt, da diese bei Banken gehalten werden, denen internationale Ratingagenturen eine hohe Bonität bescheinigt haben. Es liegt keine signifikante Konzentration von Ausfallrisiken vor, da die Risiken über eine große Zahl von Vertragsparteien und Kunden verteilt sind. Das gesamte Ausfallrisiko ist auf den jeweiligen Buchwert begrenzt. Ausführungen zum Risikomanagementsystem finden sich im Lagebericht.

Die Bewertung von Finanzanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten. Anschaffungskosten von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden um die anteiligen Änderungen des Eigenkapitals erhöht oder vermindert. Die weiterveräußerbaren Vermögenswerte werden zum Marktwert bilanziert, sofern dieser hinreichend bestimmbar ist. Unrealisierte Verluste und Gewinne werden bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt in der Neubewertungsrücklage im Eigenkapital ausgewiesen. Dauerhafte Wertminderungen werden sofort aufwandswirksam erfasst. Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente werden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und gemäß der angewandten Bewertungsmethoden ermittelt.

Die übrigen langfristigen Finanzanlagen sind im Wesentlichen zur Veräußerung verfügbar und werden, soweit möglich, zum Marktwert bewertet. Ist kein Marktwert ermittelbar, so werden hilfsweise die fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Bei den Forderungen, festverzinslichen Wertpapieren und flüssigen Mitteln wird aufgrund ihrer kurzen Laufzeit und der Anlage in festverzinslichen Strukturen der Buchwert als beizulegender Zeitwert angenommen.

Die Bewertung der derivativen Instrumente erfolgt zu Marktwerten gemäß IAS 39, und diese können positive oder negative Ausprägungen haben. Dieses betrifft im Wesentlichen zur Zins- und Währungssicherung eingesetzte marktübliche Derivate. Die derivativen Finanzinstrumente werden insbesondere unter Anwendung anerkannter ma-

thematischer Verfahren wie der Barwertmethode oder der Black-Scholes-Formel zur Berechnung der Optionswerte unter Berücksichtigung ihrer Volatilität und Restlaufzeit sowie des Kapitalmarktzinses bewertet.

Die beizulegenden Zeitwerte von Finanzverbindlichkeiten mit langfristiger Zinsbindung werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der am Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt.

Dabei werden die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente generell anhand der am Bilanzstichtag verfügbaren Marktinformationen ermittelt und sind einer Stufe der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

Finanzinstrumente der Stufe 1 werden anhand notierter Preise auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte bzw. Schulden bewertet. In der Stufe 2 bilden Inputfaktoren, die direkt aus beobachtbaren Marktdaten oder indirekt anhand von Preisen für ähnliche Instrumente abgeleitet werden, die Grundlage der Bewertung. Inputfaktoren, die nicht aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, bilden schließlich die Kalkulationsgrundlage für Finanzinstrumente der Stufe 3.

Für die Folgebewertung ist die Zuordnung der Finanzinstrumente in eine der folgenden in IAS 39 definierten Kategorien ausschlaggebend:

#### • Ausleihungen und Forderungen

In dieser Kategorie werden hauptsächlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Ausleihungen und Flüssige Mittel inklusive festverzinslicher kurzfristiger Wertpapiere erfasst. Ausleihungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Darlehen werden zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen. Die anderen dieser Kategorie zugeordneten finanziellen Vermögenswerte werden nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden abgezinst. Erforderliche Wertminderungen orientieren sich am erwarteten Ausfallrisiko und werden auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst. Forderungen werden ausgebucht, wenn sie beglichen oder uneinbringlich werden. Sonstige Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei fehlender Werthaltigkeit ausgebucht.

• **Finanzielle Vermögenswerte zum Zeitwert zu bewerten**

Dieser Kategorie sind zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere („held for trading“) zuzuordnen, die mit der Absicht der kurzfristigen Weiterveräußerung erworben werden. Auch derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert werden als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert, es sei denn, sie sind in einer Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Wertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Die Ausbuchung von Wertpapieren erfolgt nach der Veräußerung am Erfüllungstag.

• **Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar**

Diese Kategorie umfasst alle finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden. Wertpapiere werden grundsätzlich als zur Veräußerung verfügbar („available for sale“) kategorisiert, es sei denn, es wird aufgrund einer expliziten Zweckbestimmung eine andere Kategorisierung notwendig. Eigenkapitalinstrumente wie z. B. Anteile an (nicht konsolidierten) verbundenen Unternehmen sowie gehaltene Aktien an börsennotierten Unternehmen fallen ebenfalls unter diese Kategorie. Grundsätzlich werden Finanzinstrumente dieser Kategorie in der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die bei der Folgebewertung entstehenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden als unrealisierte Gewinne und Verluste ergebnisneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst. Erst zum Zeitpunkt der Veräußerung erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung der realisierten Gewinne bzw. Verluste. Liegen am Bilanzstichtag objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung vor, ist eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren Wert vorzunehmen. Der in der Neubewertungsrücklage erfasste Betrag ist ergebnisneutral auszubuchen. Spätere Wertaufholungen erfolgen ergebnisneutral.

• **Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten**

Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Ausbuchung der Verbindlichkeiten erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Verbindlichkeit beglichen wird oder der Grund für die Bildung der Verbindlichkeit wegfällt.

• **Finanzielle Verbindlichkeiten zum Zeitwert zu bewerten**

In diese Kategorie fallen derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert, die grundsätzlich als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert werden. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Wertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Von dieser Regelung ausgeschlossen sind Derivate, die in einer Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind.

**Derivate**

Bei den Derivaten können aufgrund der Voraussetzungen von IAS 39 keine Sicherungsbeziehungen hergestellt werden. Die Bewertung der Derivate erfolgt zum jeweiligen Marktwert. Die Marktwertveränderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

**Vorräte und biologische Vermögenswerte**

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, wobei qualitäts- und mengenbedingten Verwertungsbeeinträchtigungen Rechnung getragen wird. In die Herstellungskosten werden gemäß IAS 2 neben direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen einbezogen. Die biologischen Vermögenswerte werden gemäß IAS 41 mit den erwarteten Verkaufserlösen, vermindert um bis zum Veräußerungszeitpunkt noch anfallende Aufwendungen, bewertet. Basis des angewandten Bewertungsverfahrens sind brancheneinheitliche Wertetafeln.

**Steuerabgrenzungsposten**

Steuerabgrenzungen werden auf unterschiedliche Wertansätze von Aktiva und Passiva zwischen IFRS- und Steuerbilanz und auf Verlustvorträge berechnet und unsaldiert ausgewiesen. Die Berechnung der latenten Steuern wurde gemäß IAS 12 unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze vorgenommen.

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Verpflichtungen aus unmittelbaren Pensionszusagen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze gemäß IAS 19 nach dem Barwertverfahren bewertet. Gewinne und Verluste aus ungeplanten Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts sowie aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen bleiben innerhalb eines Korridors von 10 % des Anwartschaftsbarwerts unberücksichtigt. Erst bei Über- oder Unterschreitung werden diese Gewinne oder Verluste über die verbleibende Restdienstzeit erfolgswirksam verteilt und in der Rückstellung erfasst.

**Übrige Rückstellungen**

Die Steuer- und Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Ihre Bemessung erfolgt je nach Sachverhalt mit dem wahrscheinlichsten Wert oder dem Erwartungswert.

**Eventualverbindlichkeiten**

Eventualverbindlichkeiten resultieren aus Schuldverhältnissen, bei denen der Abfluss von Ressource nicht wahrscheinlich ist, bzw. aus Haftungsverpflichtungen für

am Bilanzstichtag von Dritten tatsächlich in Anspruch genommene Kreditbeträge.

**Fremdkapitalkosten**

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 aktiviert, sofern sie sogenannten qualifizierten Vermögenswerten zugeordnet werden können.

**Ermessenentscheidungen und Schätzungen**

Langfristige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die gleichfalls zulässige Möglichkeit der Ansetzung zum beizulegenden Zeitwert wird nicht verwendet.

Wertpapiere werden generell als zur Veräußerung verfügbar eingestuft, weshalb zu bilanzierende Änderungen der beizulegenden Zeitwerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Im Fall der Klassifizierung von Wertpapieren als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren werden die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte direkt in das Periodenergebnis miteinbezogen.

Die Ansätze im vorliegenden IFRS-Abschluss beruhen dem Grunde und der Höhe nach zum Teil auf Schätzwerten und der Festlegung bestimmter Vorgaben. Diese Vorgehensweise kommt vor allem bei den folgenden Punkten zum Tragen:

- Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens
- Festlegung von Bewertungsannahmen und zukünftiger Ergebnisse im Zusammenhang von Werthaltigkeitstests, vor allem für bilanzierte Goodwills
- Bestimmung des Nettoveräußerungspreises des Vorratsvermögens
- Bestimmung der benötigten Parameter für die Bewertung von Pensionsrückstellungen (künftige Entwicklung der Löhne/Gehälter und Renten, erwartete Rendite des Planvermögens, Rechnungszinssatz)
- Auswahl von Parameter für die modellgestützte Bewertung von Derivaten (z. B. Annahmen bezüglich Volatilität und Zinssatz)
- Bestimmung der Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge
- Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Schulden, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, sowie Bestimmung der Nutzungsdauer der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen
- Bemessungen sonstiger Rückstellungen

**Konsolidierungskreis und seine Veränderungen**

**Anzahl der Gesellschaften einschließlich der KWS SAAT AG**

	30.6.2010			Vorjahr		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Vollkonsolidiert	11	31	42	11	31	42
Quotenkonsolidiert	0	12	12	0	12	12
Gesamt	11	43	54	11	43	54

Die Gesellschaften sind unter Textziffer (31) dargestellt.

Der Konsolidierungskreis hat sich zum 1. Juli 2009 durch die Verschmelzung der rumänischen KWS Seminte S.R.L. mit der Dunasem S.R.L. um eine vollkonsolidierte Gesellschaft reduziert. Zum 1. Januar 2010 wurde die chinesische Dienstleistungsgesellschaft KWS R&D China Ltd. für die Forschung in den Konsolidierungskreis aufgenommen, sodass der Konsolidierungskreis insgesamt konstant blieb.

Die Vermögens- und Ertragslage der quotenkonsolidierten Gesellschaften stellt sich wie folgt dar:

	2009/10	Vorjahr
<b>Quotenkonsolidierte Gesellschaften</b>		
Langfristiges Vermögen	52.495	47.458
Kurzfristiges Vermögen	125.798	104.756
<b>Summe Aktiva</b>	<b>178.293</b>	<b>152.214</b>
Eigenkapital	94.693	81.313
Langfristiges Fremdkapital	4.346	4.166
Kurzfristiges Fremdkapital	79.254	66.735
<b>Summe Passiva</b>	<b>178.293</b>	<b>152.214</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>180.756</b>	<b>164.519</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>11.126</b>	<b>13.799</b>

# Erläuterungen zur Bilanz

Werte in Tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben; Vorjahreswerte in Klammern

## (1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2009/10 sind in dem Anlagespiegel dargestellt. Die Investitionen in das Anlagevermögen betragen 58.364 (61.146) T€. Die wesentlichen Zugänge im Anlagevermögen sind im Lagebericht erläutert. Die Abschreibungen betragen 22.042 (23.308) T€.

## (2) Immaterielle Vermögenswerte

In dieser Position werden erworbene Sorten sowie Sortenschutz- und Vertriebsrechte, Softwarenutzungsrechte für die elektronische Datenverarbeitung und Geschäfts- und Firmenwerte ausgewiesen. Die Zugänge in Höhe von 3.224 (19.141) T€ umfassen hauptsächlich den Erwerb von Softwarelizenzen sowie Patenten. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte betragen 3.007 (6.693) T€ und sind entsprechend der betrieblichen Verwendung der immateriellen Vermögenswerte in den jeweiligen Funktionskosten sowie in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte betreffen im Wesentlichen die Gesellschaft AGRELIANT GENETICS LLC. in Höhe von 18.222 (16.532) T€ im Segment Mais, im Segment Getreide die Gesellschaft KWS UK LTD. in Höhe von 1.693 (1.693) T€ und im Segment Züchtung & Dienstleistungen das Joint Venture VAN RIJN – KWS B.V. mit 3.187 (3.187) T€.

Um die Vorschriften des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 zu erfüllen und um eventuelle Wertminderungen von Firmenwerten zu ermitteln, wurden zahlungsmittelgenerierende Einheiten entsprechend der internen Berichterstattung festgelegt. In der KWS Gruppe sind dies jeweils die rechtlichen Einheiten. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird der Buchwert jeder Einheit mittels Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich zurechenbarer Geschäftswerte und immaterieller Vermögenswerte, ermittelt. Eine außerplanmäßige Abschreibung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag einer Einheit niedriger als deren Buchwert ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Wert des erwarteten Mittelzuflusses aus der Einheit ermittelt. Bei der Werthaltigkeitsprüfung wurde grundsätzlich auf den erwarteten Mittelzufluss abgestellt, dem die jeweiligen

Mittelfristplanungen der Gesellschaften, die einen Zeitraum von vier Jahren umfassen und vom Vorstand genehmigt sind, zugrunde liegen. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung.

Für die europäischen wie auch die amerikanischen Märkte stellen Prämissen zur Entwicklung der Preise für Saatgut neben der Entwicklung der Marktanteile und der regulatorischen Rahmenbedingungen die wesentlichen Schlüsselanahmen der Unternehmensplanung dar. In den unternehmensinternen Planungsrechnungen werden die Annahmen branchenspezifischer Marktanalysen und unternehmensbezogene Wachstumsperspektiven berücksichtigt.

Der Ermittlung der Barwerte wurde ein Eigenkapitalzins von einheitlich 6,1 (7,6) % zugrunde gelegt. Für die Extrapolation zur Berücksichtigung der erwarteten Geldentwertung über den Detailplanungszeitraum hinaus wurde eine Wachstumsrate in Höhe von 1,5 (1,5) % unterstellt. Die Werthaltigkeit der in der Gruppenbilanz enthaltenen und auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelten Firmenwerte wurde nachgewiesen.

## (3) Sachanlagen

Die Investitionen betragen 55.131 (41.839) T€ und die Abschreibungen 19.035 (16.615) T€. Die wesentlichen Investitionen sind im Lagebericht erläutert.

## (4) Finanzanlagen

In diesem Posten werden Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen sowie Genossenschaftsanteile und GmbH-Anteile von untergeordneter Bedeutung mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten von insgesamt 884 (982) T€ ausgewiesen, da ein Marktwert nicht verlässlich bestimmt werden kann. Börsennotierte Anteile sind mit ihrem Marktwert in Höhe von 88 (86) T€ bewertet. Enthalten sind auch verzinsliche Hausbaudarlehen an Mitarbeiter sowie sonstige verzinsliche Darlehen in Höhe von 463 (526) T€. Zusätzlich wird hier der Saldo aus der Verrechnung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 3.552 (1.654) T€ ausgewiesen. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen betragen 0 (0) T€.

## (5) Langfristige Steuerforderungen

Der Ausweis betrifft den Barwert des Körperschaftsteuerguthabens, das letztmalig auf den 31. Dezember 2006 festgestellt wurde und seit dem 30. September 2008 in zehn gleichen Jahresraten zur Auszahlung kommt.

## (6) Aktive latente Steuern

Gemäß IAS 12 werden die aktiven latenten Steuern aus den Abweichungen der einzelnen Bilanzposten zwischen IFRS- und Steuerbilanz ermittelt. Sie werden unsaldiert ausgewiesen und betragen insgesamt 26.056 (16.922) T€. Davon sind 2.491 (1.734) T€ für die zukünftige Nutzung von Verlustvorträgen aktiviert worden.

## (7) Vorräte und biologische Vermögenswerte

	30.6.2010	Vorjahr
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.539	26.713
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	35.979	30.469
Unfertige biologische Vermögenswerte	6.670	6.337
Fertige Erzeugnisse und Waren	73.598	58.014
	<b>136.786</b>	<b>121.533</b>

Der Vorratsbestand erhöhte sich um 15.253 T€ = 12,6 %, dabei sind Wertberichtigungen in Höhe von insgesamt 63.251 (44.095) T€ berücksichtigt. Die unfertigen biologischen Vermögenswerte betreffen die aufstehende Ernte. Das Feldinventar des Vorjahres wurde vollständig geerntet und die Felder wurden im Berichtsjahr neu bestellt. Für die gesamte Anbaufläche von 4.116 (4.082) ha wurden ergebniswirksam erfasste öffentliche Zuwendungen in Höhe von 1.492 (1.533) T€ gewährt, für die zum Bilanzstichtag sämtliche Anforderungen erfüllt waren. Künftige Zuwendungen sind von der weiteren Entwicklung der europäischen Agrarpolitik abhängig.

## (8) Kurzfristige Forderungen

	30.6.2010	Vorjahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	262.176	216.868
Kurzfristige Steuerforderungen	16.925	15.493
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	20.654	21.280
	<b>299.755</b>	<b>253.641</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 262.176 T€ nach 216.868 T€ im Vorjahr = +20,9 %, davon sind 1.596 (948) T€ Forderungen gegen verbundene Unternehmen. In der Position „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ ist neben den sonstigen Forderungen in Höhe von 16.077 (17.312) T€ auch der aktive Rechnungsabgrenzungsposten mit 4.577 (3.941) T€ enthalten.

30.6.2010	Buchwert	davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig				davon: zum Abschlussstichtag wertgemindert und nicht überfällig
			≤ 60 Tage	61–120 Tage	121–180 Tage	> 180 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	262.176	227.243	18.317	5.602	738	4.206	3.577
Sonstige Forderungen	16.077	14.617	200	0	0	915	343
	<b>278.253</b>	<b>241.860</b>	<b>18.517</b>	<b>5.602</b>	<b>738</b>	<b>5.121</b>	<b>3.920</b>
<b>Vorjahr</b>							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	216.868	176.946	23.085	4.995	1.032	2.882	3.004
Sonstige Forderungen	17.313	15.288	1.287	272	0	12	343
	<b>234.181</b>	<b>192.234</b>	<b>24.372</b>	<b>5.267</b>	<b>1.032</b>	<b>2.894</b>	<b>3.347</b>

Die bereits überfälligen und nicht zu 100% wertberechtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 2.493 (4.924) T€. Insbesondere in Ost- und Südosteuropa bestehen aufgrund der wirtschaftlichen Lage Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei denen Vertragsbedingungen im Berichtsjahr geändert wurden und die ansonsten wertberichtigt oder überfällig wären.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Im Wesentlichen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mögliche Ausfallrisiken durch folgende Wertberichtigungen berücksichtigt:

#### Wertberichtigungen auf Forderungen

	1.7.	Zugang	Abgang	Auflösung	30.6.
2009/10	21.312	16.149	2.472	4.985	30.004
2008/09	14.358	8.868	538	1.376	21.312

Von den kurzfristigen Forderungen aus Finanzierungstätigkeit entfallen 0 (1) T€ auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Von den kurzfristigen Forderungen haben 1.009 (1.128) T€ eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

#### (9) Wertpapiere

Bei den Wertpapieren in Höhe von 13.077 (14.116) T€ handelt es sich im Wesentlichen um kurz laufende Schuldverschreibungen und Fondsanteile.

#### (10) Flüssige Mittel

Unter den Flüssigen Mitteln in Höhe von 100.593 (111.515) T€ sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände erfasst. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist gemeinsam mit der Veränderung der Wertpapiere in der Kapitalflussrechnung erläutert.

#### (11) Eigenkapital

Das in voller Höhe einbezahlte gezeichnete Kapital der KWS SAAT AG beträgt unverändert 19.800.000,00€. Die auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien sind in einer Globalurkunde über 6.600.000 Stück verbrieft. Eigene Anteile hält die Gesellschaft nicht.

Das Eigenkapital (einschließlich Anteile anderer Gesellschafter) hat sich von 434.486 T€ um 58.461 T€ auf 492.947 T€ erhöht. Die Entwicklung des Eigenkapitals ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

#### (12) Langfristiges Fremdkapital

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren, und die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten erstrecken sich bis ins Jahr 2017.

	30.6.2010	Vorjahr
Langfristige Rückstellungen	61.464	62.037
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	21.556	1.926
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.265	6.429
Latente Steuerverbindlichkeiten	18.638	18.075
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	10.209	10.274
	<b>114.132</b>	<b>98.741</b>

Langfristige Rückstellungen	1.7.2009	Konsolidierungskreis, Währung	Zugang	Verbrauch	Auflösung	30.6.2010
Pensionsrückstellungen	56.936	1.796	4.314	6.774	80	56.192
Übrige Rückstellungen	5.101	75	288	192	0	5.272
	<b>62.037</b>	<b>1.871</b>	<b>4.602</b>	<b>6.966</b>	<b>80</b>	<b>61.464</b>

Die Pensionsrückstellungen resultieren aus leistungsorientierten Versorgungszusagen, bei denen die jeweilige Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und die versorgungsrelevanten Bezüge maßgebend sind. Sie sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren entsprechend den Vorgaben in IAS 19 unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung bewertet. Im Einzelnen wird von einer jährlichen Steigerungsrate der Löhne und Gehälter in Höhe von 2,80 (2,80) % und der Pensionen von 2,00 (2,00) % ausgegangen.

Der Rechnungszins betrug 4,75 % nach 5,80 % im Vorjahr.

Aufwendungen und Erträge aus Veränderungen von Versorgungszusagen und -leistungen oder aus der Anpassung von Annahmen sind nicht angefallen. Für die bei einem Versicherungsunternehmen kongruent rückgedeckten Pensionszusagen entspricht das Planvermögen mit 7.932 (7.728) T€ dem Barwert der Verpflichtung. Gemäß IAS 19 werden die Pensionsrückstellungen mit den entsprechenden Aktiva saldiert ausgewiesen. Für ausländische Pensionszusagen wurden Pensionsfonds entsprechend dotiert.

Die Überleitung vom Anwartschaftsbarwert zur im Konzernabschluss gezeigten Rückstellung stellt sich wie folgt dar:

	2009/10	Vorjahr
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungsansprüche zu Beginn des Geschäftsjahres	71.100	68.372
Aufwand für hinzugeworbene Versorgungsansprüche	452	997
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Versorgungsansprüche	3.257	3.315
Änderungen von Konsolidierungskreis und Währung	-119	93
Änderungen aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	11.458	3.725
Pensionszahlungen	5.405	5.402
Anwartschaftsbarwerte der Versorgungsansprüche am Ende des Geschäftsjahres	80.743	71.100
Barwert des Planvermögens	16.721	12.948
Aktiver Ausweis Planvermögen	3.552	1.654
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-11.382	-2.870
<b>Pensionsrückstellung am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>56.192</b>	<b>56.936</b>

Das Planvermögen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2009/10	Vorjahr
Barwert des Planvermögens zu Beginn des Geschäftsjahres	12.948	13.577
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	900	890
Änderungen aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	936	-1.136
Arbeitgeberbeiträge an externe Versorgungsträger	2.035	1.168
Rentenzahlungen aus externen Versorgungsträgern	-878	753
Währungsdifferenz aus ausländischen Planvermögen	780	-798
<b>Barwert des Planvermögens zum Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>16.721</b>	<b>12.948</b>

Die Pensionsverpflichtungen und das Planvermögen stellen sich im Zeitablauf wie folgt dar:

	30.6.2010	30.6.2009	30.6.2008	30.6.2007
Anwartschaftsbarwerte am 30.6.	80.743	71.100	68.372	61.718
Planvermögen am 30.6.	16.721	12.948	13.577	8.174
<b>Unterdeckung (+) / Überdeckung (-)</b>	<b>64.022</b>	<b>58.152</b>	<b>54.795</b>	<b>53.544</b>
Erfahrungsbedingte Gewinne (+) / Verluste (-) aus Pensionsverpflichtungen	990	201	1.042	682
Erfahrungsbedingte Gewinne (+) / Verluste (-) aus Planvermögen	161	-1.551	-1.028	0

Die Zusammensetzung des Pensionsaufwands für die leistungsorientierten Versorgungszusagen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2009/10	Vorjahr
Aufwand für hinzugeworbene Versorgungsansprüche	698	997
Zinsaufwand	4.142	4.240
Tilgung versicherungsmathematischer Verluste	154	0
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	-885	-924
Pensionsaufwand	4.109	4.313

Der Pensionsaufwand ist mit Ausnahme der im Finanzergebnis ausgewiesenen Zinsaufwendungen und der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen in den Funktionskosten enthalten.

Im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung für die KWS SAAT AG und die deutschen Tochtergesellschaften werden die späteren Versorgungsleistungen über eine kongruent rückgedeckte Unterstützungskasse mit beitragsorientierten Leistungszusagen erbracht (Defined Contribution Plan). Der Aufwand für Beiträge in dieses Versorgungswerk betrug 682 (501) T€.

Die Rendite und der Ertrag des Planvermögens sind abhängig von der Rückdeckungsversicherung, die einen Garantiezins in Höhe von 2,25 % ausweist. Für das Folgejahr werden Erträge in Höhe von 260 T€ erwartet.

Zusätzlich wurden kongruent rückgedeckte Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlungen erteilt, für die das Planvermögen dem Barwert der Verpflichtung in Höhe von 4.796 (3.976) T€ entspricht (Defined Contribution Plan).

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind Darlehen von Kreditinstituten in Höhe von 21.556 (1.926) T€ enthalten. Diese haben eine Restlaufzeit bis ins Jahr 2017.

Gemäß IAS 12 werden die passiven latenten Steuern aus den Abweichungen der einzelnen Bilanzposten zwischen IFRS- und Steuerbilanz ermittelt. Sie werden unsaldiert ausgewiesen und betragen insgesamt 18.638 (18.075) T€.

### (13) Kurzfristiges Fremdkapital

	30.6.2010	Vorjahr
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>	<b>129.546</b>	<b>112.696</b>
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.345	6.367
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	119	255
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	266	69
<b>Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>10.730</b>	<b>6.691</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	0	67
Sonstige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.472	55.085
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>57.472</b>	<b>55.152</b>
<b>Steuerverbindlichkeiten</b>	<b>22.785</b>	<b>18.251</b>
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>29.769</b>	<b>29.935</b>
	<b>250.302</b>	<b>222.725</b>

Das kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich insgesamt um 27.577 T€ auf 250.302 T€ und hat eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Kurzfristige Rückstellungen	1.7.2009	Konsolidierungskreis, Währungen	Zugang	Verbrauch	Auflösung	30.6.2010
Verpflichtungen aus Absatzgeschäften	88.525	8.124	98.906	87.042	8.784	99.729
Verpflichtungen aus Beschaffungsgeschäften	2.330	39	3.271	1.845	456	3.339
Übrige Verpflichtungen	21.841	1.515	18.902	15.294	486	26.478
	<b>112.696</b>	<b>9.678</b>	<b>121.079</b>	<b>104.181</b>	<b>9.726</b>	<b>129.546</b>

Die Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 22.785 (18.251) T€ enthalten Beträge für das Berichtsjahr und den noch nicht durch die steuerliche Außenprüfung abgeschlossenen Zeitraum.

### (14) Derivative Instrumente

	Nominalvolumen	Buchwerte	Marktwerte
	30.6.2010		
Währungssicherungen	32.903	497	497
Zinssicherungen	28.400	-319	-319
Rohstoffsicherungen	7.111	0	0

Von den Währungssicherungsgeschäften haben 3.497 T€ eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Von den Zinsderivaten haben Sicherungsgeschäfte in einem Nominalvolumen von 28.400 T€ eine Restlaufzeit von einem bis fünf Jahren. Die Rohstoffsicherungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.



### (15) Finanzinstrumente

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettoergebnisse je Bewertungskategorie von Finanzinstrumenten dar:

	2009/10	Vorjahr
Finanzielle Vermögenswerte zur Veräußerung verfügbar	47	183
Finanzielle Vermögenswerte zum Zeitwert zu bewerten	690	246
Ausleihungen und Forderungen	-9.606	-3.795
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten	-2.933	-2.546
Finanzielle Verbindlichkeiten zum Zeitwert zu bewerten	-2.464	2.823

Im Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten sind Erträge sowie Aufwendungen aus Finanzanlagen enthalten und im Vorjahr zusätzlich der Ertrag aus der Veräußerung der assoziierten Unternehmen. Das Nettoergebnis aus Ausleihungen und Forderungen enthält hauptsächlich Effekte aus Änderungen in den Wertberichtigungen.

Das Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten zum Zeitwert zu bewerten und finanziellen Verbindlichkeiten zum Zeitwert zu bewerten beinhaltet überwiegend Marktwerteränderungen derivativer Finanzinstrumente.

Das Nettoergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten besteht überwiegend aus Zinsaufwand.

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, belaufen sich auf 1.558 (3.742) T€. Die Zinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten betragen 2.933 (2.546) T€.

Zur Bestimmung des Währungsrisikos wurde die Sensitivität der Währungsänderung ermittelt. Der US-Dollar ist nach dem Euro die bedeutendste Währung in der KWS Gruppe.

Alle anderen Währungen sind von untergeordneter Bedeutung. Der Durchschnittskurs im Geschäftsjahr lag bei 1,39 USD/EUR. Ein um 10 % schwächerer US-Dollar würde zu einem Wertverlust der Finanzinstrumente von 5 % führen. Ein um 10 % stärkerer US-Dollar hätte einen Wertzuwachs der Finanzinstrumente von 5 % zur Folge. Das Jahresergebnis bzw. das Eigenkapital würden sich entsprechend verändern.

Zur Bestimmung des Zinsrisikos wurde die Sensitivität der Zinsänderung ermittelt. Im Geschäftsjahr lag der durchschnittliche Zinssatz bei 0,6 %. Ein Anstieg des Zinssatzes um einen Prozentpunkt würde zu einem Mehrertrag von 0,1 Mio € im Zinsergebnis führen; eine Senkung des Zinses auf null Prozentpunkte zu einem Minderertrag von 0,1 Mio €. Das Eigenkapital würde sich bei einer solchen Zinsänderung entsprechend um 0,1 Mio € verändern.

Zur Bestimmung des Rohstoffrisikos wurde die Sensitivität der Rohstoffpreisänderung ermittelt. Ein Anstieg der Rohstoffpreise um 10 % würde zu einem Mehraufwand in den Herstellkosten von rund 0,7 Mio € führen; eine Senkung zu einem Minderaufwand von rund 0,7 Mio €.

Zu möglichen Risiken aus Vereinbarungen zu Finanzrelationen wird im Lagebericht Stellung genommen.

Die Buchwerte und Fair Values der Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

	Finanzinstrumente				
	Fair Values	Buchwerte			Gesamtbuchwert
<b>30.6.2010</b>					
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>					
Finanzanlagen	1.435	0	0	1.435	1.435
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	262.176	262.176	0	0	262.176
Wertpapiere	13.077	13.077	0	0	13.077
Flüssige Mittel	100.593	100.593	0	0	100.593
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	20.654	19.288	1.366	0	20.654
davon derivative Finanzinstrumente	(1.366)	(0)	(1.366)	(0)	(1.366)
<b>Summe</b>	<b>397.935</b>	<b>395.134</b>	<b>1.366</b>	<b>1.435</b>	<b>397.935</b>

	Finanzinstrumente				
	Fair Values	Buchwerte			Gesamtbuchwert
<b>30.6.2010</b>					
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	22.826	21.556	0	0	21.556
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.265	2.265	0	0	2.265
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	10.209	10.209	0	0	10.209
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	10.730	10.730	0	0	10.730
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.472	57.472	0	0	57.472
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	29.769	28.581	1.188	0	29.769
davon derivative Finanzinstrumente	(1.188)	(0)	(1.188)	0	(1.188)
<b>Summe</b>	<b>133.271</b>	<b>130.813</b>	<b>1.188</b>	<b>1.188</b>	<b>132.001</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in Tausend Euro (T €), wenn nicht anders angegeben; Vorjahreswerte in Klammern

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Juli 2009 bis 30. Juni 2010

	2009/10		Vorjahr	
	Mio. €	% der Umsatzerlöse	Mio. €	% der Umsatzerlöse
Umsatzerlöse	754,1	100,0	717,2	100,0
Herstellungskosten	406,1	53,9	381,0	53,1
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>348,0</b>	<b>46,1</b>	<b>336,2</b>	<b>46,9</b>
Vertriebskosten	128,6	17,1	115,0	16,0
Forschungs- und Entwicklungskosten	97,5	12,9	89,5	12,5
Allgemeine Verwaltungskosten	49,6	6,6	46,3	6,5
Sonstige betriebliche Erträge	44,5	6,0	31,9	4,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	34,4	4,6	39,4	5,5
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>82,4</b>	<b>10,9</b>	<b>77,9</b>	<b>10,9</b>
Finanzergebnis	-4,9	-0,6	-2,7	-0,4
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>77,5</b>	<b>10,3</b>	<b>75,2</b>	<b>10,5</b>
Steuern	26,0	3,5	25,1	3,5
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>51,5</b>	<b>6,8</b>	<b>50,1</b>	<b>7,0</b>
Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern	1,9	0,2	4,0	0,6
<b>Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter</b>	<b>49,6</b>	<b>6,6</b>	<b>46,1</b>	<b>6,4</b>

### (18) Umsatzerlöse

Nach Produktgruppen	2009/10	Vorjahr
Umsatzerlöse zertifiziertes Saatgut	687.273	650.855
Umsatzerlöse Lizenzen	34.852	33.988
Umsatzerlöse Basissaatgut	11.875	11.001
Umsatzerlöse Züchtungsdienstleistung	4.281	4.085
Sonstige Umsatzerlöse	15.873	17.236
	<b>754.154</b>	<b>717.165</b>

Erlöse werden realisiert, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden ist und der Gefahren- und Eigentumsübergang erfolgt ist. Dabei werden auch Rabatte und Preisnachlässe berücksichtigt.

Die **Herstellungskosten** steigen um 25.091 T € auf 406.143 T € und betragen 53,9 (53,1) % der Umsatzerlöse. Der gesamte Materialeinsatz beträgt 212.040 (198.358) T €.

Insgesamt waren 19.156 (13.834) T € zusätzliche Wertberichtigungen auf Vorräte erforderlich. Dabei wurden die Segmentergebnisse Zuckerrüben in Höhe von 5.657 (6.046) T €, Mais in Höhe von 13.801 (6.022) T € und Getreide in Höhe von -188 (1.664) T € sowie Züchtung & Dienstleistungen in Höhe von -114 (102) T € belastet bzw. entlastet.

Der Anstieg der **Vertriebskosten** um 13.660 T € auf 128.621 T € ist im Wesentlichen auf den Ausbau der Vertriebsstrukturen in Nordamerika sowie Süd-/Südosteuropa zurückzuführen. Die Relation zu den Umsatzerlösen beträgt 17,1 nach 16,0 %.

Weitere Angaben zu den Umsatzerlösen finden sich in der Segmentberichterstattung.

Vorjahr Finanzielle Vermögenswerte	Finanzinstrumente				
	Fair Values	Buchwerte			
Finanzanlagen	1.594	0	0	3.248	3.248
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	216.868	216.868	0	0	216.868
Wertpapiere	14.116	14.116	0	0	14.116
Flüssige Mittel	111.515	111.515	0	0	111.515
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	21.280	20.551	729	0	21.280
davon derivative Finanzinstrumente	(729)	(0)	(729)	(0)	(729)
<b>Summe</b>	<b>365.373</b>	<b>363.050</b>	<b>729</b>	<b>3.248</b>	<b>367.027</b>

Vorjahr Finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzinstrumente				
	Fair Values	Buchwerte			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.926	1.926	0		1.926
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.429	6.429	0		6.429
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	10.274	10.274	0		10.274
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	6.691	6.691	0		6.691
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55.152	55.152	0		55.152
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	29.935	28.174	1.761		29.935
davon derivative Finanzinstrumente	(1.761)	(0)	(1.761)		(1.761)
<b>Summe</b>	<b>110.407</b>	<b>108.646</b>	<b>1.761</b>		<b>110.407</b>

Keines der ausgewiesenen Finanzinstrumente wird bis zur Endfälligkeit gehalten.

Zum 30. Juni 2010 sind Wertpapiere in Höhe von 13.076 T € der Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie zuzurechnen.

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (1.366 T €) und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (1.188 T €) entsprechen der Bewertung von Stufe 2. Finanzinstrumente der Stufe 3 liegen nicht vor.

### (16) Eventualverbindlichkeiten

Neben der gesetzlichen Subsidiärhaftung als Arbeitgeber für mittelbare Pensionsverpflichtungen bestehen im Berichtsjahr – wie im Vorjahr – keine Eventualverbindlichkeiten.

### (17) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen betragen 7.064 (6.120) T €.

Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	30.6.2010	Vorjahr
Innerhalb eines Jahres	8.983	6.599
Zwischen 1 und 5 Jahren	9.220	7.382
Nach 5 Jahren	2.701	1.596
	<b>20.904</b>	<b>15.577</b>

Bei den Leasingverträgen handelt es sich im Wesentlichen um Fullservice-Vereinbarungen für EDV und Fuhrpark, die auch Serviceleistungen beinhalten, für die im Berichtsjahr insgesamt 2.222 (1.932) T € zu zahlen waren. Die wesentlichen Pachtverpflichtungen betreffen landwirtschaftliche Nutzflächen.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden im Jahr des Anfalls voll aufwandswirksam, das waren im Berichtsjahr 97.510 T€ nach 89.456 T€ im Vorjahr. Entwicklungskosten für neue Sorten werden nicht aktiviert, da ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen erst nach amtlicher Sortenzulassung nachweisbar ist.

Die **Allgemeinen Verwaltungskosten** steigen um 3.307 T€ auf 49.598 T€, sodass sie 6,6 nach 6,5 % des Umsatzes betragen.

	2009/10	Vorjahr
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	272	630
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	9.806	6.062
Kurserträge und Erträge aus Kurssicherungen	13.843	7.888
Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen	43	20
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	4.985	1.376
Zuschüsse	5.074	4.936
Periodenfremde Erträge	3.156	2.400
Erträge aus erhaltenen Entschädigungen	162	190
Übrige betriebliche Erträge	7.248	8.418
	<b>44.589</b>	<b>31.920</b>

#### (19) Sonstige betriebliche Erträge

Erträge aus Devisengeschäften und Auflösungen von Rückstellungen sowie nicht mehr benötigten Wertberichtigungen auf Forderungen führten gemeinsam mit Buchgewinnen aus Abgängen von Sachanlagen und erhaltenen Zuschüssen zu sonstigen betrieblichen Erträgen von insgesamt 44.589 T€ nach 31.920 T€ im Vorjahr.

#### (20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen lassen sich als Spätfolgen der Finanzkrise insbesondere gestiegene Forderungsrisiken erkennen. Im Berichtsjahr sind Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 8.300 (5.398) T€ im Segment Mais, 7.622 (3.191) T€ im Segment Zuckerrüben, 107 (279) T€ im Segment Getreide und 120 (0) T€ im Segment Züchtung & Dienstleistungen aufwandswirksam geworden.

	2009/10	Vorjahr
Kosten der Rechtsform	976	873
Wertberichtigungen auf Forderungen	16.149	8.868
Forderungsausfälle	499	673
Aufwand für Kurssicherung und Kursverluste	10.646	14.449
Verluste aus dem Abgang langfristiger Vermögensgegenstände	201	243
Periodenfremde Aufwendungen	356	668
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0	3.706
Übrige Aufwendungen	5.613	9.966
	<b>34.440</b>	<b>39.446</b>

	2009/10	Vorjahr
Zinserträge	1.558	3.565
Zinsaufwendungen	3.148	3.026
Erträge aus übrigen Finanzanlagen	44	100
Zinsanteil aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen	3.257	3.315
Zinsaufwand andere langfristige Rückstellungen	165	166
Zinsaufwand Finanzierungsleasing	12	63
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-4.980</b>	<b>-2.905</b>
Erträge aus Tochterunternehmen und Joint Ventures	0	83
Erträge aus Beteiligungen	3	100
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>3</b>	<b>183</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-4.977</b>	<b>-2.722</b>

#### (21) Finanzergebnis

Das **Finanzergebnis** reduziert sich insgesamt um 2.255 T€ auf -4.977 T€. Das **Zinsergebnis** beträgt -4.980 T€ nach -2.905 T€ im Vorjahr, während sich das **Beteiligungsergebnis** um 180 T€ auf 3 T€ verminderte. Die Zinseffekte aus Pensionsrückstellungen umfassen die Zinsaufwendungen (Aufzinsung) sowie die Planerträge.

#### (22) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2009/10	Vorjahr
Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer Deutschland	18.452	8.583
Ertragsteuern Ausland	15.158	15.323
<b>Laufender Aufwand für Ertragsteuern</b>	<b>33.610</b>	<b>23.906</b>
davon periodenfremd	(-228)	(118)
Latente Steuern Deutschland	-4.052	68
Latente Steuern Ausland	-3.561	1.081
Latenter Steuerertrag/-aufwand	-7.613	1.149
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand</b>	<b>25.997</b>	<b>25.055</b>

In Deutschland unterliegt KWS bereinigt um periodenfremde Steuern einer durchschnittlichen Steuerlast von 29,1 %. Dabei wird auf ausgeschüttete und auf einbehaltene Gewinne einheitlich eine Körperschaftsteuer von 15,0 (15,0) % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von unverändert 5,5 % erhoben. Zusätzlich ist für die in Deutschland erzielten Gewinne eine kommunale Gewerbeertragsteuer zu zahlen. Für die Gewerbesteuer errechnet sich ein gewichteter Durchschnittssatz von 13,3 (13,3) %, sodass sich ein Gesamtsteuersatz von 29,1 (29,1) % ergibt.

Latente Steuern ergeben sich aus folgenden temporären Abweichungen zwischen handels- und steuerbilanziellen Wertansätzen:

	2009/10	Vorjahr	Veränd.	2009/10	Vorjahr	Veränd.
	Aktive latente Steuer			Passive latente Steuer		
Immaterielle Vermögenswerte	4	4	0	3.896	4.010	-114
Sachanlagen	118	67	51	12.277	11.342	935
Finanzanlagen	6.076	6.857	-781	1	0	1
Vorräte	11.144	4.626	6.518	149	224	-75
Kurzfristige Vermögenswerte	3.636	1.751	1.885	1.042	1.799	-757
Langfristiges Fremdkapital	404	407	-3	1.254	567	687
Kurzfristiges Fremdkapital	1.780	1.082	698	15	128	-113
Verlustvortrag	2.491	1.734	757	0	0	0
Übrige Konsolidierungsvorgänge	403	394	9	4	5	-1
<b>Abgegrenzte latente Steuern</b>	<b>26.056</b>	<b>16.922</b>	<b>9.134</b>	<b>18.638</b>	<b>18.075</b>	<b>563</b>

Das Ende 2006 beschlossene „Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerlicher Vorschriften“ (SEStEG) hatte die Realisierung des Körperschaftsteuerguthabens zum 31. Dezember 2006 bewirkt. Die Auszahlung erfolgt in zehn gleichen Jahresbeträgen von 2008 bis 2017. Die deutschen Gruppengesellschaften haben diese Ansprüche zum 30. Juni 2010 mit ihrem Barwert in Höhe von insgesamt 6.812 (7.279) T€ aktiviert. Im Berichtsjahr konnten 901 T€ ergebnisneutral vereinnahmt werden.

In- und ausländische Dividenden sind nach deutschen Steuergesetzen zu 95 % von Ertragsteuern befreit.

Der von den ausländischen Gruppengesellschaften erzielte Gewinn wird mit den im jeweiligen Sitzland maßgeblichen Sätzen versteuert.

Bei den deutschen Gruppengesellschaften wurden die latenten Steuern mit 29,1 (29,1) % berechnet. Bei ausländischen Gruppengesellschaften werden die latenten Steuern mit den im jeweiligen Sitzland maßgeblichen Steuersätzen ermittelt.

Im Berichtsjahr wurden latente Steuern in Höhe von 958 (3.047) T€ erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet, die im Wesentlichen aus der Währungsumrechnung resultieren. Steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 3.251 (4.509) T€ gelten als nicht nutzbar, sodass darauf keine entsprechenden latenten Steuern aktiviert wurden. Dabei wurde grundsätzlich auf die erwarteten steuerpflichtigen Gewinne abgestellt, die sich aus den jeweiligen Mittelfristplanungen der Gesellschaften, die einen Zeitraum von vier Jahren umfassen und vom Vorstand genehmigt sind, ergeben. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung.

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten Ertragsteueraufwand auf den ausgewiesenen Ertragsteueraufwand gezeigt. Die Berechnung unterstellt einen erwarteten Steueraufwand unter Anwendung der deutschen Steuersätze auf das Vorsteuerergebnis der gesamten Gruppe:

	2009/10	Vorjahr
Ergebnis vor Ertragsteuern	77.454	75.175
Erwarteter Ertragsteueraufwand*	22.539	21.871
Abweichende ausländische Steuerbelastung	1.356	1.216
<b>Steueranteil für:</b>		
steuerfreie Erträge	-350	-16
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.947	1.913
temporäre Differenzen und Verluste, für die keine latenten Steuern erfasst wurden	848	131
Steuergutschriften	-330	-418
Periodenfremde Steuern	-228	118
Sonstige Steuereffekte	215	240
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	25.997	25.055
Effektiver Steuersatz	33,6 %	33,3 %

\*Steuersatz in Deutschland: 29,1 (29,1)%

Sonstige Steuern, im Wesentlichen Grundsteuern, sind in den Kosten der betrieblichen Funktionsbereiche enthalten.

### (23) Personalaufwand/Mitarbeiter

	2009/10	Vorjahr
Entgelte	117.150	108.333
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	30.041	26.685
	<b>147.191</b>	<b>135.018</b>

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 12.173 T€ auf 147.191 T€. Das bedeutet einen Anstieg um 9,0%. Dabei hat sich die Zahl der Mitarbeiter (einschließlich Auszubildende, Praktikanten und Trainees) um 277 auf 3.492 erhöht, das entspricht +8,6%.

Die Entgelte erhöhten sich um 8,1 % auf 117.150 T€. Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung wurden um 3.356 T€ höher als im Vorjahr ausgewiesen. Für beitragsorientierte Versorgungspläne einschließlich staatlicher Rentenversicherung wurden im Berichtsjahr 8.282 (6.074) T€ aufwandswirksam.

Mitarbeiter*	2009/10	Vorjahr
Deutschland	1.426	1.357
Europa (ohne Deutschland)	888	782
Amerika	1.070	1.002
Sonstige Länder	108	74
<b>Gesamt</b>	<b>3.492</b>	<b>3.215</b>

\* Jahresdurchschnitt

In den obigen Mitarbeiterzahlen sind 662 (630) Personen quotal einbezogen. Es handelt sich um 1.325 (1.262) Mitarbeiter von zwölf quotal in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungsunternehmen. Bei vollständiger Einbeziehung dieser Personen beträgt die Mitarbeiterzahl in der KWS Gruppe 4.155 (3.848). Die ausgewiesene Anzahl der Mitarbeiter ist von Saisonarbeitskräften stark beeinflusst.

### (24) Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss erhöhte sich um 1.355 T€ auf 51.457 T€. Damit beträgt die Umsatzrendite 6,8% nach 7,0% im Vorjahr. Der Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter beträgt 49.559 T€ und damit 7,51 (6,98)€ für jede der 6.600.000 Stückaktien. Das Kapitalmanagement der KWS hat zum Ziel, die Interessen von Anteilseignern, Mitarbeitern und übrigen Stakeholdern entsprechend der Unternehmensstrategie zu verfolgen. Die Ausschüttung orientiert sich an der Ertragskraft der KWS Gruppe, um auch langfristig eine angemessene Eigenfinanzierung des weiteren Geschäftsaufbaus zu gewährleisten. Die Eigenkapitalquote beträgt erneut 57,5 % nach 57,5 % im Vorjahr.

### (25) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ehemaliger Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder der KWS SAAT AG

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten eine feste und eine variable Vergütung. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 407 (360) T€ ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 129 (288) T€ erfolgsabhängig.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2009/10 belaufen sich auf 2.811 (2.787) T€. In den auf Basis des Jahresüberschusses der KWS Gruppe ermittelten variablen Bezügen in Höhe von 1.967 (1.970) T€ sind Entgelte für die Wahrnehmung der Aufgaben in Tochtergesellschaften in Höhe von 24 (33) T€ enthalten. In den festen Bezügen sind neben den zugesagten Gehältern auch die von der KWS SAAT AG gewährten Sachbezüge enthalten.

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.003 (1.029) T€. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2010 auf 2.100 (2.414) T€.

### (26) Aktienbesitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands

Dr. Arend Oetker besitzt mittelbar insgesamt 1.650.010 und Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting besitzt 100.020 Stückaktien der KWS SAAT AG. Die Aufsichtsratsmitglieder besitzen insgesamt 1.750.080 Stückaktien der KWS SAAT AG.

Die Vorstandsmitglieder besitzen insgesamt 3.500 Stückaktien der KWS SAAT AG.

### (27) Abschlussprüfung

Am 17. Dezember 2009 hat die Hauptversammlung der KWS SAAT AG die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH, Hannover, für das Geschäftsjahr 2009/10 als Abschlussprüfer gewählt.

### Honorar des Abschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

	2009/10
a) Für Abschlussprüfung	609
b) Für andere Bestätigungsleistungen	23
c) Für Steuerberatungsleistungen	24
d) Für sonstige Leistungen	48
<b>Gesamthonorar</b>	<b>704</b>

Für das Geschäftsjahr 2010/11 wird mit Honoraraufwendungen (ohne Abschlussprüfung) von bis zu 100 T€ gerechnet.

### (28) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde von der KWS SAAT AG abgegeben und den Aktionären auf der Unternehmenshomepage unter [www.kws.de](http://www.kws.de) zugänglich gemacht.

### (29) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen des operativen Geschäfts bezieht KWS weltweit Warenlieferungen und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Darunter sind auch Unternehmen, an denen KWS beteiligt ist. Geschäfte mit diesen Gesellschaften erfolgen grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen und sind aus Sicht der KWS Gruppe nicht wesentlich. Im Rahmen der Konzernfinanzierung werden kurz- und mittelfristige Darlehen zu marktüblichen Zinsen von Tochtergesellschaften aufgenommen und solchen gewährt. Insgesamt 14 Aktionäre haben der KWS SAAT AG im Jahr 2002 mitgeteilt, dass sie über gegenseitige Zurechnungen insgesamt mehr als 50 % der stimmberechtigten Aktien vertreten. Darüber hinaus wurden keine Unternehmen oder Personen identifiziert, für die als „Related Parties“ im Sinne von IAS 24 besondere Berichtspflichten bestehen.

**(30) Aufsichtsrat und Vorstand der KWS SAAT AG**

**AUFSICHTSRAT**

**Dr. Carl-Ernst Büchting** († 1. Mai 2010)

Einbeck  
Ehrenvorsitzender

**Dr. Dr. h. c. Andreas J. Büchting**

Einbeck  
Agrarbiologe  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Dr. Arend Oetker**

Berlin  
Kaufmann  
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:**

- Schwartauer Werke GmbH & Co. KGaA, Bad Schwartau (Vors.)
- Cognos AG, Hamburg (Vors.)

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:**

- Hero AG, Lenzburg (Präs.)
- E. Gundlach GmbH & Co. KG, Bielefeld
- Leipziger Messe GmbH, Leipzig
- Berliner Philharmonie GmbH, Berlin (Vors.)

**Hubertus von Baumbach**

Ingelheim  
Kaufmann

**Jürgen Bolduan**

Einbeck  
Saatzuchtangestellter  
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der KWS SAAT AG

**Cathrina Claas-Mühlhäuser**

Frankfurt am Main  
Kauffrau

**Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:**

- CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel (Vors.)

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:**

- CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel (stellv. Vors. des Gesellschafterausschusses)

**Dr. Dietmar Stahl**

Einbeck  
Biochemiker  
Arbeitnehmervertreter

**VORSTAND**

**Philip von dem Bussche**

Einbeck  
Sprecher  
Unternehmenssteuerung, Zuckerrüben, Personal

**Dr. Christoph Amberger**

Northeim  
Mais, Getreide, Marketing

**Dr. Léon Broers**

Einbeck, D/Heythuysen, NL  
Forschung und Züchtung, Energiepflanzen

**Dr. Hagen Duenbostel**

Einbeck  
Finanzen, Controlling, Recht, Informationstechnologie

**Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:**

- Sievert AG, Osnabrück

**(31) Wesentliche Tochter- und Beteiligungsgesellschaften**

Folgende Aufstellung über den Anteilsbesitz der KWS SAAT AG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht:

**Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, die in den Abschluss der KWS Gruppe einbezogen wurden<sup>1)</sup>**

Zuckerrüben	Mais	Getreide	Züchtung & Dienstleistungen
100% BETASEED INC. <sup>2)</sup> Shakopee, MN/USA	100% KWS MAIS GMBH Einbeck	81% KWS LOCHOW GMBH Bergen	100% PLANTA ANGEWANDTE PFLANZENGENETIK UND BIOTECHNOLOGIE GMBH** Einbeck
100% KWS FRANCE S.A.R.L. Roye/Frankreich	100% KWS BENELUX B.V. <sup>3)</sup> Amsterdam/Niederlande	100% KWS UK LTD. <sup>7)</sup> Thriplow/Großbritannien	100% KWS INTERSAAT GMBH Einbeck
100% DELITZSCH PFLANZENZUCHT GMBH <sup>10)</sup> Einbeck	100% KWS SEMENA S.R.O. <sup>5)</sup> Zahorska Ves/Slowakei	100% KWS LOCHOW POLSKA SP.Z O.O. <sup>7)</sup> Kondratowice/Polen	100% KWS SEEDS INC. <sup>9)</sup> Shakopee, MN/USA
100% O.O.O. KWS RUS <sup>10)</sup> Lipezk/Russland	100% KWS MAIS FRANCE S.A.R.L. <sup>5)</sup> Sarreguermes/Frankreich	49% SOCIETE DE MARTINVAL S.A. <sup>9)</sup> Mons-en-Pévèle/Frankreich	100% GLH SEEDS INC. <sup>2)</sup> Shakopee, MN/USA
100% KWS ITALIA S.P.A. Forlì/Italien	100% KWS AUSTRIA SAAT GMBH <sup>5)</sup> Wien/Österreich	100% SA MOMONT HENNETTE <sup>14)</sup> Mons-en-Pévèle/Frankreich	100% KWS SAATFINANZ GMBH Einbeck
100% KWS POLSKA SP.Z O.O. Poznan/Polen	100% KWS SJEME D.O.O. <sup>5)</sup> Pozega/Kroatien	95% SARL LABOGERM <sup>14)</sup> Mons-en-Pévèle/Frankreich	100% KWS KLOSTERGUT WIEBRECHTSHAUSEN GMBH Northeim-Wiebrechtshausen
100% KWS SCANDINAVIA A/S <sup>10)</sup> Guldborgsund/Dänemark	100% KWS OSIVA S.R.O. <sup>5)</sup> Velke Mezirici/Tschechien	100% SARL ADRIEN MOMONT <sup>14)</sup> Mons-en-Pévèle/Frankreich	100% EURO HYBRID GESELLSCHAFT FÜR GETREIDEZÜCHTUNG MBH Einbeck
100% KWS SEMILLAS IBERICA S.L. <sup>10)</sup> Zaratán/Spanien	100% KWS SEMENA BULGARIA E.O.O.D. <sup>5)</sup> Sofia/Bulgarien	100% SCA HAMET <sup>14)</sup> Mons-en-Pévèle/Frankreich	100% O.O.O. KWS R&D RUS <sup>11)</sup> Lipezk/Russland
100% SEMILLAS KWS CHILE LTDA. Santiago de Chile/Chile	100% AGROMAIS GMBH <sup>5)</sup> Everswinkel		100% RAGIS KARTOFFELZUCHT- UND HANDELSGESELLSCHAFT MBH Klein Wanzleben
100% KWS SEME YU D.O.O. Neu Belgrad/Serbien	100% KWS MAGYARORSZÁG KFT. <sup>5)</sup> Győr/Ungarn		100% KWS R&D China LTD. <sup>14)</sup> Hefei/China
100% KWS SUISSE SA Basel/Schweiz	100% KWS SEMINTE S.R.L. <sup>13)</sup> Bukarest/Rumänien		50% VAN RIJN - KWS B.V.* Poeldijk/Niederlande
100% ACH SEEDS INC. <sup>4)</sup> Eden Prairie, MN/USA	97% KWS ARGENTINA S.A. <sup>5)</sup> Balcarce/Argentinien		85% VAN RIJN UK LTD. <sup>14)</sup> Donington/Großbritannien
100% BETASEED FRANCE S.A.R.L. <sup>4)</sup> Sarreguermes/Frankreich	51% RAZES HYBRIDES S.A.R.L. <sup>5)</sup> Alzonne/Frankreich		70% VAN RIJN FRANCE S.A.R.L. <sup>14)</sup> Bazemont/Frankreich
100% KWS UKRAINE T.O.W. <sup>12)</sup> Kiew/Ukraine	50% AGRELIANT GENETICS LLC. <sup>5)</sup> Westfield, IND/USA		67% VAN RIJN BALCAN S.R.L. <sup>14)</sup> Vulcan/Rumänien
100% KWS TÜRK TARIM TICARET A.S. <sup>10)</sup> Eskisehir/Türkei	50% AGRELIANT GENETICS INC.* Chatham, Ontario/Kanada		75% DYNAGRI S.A.R.L. <sup>14)</sup> Casablanca/Marokko

\* Quotale Konsolidierung  
\*\* Ergebnisabführungsvertrag

1) Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich auf die Beteiligung der jeweiligen Muttergesellschaft  
2) Tochtergesellschaft der KWS SEEDS INC.  
3) Tochtergesellschaft der KWS FRANCE S.A.R.L.  
4) Tochtergesellschaft der BETASEED INC.  
5) Tochtergesellschaft der KWS MAIS GMBH  
6) Beteiligung der GLH SEEDS INC.

7) Tochtergesellschaft der KWS LOCHOW GMBH  
8) Beteiligung der KWS LOCHOW GMBH  
9) Tochtergesellschaft der KWS INTERSAAT GMBH und KWS SAAT AG  
10) Tochtergesellschaft der KWS INTERSAAT GMBH  
11) Tochtergesellschaft der O.O.O. KWS RUS  
12) Tochtergesellschaft der EURO HYBRID GMBH und KWS SAATFINANZ GMBH  
13) Tochtergesellschaft der KWS MAIS GMBH und KWS SAATFINANZ GMBH  
14) Tochtergesellschaft der SOCIETE DE MARTINVAL S.A.  
15) Tochtergesellschaft der EURO HYBRID GMBH  
16) Tochtergesellschaft der VAN RIJN - KWS B.V.

Stand: 30. Juni 2010

Ausschüsse des Aufsichtsrats	Vorsitzender	Mitglieder
<b>Prüfungsausschuss</b>	Hubertus von Baumbach	Andreas J. Büchting, Cathrina Claas-Mühlhäuser
<b>Präsidialausschuss</b>	Andreas J. Büchting	Arend Oetker, Cathrina Claas-Mühlhäuser
<b>Nominierungsausschuss</b>	Andreas J. Büchting	Arend Oetker, Cathrina Claas-Mühlhäuser

### (32) Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Die KWS SAAT AG weist ein Betriebsergebnis in Höhe von 12.671 T€ nach 11.268 T€ im Vorjahr aus. Bei einem Finanzergebnis in Höhe von 5.194 T€ und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 5.715 T€ führt dies zu einem handelsrechtlichen Jahresüberschuss in Höhe von 12.150 (11.450) T€. Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 430 T€ steht ein Bilanzgewinn von 12.580 T€ zur Ausschüttung zur Verfügung.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn der KWS SAAT AG einen Betrag von 12.540.000,00€ zur Ausschüttung einer Dividende von 1,90 (1,80)€ auf jede der insgesamt 6.600.000 Stückaktien zu verwenden.

Der Restbetrag von 40.000,00€ soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

### Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Konzernrechnungslegungsgrundsätzen der Gruppenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe vermittelt, der Lagebericht der Gruppe den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gruppe so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gruppe beschrieben sind.

Einbeck, den 8. Oktober 2010  
KWS SAAT AG  
DER VORSTAND

P. von dem Bussche

Ch. Amberger

L. Broers

H. Duenbostel

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der KWS SAAT AG, Einbeck, aufgestellten Jahresabschluss der KWS Gruppe – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Segmentberichterstattung sowie Eigenkapitalveränderungsrechnung – und den Lagebericht der Gruppe für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2009 bis 30. Juni 2010 geprüft. Die Aufstellung von Gruppenabschluss und Lagebericht der Gruppe nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Gruppenabschluss und über den Lagebericht der Gruppe abzugeben.

Wir haben unsere Abschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Gruppenabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Lagebericht der Gruppe vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gruppe sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Gruppenabschluss und Lagebericht der Gruppe überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Gruppenabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzie-

rungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Gruppenabschlusses und des Lageberichts der Gruppe. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Gruppenabschluss der KWS SAAT AG, Einbeck, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe. Der Lagebericht der Gruppe steht in Einklang mit dem Gruppenabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gruppe und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 8. Oktober 2010

Deloitte & Touche GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Kompenhans)  
Wirtschaftsprüfer

(Bukowski)  
Wirtschaftsprüfer

## **KWS SAAT AG**

Grimsehlstraße 31 • 37555 Einbeck • Postfach 1463  
Telefon +49 (0) 5561/311-0 • Fax +49 (0) 5561/311-322  
www.kws.com • E-Mail: info@kws.com

The English version of our annual report is available upon request.  
Auf Anfrage senden wir Ihnen gern den Jahresabschluss der KWS SAAT AG.

Bildnachweis:

Eberhard Franke • KWS Gruppenarchiv • Dominik Obertreis  
Dieter Sieg • Corinna Lerch

